



Katholische
KiTa gGmbH
Trier

KONZEPTION

kompetent vernetzt



IMPRESSUM

**Herausgeber /
Betriebsträger:**

**Gemeinnützige Trägergesellschaft Katholische
Kindertageseinrichtungen im Raum Trier mbH**

Postfach 2365 · 54213 Trier
Jesuitenstraße 13 · 54290 Trier
Fon: +49 651 999875-0 · Fax: +49 651 999875-10
E-Mail: geschaeftsstelle@kita-ggmbh-trier.de
Web: www.kita-ggmbh-trier.de

Geschäftsführer/in: Cordula Scheich und Konrad Berg
Aufsichtsratsvorsitzende: Mechthild Schabo
HRB 4387 Amtsgericht Wittlich

Urheberrechte:

Katholische KiTa gGmbH Trier
Layout, Bilder, Grafiken sowie sonstige Inhalte sind
urheberrechtlich geschützt

Redaktion:

Gemeinnützige Trägergesellschaft Katholische Kindertageseinrichtungen im Raum Trier mbH
Postfach 2365 · 54213 Trier · Tel.: +49 651 999875-0 · Fax: +49 651 999875-10
geschaeftsstelle@kita-ggmbh-trier.de · www.kita-ggmbh-trier.de
Geschäftsführer/in: Cordula Scheich und Konrad Berg
Aufsichtsratsvorsitzende: Mechthild Schabo · HRB 4387 Amtsgericht Wittlich



Konzeption



Katholische Kindertagesstätte
Maria Himmelfahrt
Bahnhofstraße 13
54608 Bleialf
Tel.: 06555-696

E-Mail: maria-himmelfahrt-bleialf@kita-ggmbh-trier.de





Bitburg- Nord

Konzeption der Katholischen KiTa Maria Himmelfahrt Bleialf

Inhaltsverzeichnis

Inhalt

Vorwort des Trägers	3
Vorwort der Einrichtung	5
Unser Leitgedanke	6
1. Lebenssituation der Kinder und Familien	7
2. Unser katholisches Profil	8
3. Unser Gottes- und Menschenbild	9
4. Unser Bild vom Kind	10
5. Unsere pädagogische Arbeit	10
5.1. Ziele	10
5.2. Pädagogischer Ansatz	12
5.3. Unsere Bildungsräume	16
5.4. Schwerpunkte und Formen der pädagogischen Arbeit	17
5.4.1. Die Gestaltung der Übergänge	17
5.4.2. Freispiel	19
5.4.3. Beobachtung und Dokumentation	20
5.4.4. Partizipation	22
5.4.5. Beschwerdemanagement	23
5.4.6. Kinderschutz und Kinderrechte	25
5.4.7. Religionspädagogik	26
5.4.8. Interkulturelle und Interreligiöse Pädagogik	28
5.4.9. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung – Mit Kindern im Gespräch	28
5.4.10. Gesundheitserziehung	31
5.4.11. Wald- und Naturtage	33
6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern	33
6.1. Ziele und Begründung	33

6.2. Formen der Elternarbeit und Mitbestimmung.....	34
6.2.1. Weitere Formen der Zusammenarbeit.....	35
6.2.2. Familienzentrum	36
6.3. Elternausschuss/Elternausschusswahlen	37
6.4. Förderverein.....	38
7. Team / Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen	39
8. Rahmenbedingungen	41
8.1. Einrichtung	41
8.2. Personalisierung	42
8.3. Gesetzliche Bestimmungen.....	44
9. Unser Träger	45
9.1. Die Katholische KiTa gGmbH Trier stellt sich vor	45
9.2. Das Qualitätsmanagementsystem der katholischen KiTa gGmbH Trier.....	46
10. Netzwerke und Kooperationspartner.....	47
11. Öffentlichkeitsarbeit	48
12. Umsetzung des neuen KiTa-Gesetzes in unserer Einrichtung	49
Nachwort.....	50
Impressum.....	51
Literaturverzeichnis	52
Anhänge	

Vorwort des Trägers

Liebe Leserinnen und Leser,

die Arbeit in Kindertageseinrichtungen ist gerade in den letzten Jahren einem kontinuierlichen Wandel unterworfen: Die Angebotsstruktur wird ständig überarbeitet und den geänderten Ansprüchen angepasst, jüngere Kinder erhalten den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz, Betreuungszeiten werden verlängert, neue Bildungsprogramme und Schwerpunktsetzungen auf Bundes- und Landesebene werden initiiert und sollen umgesetzt werden und aktuell ist das neue KiTa Gesetz in Rheinland-Pfalz auf den Weg gebracht worden. Dies alles bedingt stetige Veränderungen und Weiterentwicklungen sowohl im pädagogischen als auch im organisatorischen Bereich.

Gerade in dieser „wechselvollen“ Situation ist es gut, eine Konzeption zu veröffentlichen und das festzuhalten was trägt. Das Bild vom Kind, das gemeinsame „Glauben-leben“ in Gemeinschaft mit unterschiedlichen Konfessionen und Religionen, die Orientierung an der Lebenssituation der Kinder und Familien – dies sind Faktoren, die in jeder Angebotsstruktur gleich und grundlegend sind; sie realisieren sich nur je nach Situation in ihrer eigenen Weise.

Die Konzeption fordert die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter immer wieder heraus, die eigene Arbeit zu überdenken. Grundlegend ist dabei, dass die katholische Kindertageseinrichtung ein Ort ist, an dem Glauben und Kirche erfahrbar und greifbar werden – sowohl für die Kinder als auch für alle, die mit ihr zu tun haben.

So freue ich mich, Ihnen heute die Konzeption unserer katholischen Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt in Bleialf vorstellen zu können. Intensiv haben die Leitung und das Team ihre Arbeit unter Beteiligung des Elternausschusses, uns als Träger, der Fachberatung und der pastoralen Begleitung in den Blick genommen und reflektiert, inhaltlich strukturiert und beschrieben und gelingend ins Wort gebracht. Hierfür ein ganz herzliches Dankeschön.

Dem Team ist es in seiner Konzeption gelungen, das Grundlegende sowie das Wandelbare miteinander in Verbindung zu bringen. Als Familienzentrum gestaltet die KiTa ihre Entwicklung und Angebote im Dialog mit den Eltern, nach deren Bedarfen und denen der Kinder. Die Eltern werden in ihren Anliegen unterstützt und begleitet, aktiv in den KiTa-Alltag mit eingebunden und sind eingeladen sich mit ihren jeweiligen Kompetenzen einzubringen. Die KiTa erweitert ihr Angebot stetig um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu unterstützen.

Das Haus und das großzügige Außengelände werden so gestaltet, dass vielfältige Bildungsbereiche abgebildet und Lernanreize ermöglicht werden. Für die Kinder werden lebendige Einheiten geschaffen, in denen sie feste Bezugspersonen haben und den notwendigen Freiraum für ihre Entwicklung finden.

Jedes Kind darf so sein wie es ist und wird bei seinen individuellen Entwicklungsschritten behutsam begleitet. Partizipation, das Erfahren von Gemeinschaft sowie Familienorientierung sind aktuell Schwerpunkte der KiTa. Die Kinder werden von Beginn an in ihren Rechten ernstgenommen und in die Gestaltung des KiTa-Alltags eingebunden. Sie werden angeregt und ermutigt ihre Grenzen entwicklungsangemessen aufzuzeigen, diese zu artikulieren sowie die Grenzen der anderen zu achten. Sie besprechen ihre Themen, suchen gemeinsam nach Lösungen, lernen Kompromisse einzugehen und treffen Entscheidungen, die das eigene sowie das Leben in der Gemeinschaft der Kindertageseinrichtung betreffen.

Sie prägen ihren KiTa-Alltag mit, erleben sich als wichtig und wertvoll, ihre Meinung zählt. Dies trägt mit dazu bei, die gesunde Entwicklung der Kinder zu selbstbewussten, aufgeschlossenen, neugierigen, verantwortungsbewussten, glaubenden, toleranten und fröhlichen Menschen zu fördern.

Ich danke an dieser Stelle allen, die sich tagtäglich vor Ort auf den Weg machen, die ihnen anvertrauten Kinder in dem obigen Sinne zu begleiten, und die Familien in ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen. All denen, die sich in ihrem Aufgabenbereich auf diese Konzeption beziehen, wünsche ich Klarheit in der täglichen Arbeit, Mut in der Auseinandersetzung mit neuen Anforderungen sowie inhaltlichen Veränderungen und das nötige Gottvertrauen, dass er unser Leben führt und trägt.

Sie - die Leserinnen und Leser dieser Konzeption – sind herzlich eingeladen, uns Rückmeldung zu geben: zum geschriebenen Wort und zur „gelebten“ Pädagogik.

Martina Gorges
Gesamtleitung der Gesamteinrichtung Bitburg – Bereich Nord
Katholische KiTa gGmbH Trier

Vorwort der Einrichtung

Liebe Leserinnen und Leser,

mit unserer Konzeption geben wir allen Eltern- und Erziehungsberechtigten, unseren Kooperationspartnern sowie allen Interessierten Einblicke über die Grundlagen unserer pädagogischen Bildungsarbeit sowie unserer Vorgehensweise, Kinder in ihrem eigenen Entwicklungsrhythmus und individuellen Entwicklungsschritten zu begleiten, sie zu unterstützen und zu fördern.

Sie ist in einem gemeinsamen Prozess von uns, den pädagogischen Fachkräften, in Kooperation mit unserem Träger, der pastoralen Begleitung und der Fachberatung entstanden.

Das Rahmenleitbild der katholischen Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier, unser Einrichtungsleitbild, die gesetzlichen Grundlagen, die Bildungs- und Erziehungsempfehlungen sowie die räumlichen Gegebenheiten der Einrichtung und unsere Rahmenbedingungen bildeten die Grundlage zur Erstellung unserer Konzeption.

Wir möchten Sie mit unserer Konzeption über unser Leitbild, unserem Leitsatz, die Begründung unseres pädagogischen Ansatzes, die Zielsetzung und die Umsetzungsformen unserer praktischen Arbeit informieren.

Eine kontinuierliche Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit ist unerlässlich, um unseren Auftrag der Betreuung, Erziehung und Bildung gerecht zu werden und dabei die neuen Erkenntnisse der Kindheitsforschung stetig mit zu berücksichtigen.

Unsere Konzeption bildet somit ein Instrument der Qualitätsprüfung und Qualitätssicherung unserer Einrichtung. Sie verdeutlicht, dass besondere Profil unserer Einrichtung, sie dient der Transparenz und macht unsere praktische Arbeit mit den pädagogischen Hintergründen nachvollziehbar und ist für alle pädagogischen MitarbeiterInnen verbindlich.

Wir laden Sie herzlich ein unsere Konzeption zu lesen, sich ein Bild über unsere KiTa zu machen und dankbar für Ihre Rückmeldungen.

Wir freuen uns über Ihr Interesse.

Sabine Baltes, Standortleitung

und das

KiTa-Team der Katholischen Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt Bleialf

Unser Leitgedanke

Unser Leitgedanke für die Begründung unseres pädagogischen Ansatzes, die Zielsetzung und die Umsetzungsformen unserer praktischen Arbeit lautet:

**So wie du bist, bist du einzigartig.
In dieser Einzigartigkeit wirst du von uns angenommen und geliebt.**

Er orientiert sich an dem biblischen Gebot:

"Liebe deinen Nächsten wie dich selbst" (Markus-Evangelium, Kapitel 12, 31)

Aus dem Selbstverständnis der christlichen Nächstenliebe begegnen wir jedem Kind und seiner Familie unvoreingenommen, achtsam, wertschätzend und auf Augenhöhe, unabhängig von Nationalität, Religionszugehörigkeit oder gesellschaftlichem Status.

Unsere Leitsätze

Kinder

Das Kind in seiner Entwicklung stellen wir in den Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit. Es wird als einzigartige Persönlichkeit angenommen, in seinen Befindlichkeiten wahrgenommen, ernst genommen und akzeptiert. Im täglichen Miteinander spüren die Kinder Vertrauen und Geborgenheit. In einem vielfältigen Erfahrungsfeld, in dem das Kind selbstständig lernen und die Welt Schritt für Schritt entdecken kann, werden alle Sinne gefördert.

Eltern

Die Eltern sind für uns wesentliche Kooperations- und wichtige Erziehungspartner auf Augenhöhe. Als familienergänzende Einrichtung bieten wir den Eltern Entlastung und Unterstützung durch die zuverlässige und professionelle Betreuung ihrer Kinder. Mit unserem umfassenden Erziehungs-, Bildungs-, und Betreuungsangebot ergänzen wir die Erziehung in der Familie und erleichtern die Vereinbarkeit dieser mit dem Berufsleben. Anliegen, Bedürfnisse und Nöte von Eltern und ihren Kindern nehmen wir im diakonischen Auftrag wahr, beziehen diese in unserer pädagogischen Arbeit mit ein und bieten Hilfe und Unterstützung an.

Leben und Glauben

Das froh machende Evangelium Jesu Christi, welches aussagt, dass Gott uns über alles liebt und wir ihn Vater nennen dürfen, ist die Grundlage unseres christlichen Glaubens und Handelns. Für uns ist es wichtig, dass wir die Botschaft Jesu erfahrbar machen, indem wir allen Menschen mit bedingungsloser Wertschätzung gegenüberstehen, um so den Kindern die Möglichkeit zu geben, ihren eigenen Glauben zu finden und zu festigen. Durch die Verbindung von Leben und Glauben im gemeinsamen Miteinander und unserer vielfältigen religionspädagogischen Arbeit lernt jedes Kind Gott, wie er sich den Menschen offenbart hat, kennen, um so eine Beziehung zu Gott aufzubauen.

Unsere weiteren Leitsätze zu den Bereichen MitarbeiterInnen, Träger, Pfarreien/Pfarreiengemeinschaften sowie Zukunft sind in unserer KiTa ausgehangen. Diese sind darüber hinaus auf der Homepage unseres Trägers der Katholischen KiTa gGmbH Trier veröffentlicht.

1. Lebenssituation der Kinder und Familien

Die Kindertagesstätte Bleialf liegt in einem ländlichen Gebiet, im Naturpark der Westeifel, zentral im Erholungsort von Bleialf. Unser Einzugsgebiet ist relativ groß und umfasst folgende sechzehn kleinere Ortschaften:

Brandscheid, Buchet, Buchet- Weidinger, Großlangenfeld, Halenfeld, Herscheid, Hontheim, Ihrenbrück, Mützenich, Niederlascheid, Oberlascheid, Sellerich, Sellericher- Höhe, Radscheid, Schweiler, Winterscheid.

Mützenich ist mit seinen 115 Einwohnern die kleinste Ortschaft unseres Einzugsgebietes. Bleialf, als Standort unserer KiTa, ist mit seinen gut 1200 Einwohnern die größte Gemeinde mit einer lebendigen Vereinskultur in unserer Pfarreiengemeinschaft. Die Vereine sowie die zahlreichen Gruppen mit den verschiedensten Aktivitäten, Themengebieten und Altersstrukturen prägen den Ort und sind wichtige Partner im gemeinsamen Miteinander. Folgende Vereine bieten die Möglichkeiten der Freizeitgestaltung und des sozialen Miteinanders: Angelverein, Bergmannsverein, Eifelverein (Wanderungen, Fahrten), Freiwillige Feuerwehr (Jugendfeuerwehr), Freizeitmannschaft, Fremdenverkehrsverein, Karnevalsverein, Kath. Frauengemeinschaft, Kinder- und Jugendtanzgruppe (ab KiTa-Alter), Kirchenchor, Laufftreff (Laufen, Walken), Malteser, Motorsportclub, Musikverein, offener Jugendtreff, Sportverein (Gymnastik, Fußball) und eine Theatergruppe.

Die Kinder aus den umliegenden Dörfern werden morgens mit dem Bus zur Kindertagesstätte gebracht und mittags bzw. nachmittags von der KiTa wieder nach Hause gefahren. Zirka 1/4 tel der KiTa-Kinder sind Buskinder und besuchen aus den umliegenden Ortschaften unsere Einrichtung. Bedingt, durch die eingeschränkte Anbindung an öffentlichen Verkehrsmitteln, sind Familien in unserer Region auf private PKW angewiesen. Die Ortsgemeinde verfügt, in Kooperation mit den umliegenden Orten, über einen Bürgerbus. Diesen Fahrdienst können die älteren Einwohner für Arztbesuche, Einkäufe und Besorgungen kostenfrei in Anspruch nehmen.

Die nächstgelegene Stadt ist Prüm, welche ca. 15 km von Bleialf entfernt liegt. Bleialf verfügt über eine sehr gute Infrastruktur und bietet neben unserer KiTa, eine Ganztagsgrundschule, eine Realschule plus, zahlreiche Einzelhandelsgeschäfte, breit gefächerte Handwerksbetriebe und ein reichhaltiges Gastronomieangebot sowie unterschiedliche ärztliche und wirtschaftliche Dienstleistungsangebote.

93% beider Elternteile sind berufstätig, davon sind 9% der Elternteile in Vollzeit beschäftigt und bei 84% arbeitet ein Elternteil in Teilzeit. Der überwiegende Teil sind Angestellte und Arbeiter, teilweise arbeiten Eltern im Schichtdienst und rund siebzehn Prozent der Eltern sind selbstständig. Ein Teil der Eltern nutzen z.B. die Arbeitsangebote innerhalb des Ortes und der umliegenden Ortschaften. 5 % der Eltern sind alleinerziehend davon sind 60% berufstätig.

Zwei Drittel der Kinder bewohnen mit ihren Eltern ein Eigenheim. Die Familien, welche zu Miete wohnen, verfügen größtenteils über sehr gute bis gute Wohnraum- und Außengeländekapazitäten.

Der mehrheitliche Teil der KiTa-Kinder hat Geschwister. Die meisten Großeltern der KiTa-Kinder wohnen in der näheren Umgebung, sind jedoch größtenteils selbst noch berufstätig.

Die Mehrheit der Familien, Familienangehörigen und Kinder sind in ortsansässigen Vereinen oder Gruppierungen eingebunden. Durch das positiv geprägte Lebens- und Erfahrungsumfeld erleben die Kinder in den Vereinen und Gruppierungen Gemeinschaft außerhalb ihrer Familien sowie Integration ins dörfliche Leben. Individuell ihren Neigungen und Interesse können sie altersentsprechende Aktivitäten nutzen.

Die Anzahl der Familien mit Migrations-Hintergrund beträgt 13 %.

Die religiöse und kulturelle Zusammensetzung in unserer Einrichtung ist vielfältig.

Der Großteil der Familien, die unsere Einrichtung besuchen, sind römisch-katholisch. Ein geringer Anteil setzt sich aus verschiedenen Konfessionen und Kulturen zusammen (evangelisch, russisch-orthodox, muslimisch) und zunehmend, ca. 17 %, besuchen Kinder unsere KiTa ohne eine Religionszugehörigkeit.

Die Katholische KiTa Maria Himmelfahrt gehört zum Dekanat St. Willibrord und zur Pfarreiengemeinschaft Bleialf.

2. Unser katholisches Profil

Die Katholische KiTa Maria Himmelfahrt in Bleialf ist ein Ort an dem Leben und Glauben verbunden sind, es prägt unser Zusammenleben und ist die Basis unserer täglichen Arbeit.

Unser Leitgedanke „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ ist die Grundlage unseres pädagogischen Handelns.

Wir nehmen das Kind als einzigartige Persönlichkeit an und machen so die Botschaft Jesu in einem wertschätzenden und respektvollen Umgang erfahrbar. In unserer KiTa legen wir großen Wert auf eine ganzheitliche Vermittlung der Religionspädagogik, die das Kind mit all seinen Fähigkeiten und seiner Sicht von Mensch, Welt und Gott ernst nimmt. Die Weitergabe und das Vorleben christlicher Werte wie Nächstenliebe, Geborgenheit, Ehrlichkeit, Offenheit, Toleranz, Vergebung und Gleichheit eines jeden Menschen sind für uns von großer Bedeutung. Uns ist es wichtig eine Atmosphäre zu schaffen, in der sich das Kind angenommen und willkommen fühlt. Wir sehen es von Beginn an als vollwertiges Geschöpf Gottes und Vertrauen in seine eigene Entwicklungsfähigkeit. Durch unsere christliche Grundhaltung gegenüber dem Kind, erlebt es eine emotionale Sicherheit und kann sich somit seiner Umgebung öffnen, sich auf Selbstbildungsprozesse einlassen und seine eigene Persönlichkeit entfalten.

So wie die Kinder, nehmen wir auch deren Familien, in ihren individuellen Lebenssituationen an und treten ihnen mit Achtsamkeit und Wertschätzung gegenüber. Ein friedliches, respektvolles und offenes Miteinander schenkt auch anderen Religionen und Weltanschauungen Beachtung und wird in unserem pädagogischen Alltag auf unterschiedliche Art und Weise eingebunden.

Ausgewählte Feste im Kirchenjahr und religiös geprägte Zeiten finden Eingang in unsere pädagogische Arbeit. Dabei ist es elementar, die religiösen Inhalte mit den Erfahrungswelten, den Lebenssituationen und den Fragen der Kinder in Beziehung zu setzen. Unterstützt und begleitet werden wir durch die kooperative und wertvolle Zusammenarbeit mit unserer Pastoralreferentin Frau Sabrina Koch und unserem Gemeindeferenten Herrn Karl-Heinz Neisius. Die Umsetzung des pastoralen Auftrages beinhaltet für uns, als Ort von Kirche, die Gestaltung der vier Grundvollzüge Diakonie, Liturgie, Verkündigung und Gemeinschaft. Diese vier Grundvollzüge haben einen hohen Stellenwert in unserer täglichen pädagogischen Arbeit.

Diakonie:

... bedeutet für uns: Unseren diakonischen Auftrag nehmen wir mit unserer wertschätzenden Grundhaltung ernst und bieten Familien ein offenes Ohr für ihre individuellen Lebenssituationen und ihren Bedarfen. Die Unterstützung, im Rahmen unserer Möglichkeiten, aller Kinder und Familien in besonderen Lebenslagen, vor allem die Familien, deren Kinder die KiTa besuchen, liegen uns sehr am Herzen.

Liturgie:

... bedeutet für uns: Wir gestalten den KiTa-Alltag mit religiösen Ritualen sowie Festen und Feiern des Kirchenjahres. Diese werden thematisiert und als fester Bestandteil in unsere pädagogische Arbeit integriert. Das gemeinsame Erleben von Festen und Bräuchen lassen Kinder in unsere christliche Tradition hineinwachsen und weiterentwickeln. Durch unsere Vorbildfunktion und unsere Haltung wird die frohe Botschaft Gottes spürbar und erlebbar.

Verkündigung:

... bedeutet für uns: Mit den Kindern den eigenen Glauben zu entdecken, über ihn nachzudenken und auseinanderzusetzen, zu philosophieren und Glauben weiterzugeben. Durch die kindgerechte Vermittlung und Erschließung der heiligen Schrift, häufig auch in Verbindung mit darstellenden Erzählungen, wird die Botschaft von Jesus erfahrbar.

Gemeinschaft:

... bedeutet für uns: Keiner lebt und glaubt für sich alleine. Wir erleben den Alltag in der Kita gemeinsam und integrieren uns ins Pfarr- und Gemeindeleben. Dadurch sind wir als katholische KiTa ein Ort von Kirche und sehen uns als einen lebendigen Teil unserer Pfarreiengemeinschaft.

Als Ort von Kirche wird die KiTa Maria Himmelfahrt von unseren Familien als zentraler Ort der Begegnung, der Gemeinschaft, der Beratung und der Unterstützung angesehen. In Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern, zum einen familiäre Unterstützungssysteme wie Jugendamt, Jugendhilfestation, Therapeuten, Sozialpädiatrisches Familienzentrum (Kinderfrühförderung) und zum anderen Angebote wie Wortgottesdienste mit anschließendem Stehcafé, offene oder themenspezifische Elterncafés, Eltern-Kind-Gruppe (Krabbelgruppe 0 Jahre bis zum KiTa-Eintritt) innerhalb der Räumlichkeiten der KiTa sowie Elternberatung und Unterstützungsangebote, sind konstante Kooperationsformen, die für unsere Familien kostenfrei angeboten und auch gerne genutzt werden.

Ein Spendenregal, rund um´s Kind, im Eingangsbereich unserer KiTa unter dem Motto: "Nimm dir was du brauchst und gib ab, was du nicht mehr benötigst", ist ein festes Instrument unseres diakonischen Auftrages und unserer christlichen Haltung. Benötigen Eltern, in ihrer aktuellen Lebenssituation, besondere Hilfen, machen wir entsprechende Aushänge in unsere KiTa z.B. Wohnungssuche, Babyausstattung. Die Spenden- und Unterstützungsbereitschaft ist vor Ort sehr groß, sodass wir, bisher, allen Familien mit besonderen Bedarfen weiterhelfen konnten.

3. Unser Gottes- und Menschenbild

Gott begegnet jedem Menschen mit seiner unbedingten Liebe. Er nimmt jeden Einzelnen an und ernst. In dieser Einzigartigkeit ist jeder Mensch wertvoll und wird bedingungslos von Gott geliebt. Weil wir Gottes Liebe zu uns immer wieder erfahren, wollen wir diese frohe Botschaft auch verkünden und weitergeben. Wir sehen Gott als unseren Wegbegleiter, er führt uns und zeigt uns den Weg. Christliche Werte und Gebote geben uns Orientierung für unser Handeln. Durch uns wird sein Wirken lebendig.

Als Abbild Gottes wurde der Mensch von Gott in seiner Einmaligkeit, mit seinen unterschiedlichen Talenten, Fähigkeiten, Begabungen, Stärken und Schwächen geschaffen, bedingungslos geliebt und auch gewollt.

Jeder Mensch hat eine einzigartige Persönlichkeit, die durch eine achtsame und aufmerksame Begegnung gestärkt wird.

Nach unserem Leitgedanken „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ treten wir uns hilfsbereit, loyal, wertschätzend und auf Augenhöhe gegenüber. Jeder Mensch bleibt dabei ein autonomes Wesen, welches mit Würde und Freiheit ausgestattet ist sowie seinen eigenen Lebensweg beschreitet und dabei Entscheidungen für sich und andere treffen kann und auch muss.

4. Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind ist geprägt von der Auffassung, dass jedes Kind eine individuelle kompetente Persönlichkeit ist und bereits vielseitige Potentiale in sich trägt. Damit sich dieses Potential entwickeln kann, braucht das Kind die respektvolle und liebevolle Begleitung Erwachsener. Das Kind ist Konstrukteur seiner eigenen Entwicklung und seiner eigenen Lernprozesse. Es hat sein eigenes Entwicklungs- und Lerntempo.

Als offenes und neugieriges Wesen hat das Kind ein Gespür für seine Umwelt und ist motiviert die Welt mit allen Sinnen zu begreifen. Es erschließt sich seinen eigenen Lebensbereich durch sein eigenes Handeln und Ausprobieren.

Das Kind entdeckt zunehmend seine Selbstwirksamkeit, entwickelt Lösungsstrategien und gewinnt an Selbstvertrauen. Kinder brauchen einen strukturierten Rahmen, der ihnen Sicherheit und Orientierung bietet, um sich frei zu entfalten. Sie benötigen zur gesunden Entwicklung und der aktiven Auseinandersetzung mit der Umwelt, Bildungsräume mit vielfältigen Erfahrungs- und Spielmöglichkeiten, bedürfnisorientierte Impulse sowie verlässliche Beziehungen, geprägt von Respekt, Achtung und Wertschätzung. Jedes Kind ist ein soziales Wesen und braucht die Möglichkeit, Gemeinschaft zu erleben. Sein Lernen ist in soziale Zusammenhänge eingebunden. Durch Vorbilder und Interaktionspartner festigt es Normen und Werte und lernt den Umgang mit Emotionen. Alle Kinder haben Rechte und fordern Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeiten.

5. Unsere pädagogische Arbeit

5.1. Ziele

Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, mit Hilfe des situationsorientierten Ansatzes und durch die Möglichkeiten, die unsere teiloffene Arbeit mit unseren Bildungsräumen bietet, dass die Kinder Selbstkompetenz, Sozialkompetenz und Sachkompetenz erwerben, diese weiterentwickeln und das ganzheitliche Lernen der Kinder anzuregen.

Die **Selbstkompetenz** ist der Grundstein für die Entwicklung der eigenen Persönlichkeit. Selbstkompetenz bezeichnet die Fähigkeit selbstständig, selbstbestimmt, unabhängig und verantwortungsbewusst handeln zu können. Während der Freispielzeit können die Kinder selbstbestimmt in unseren Bildungsräumen und mit den Bewegungsmöglichkeiten experimentieren, sich ausprobieren und neue Erfahrungen sammeln. Das Gestaltungsangebot richtet sich nach dem individuellen Entwicklungsstand der Kinder und diese können ihre eigenen Ideen und Bedürfnisse einbringen. Jeder Bildungsraum und jedes Angebot kann so entsprechend der Bedarfe der Kinder angepasst und weiterentwickelt werden. Dabei ist uns ein partizipativer Umgang mit den Kindern sehr wichtig. So wird aus einer leeren Bewegungshalle schnell ein Abenteuer in den Bergen, indem sich die Kinder selbst und spielerisch an neue

Herausforderungen heranwagen, z.B. wird ein dickes Tau an die Sprossenwand gebunden, damit die Kinder ihren "Berg" mit Hilfe des Taus erklimmen können und es entwickelt sich die Idee aus Decken und Tüchern ein Zelt zu erbauen. Dabei gewinnen die Kinder Selbstsicherheit, lernen ihren eigenen Körper kennen und zeigen Selbstständigkeit im Handeln. Sie erhalten Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten und übernehmen Verantwortung. Wir ermutigen die Kinder, sich neuen Herausforderungen zu stellen und sich an schwierige Dinge heranzuwagen. Bei Bedarf geben wir Hilfestellungen.

Sozialkompetenz bezeichnet die Fähigkeit, sich in einer Gruppe oder einer Gemeinschaft zurecht zu finden, einfühlsam zu sein und Rücksichtnahme zu zeigen. In unserer KiTa ist jedes Kind, während der Stammgruppenzeit altershomogen zugeordnet, in der es sich entfalten kann. Oft knüpfen die Kinder von Beginn an Kontakte, die sie bis zum Schuleintritt und auch darüber hinaus pflegen. Außerdem achten wir auf einen respektvollen Umgang und sind uns unserer Vorbildfunktion bewusst. Kinder lernen Gefühle auszudrücken, Regeln anzuerkennen, im täglichen Miteinander Konflikte zu bewältigen, Kompromisse einzugehen, Lösungsstrategien zu entwickeln und üben sich in der Kommunikation sowie der Kooperation. Sie bewältigen gemeinsam Aufgaben, unterstützen sich gegenseitig und übernehmen Verantwortung z.B. ältere Kinder helfen jüngeren Kindern, bei Exkursionen nehmen ältere jüngere Kinder an die Hand, erfahrene Buskinder setzen sich neben "Busneulinge", Kinder unterstützen sich bei ihren Bauvorhaben, Kinder lernen die Gesprächsregeln kennen und wenden diese an (Blickkontakt mit meinem Gesprächspartner halten, ausreden lassen, warten bis es an der Reihe ist, in ganzen Sätzen sprechen...). Die Kinder wählen ihre Spielpartner aus, schließen neue Freundschaften und festigen ihre Beziehungen. Sie tragen Auseinandersetzungen und Konflikte aus und üben sich darin, diese selbstständig und sozial verträglich zu lösen. Sie lernen, sich innerhalb einer Gruppe zu behaupten und ihren Platz einzunehmen. Auch lernen sie, die Grenzen anderer zu akzeptieren. Sie machen Erfahrungen damit, erste Verantwortung für sich und andere zu übernehmen.

Die Umwelt wahrzunehmen, zu erfassen, begreifen und sachliche Rückschlüsse ziehen zu können beinhaltet die **Sachkompetenz**. Durch unsere Exkursionen im Sozialraum oder zum Beispiel an den Natur- und Waldtagen begreifen die Kinder Naturvorgänge und lernen Gottes Schöpfung in seiner Vielfalt zu allen Jahreszeiten kennen. Auch können sie hier Probleme erkennen und selbstständig nach Lösungswegen suchen. Durch die angeborene Neugierde experimentieren und gestalten sie mit den unterschiedlichsten Materialien und eignen sich so selbst neues Wissen an. Während unseren Gruppenzeiten oder auch im Singkreis fördern wir die Merk- und Wiedergabefähigkeit sowie die Kommunikation und erweitern das Sachwissen.

Ein weiteres wichtiges Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist die **Selbstständigkeit** und das **Verantwortungsgefühl** der Kinder.

Als Bezugspersonen der Kinder, die ihnen das Gefühl von Sicherheit, Angenommen sein und Geborgenheit vermitteln geben wir Kindern das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten. Uns ist es wichtig eine gute Bindung zu den Kindern aufzubauen, da diese die Neugierde und sein Explorationsverhalten unterstützt. Dabei haben Kinder den natürlichen Drang Neues zu erfahren, Dinge selbstständig zu erarbeiten und sich auszuprobieren.

Nach der pädagogischen Erkenntnis von Maria Montessori "**Selbsttätigkeit führt zu Selbstständigkeit**" geben wir den Kindern in einer Atmosphäre liebevoller Konsequenz Orientierung und bieten ihnen vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten. Neben wichtigen Schlüsselqualifikationen wie Durchhaltevermögen, Zielstrebigkeit, Selbstvertrauen, Geschick, Freude und Spaß legen wir einen wichtigen Grundstein, dass aus selbstständigen Kindern selbstbewusste und autonome Persönlichkeiten werden.

Als selbsttätige Kinder lernen Kinder in unserer KiTa eigene Entscheidungen zu treffen und dazu zu stehen, Verantwortung für ihr Handeln zu übernehmen, sich selbst zu vertrauen, aus eigenem Antrieb aktiv zu werden und Aufgaben sowie Herausforderungen zu meistern.

In unserer Kindertagesstätte erleben die Kinder **Gemeinschaft und verlässliche Beziehungen**, in denen sie sich aufgehoben, wertgeschätzt und wohl fühlen. Gemeinschaft und Beziehungen erleben die Kinder in unseren verschiedenen Funktions- und Bildungsräumen beim Spiel mit den anderen Kindern, während der Kreiszeit, bei Angeboten und Projekten, in Gesprächen, beim Frühstück im Bistro, beim Mittagessen, während der Ruhephase, in den Kinderkonferenzen, während der Exkursionen, an den Wald- und Naturtagen etc..

Das Erfahren und Leben von wertschätzenden Umgangsformen wie z.B. Begrüßen, Verabschieden, Bitten und Danken, Entschuldigen und Verzeihen sowie ein freundlicher Umgangston sind uns sehr wichtig und wird von uns im täglichen pädagogischen Alltag vorgelebt.

Durch unsere Vorbildfunktion und unser Handeln bringen wir den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit anderen Menschen, mit den Tieren und der Natur, unserer Schöpfung sowie Respekt und Toleranz gegenüber anderen Kulturen, Religionen und Sprachen nah. Durch direkte persönliche Ansprache, Blickkontakt, Achtsamkeit, Unterstützung und durch aufmerksames Zuhören vermitteln und signalisieren wir den Kindern unser Interesse an ihrer Person.

Unser Ziel von Gemeinschaft und Beziehung ist es, die Kinder auf ihrem Weg in ein autonomes und selbstverantwortliches Leben zu begleiten und ihr soziales Miteinander zu unterstützen. Unser wichtigstes Ziel dabei ist es, das einzelne Kind auf dem Weg zu einer positiven und lebensbejahenden Persönlichkeit zu begleiten.

Als katholische Einrichtung prägen die christlichen Werte wie z.B. Nächstenliebe, Toleranz, Geborgenheit, Gleichheit und Respekt unsere pädagogische Arbeit und sind Grundlage unserer professionellen und persönlichen Haltung. Unsere KiTa ist ein Ort, in dem gelebter Glaube erfahrbar, spürbar und greifbar wird, sowohl für Kinder und Eltern/ Erziehungsberechtigte, als auch für alle, die mit unserer KiTa in Verbindung stehen.

5.2. Pädagogischer Ansatz

Wir orientieren uns in unserer pädagogischen Arbeit an dem situationsorientierten Ansatz und der ganzheitlichen Förderung der Kinder in Verbindung mit einer pädagogischen Achtsamkeit jedem einzelnen Kind gegenüber.

Als offenes, neugieriges, lernbegieriges und experimentierfreudiges Wesen bieten wir den Kindern den notwendigen Freiraum in unseren Bildungsräumen sowie eine große Vielfalt an Erfahrung- und Spielmöglichkeiten, um Vertrauen in ihre eigene Selbstwirksamkeit zu gewinnen, Lösungsstrategien zu entwickeln und die Selbstwirksamkeit ihres eigenen Handelns zu erkennen.

Wir gestehen jedem Kind sein eigenes Entwicklungstempo zu. Als Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung und ihrer eigenen Lernprozesse erschließen sich Kinder die Welt durch ihr eigenes Handeln und Ausprobieren.

Durch unsere anregende Lernumgebung und die Interaktion der Kinder untereinander eröffnen wir den Kindern neue Lernfelder, die sie nutzen können, um ihre Selbstbildungsprozesse zu aktivieren. Dass die Kinder den achtsamen Umgang mit unserer Schöpfung erlernen und auch leben liegt uns sehr am Herzen und wir unterstützen und bestärken die Kinder dabei. Aktiv können die Kinder dies bei unseren Natur- und Waldtagen sowie unseren Exkursionen erleben. Da Kinder von sich aus neugierig sind gestalten wir das Umfeld nach den Bedürfnissen und Lerninteressen der Kinder, setzen passende Impulse und bieten ihnen individuelle Herausforderungen. Ein strukturierter Rahmen gibt dem Kind Sicherheit und Orientierung. In unserer Rolle als Vorbild legen wir Wert auf einen respektvollen und partizipativen Umgang miteinander, sodass die Kinder zu einer selbstbewussten, sozialen und autonomen Persönlichkeit heranwachsen können. Wir bieten dabei den Kindern den größtmöglichen Umfang an Partizipation, das Bewusstsein, die Berücksichtigung sowie die Einhaltung ihrer Kinderrechte. Wir bieten jedem Kind die Chance sich frei zu entfalten aber auch die Möglichkeit Gemeinschaft zu erleben und die damit verbundenen Normen und Werte einzuüben.

Wir orientieren uns in der pädagogischen Arbeit an dem [situationsorientierten Ansatz der ganzheitlichen Förderung](#) der Kinder in Verbindung mit einer pädagogischen Achtsamkeit jedem einzelnen Kind gegenüber.

Der situationsorientierte Ansatz richtet sich nach den Interessen der Kinder. Durch Beobachtungen und Äußerungen der Kinder fließen ihre Interessen und Bedarfe in die Planung für Angebote, Gruppenzeiten, Projekte etc. mit ein. Die Kinder werden in diese, soweit wie möglich, partizipativ mit einbezogen. Hierbei spielt das Erleben der Kinder eine große Rolle. Handlungs- und erfahrungsbezogen lernen Kinder. Beim Lernen spielen die emotionalen Prozesse, die Spontaneität und die aktuellen Bedürfnisse der Kinder eine entscheidende Rolle. Dabei greifen wir die Interessen und Ideen der Kinder auf und gehen auf aktuelle Ereignisse flexibel ein. Den einzelnen Kindern werden einerseits Anregungen angeboten, andererseits erhalten sie den notwendigen Freiraum, Erfahrungen im Rahmen ihrer Fähigkeiten zu sammeln und zu verwirklichen.

Ein wichtiges Merkmal unserer pädagogischen Arbeit ist dabei das [teilloffene Konzept mit der Gruppenzugehörigkeit in altershomogenen Gruppen](#). Das bedeutet, dass die Kinder zum einem einer festen und vertrauten Gruppe angehören, zum anderen auch die Freiheit haben, sich Spielbereiche, Materialien, Spielpartner und Dauer des Spiels in der Kita und auf dem Außengelände auszusuchen. Hierdurch fördern wir die Selbstständigkeit und das Verantwortungsgefühl der Kinder.

Kinder nehmen nur das auf, was sie interessiert und was sie selbst erleben und erfahren können. Daher ist es sinnvoll und für die Kinder wichtig, dass wir ihre Spielsituation beobachten und erkennen, was die Kinder brauchen und geben ihnen bedarfsorientierte Impulse. Wir bieten zahlreiche Spielmöglichkeiten und Erfahrungsräume, damit sie im Freispiel auf ihre eigene Art und Weise einen Zugang zu ihrer Umwelt finden, unter Berücksichtigung ihres eigenen Tempos.

Aufbauend auf den situationsorientierten und teiloffenen Ansatz entwickeln sich unsere Projektarbeiten. Die Themen orientieren sich dabei an den Interessen, Bedürfnissen und Fragen aus der Lebenswelt der Kinder. Die Kinder sind einerseits durch die regelmäßige Durchführung von Kinderkonferenzen und andererseits durch spontane Äußerungen an der Planung und Gestaltung der Projekte und Angeboten beteiligt. Die Inhalte erarbeiten wir mit den Kindern ganzheitlich und unter Einbeziehung möglichst vieler unterschiedlicher Bildungsbereiche. Hierbei unterstützend wirkt sich die Aufteilung der Kinder in altershomogene Stammgruppen aus. So können, während der Gruppenzeit, bedarfsgerechte, spezifische und alters entsprechende Angebote mit den Kindern erarbeitet und durchgeführt werden.

Die Zusammensetzung der Stammgruppen ist nach Jahrgängen der Kinder aufgeteilt. Die Zuordnung der Kinder, die im Regelbereich in unserer KiTa aufgenommen werden, erfolgt nach dem entsprechenden Jahrgang (Schuljahrgang) des Kindes. Nur während der altershomogenen Gruppenzeit, die nach der Freispielzeit um 10:45 Uhr beginnt und die um 11:30 Uhr endet, sind die Kinder, entsprechend ihres Alters zugeordnet. Bei der Nutzung des Raumkonzeptes, auch im Hinblick auf die Erhöhung der KiTa-Plätze um zehn Unterbrechungsplätze, achten wir auf die Anzahl und die Bedarfe der Kinder und passen diese den veränderten Alterststrukturen entsprechend an. Bei einem anzahlmäßig starken Jahrgang finden z.B. die Bildungsangebote während der Kreiszeit in geteilter Gruppengröße statt. Die personelle Zuordnung wird frühzeitig mit dem Anzahlwachstums eines Jahrgangs entsprechend verstärkt und langfristig begleitet.

Die Kinder aller Altersgruppen aus dem Regelbereich spielen während der Freispielzeit miteinander in den unterschiedlichen Bildungsräumen, der Bewegungshalle und dem großzügigen Außengelände, gehen auf Exkursion in den Sozialraum oder in den Wald.

Uns ist es in unserer KiTa sehr wichtig, dass die Kinder **ausreichend Zeit und Muße haben zum freien Spiel**. Deshalb haben wir die Freispielzeit den Bedarfen der Kinder angepasst und diese von der Ankunft des Kindes bis zur Kreiszeit um 10.45 Uhr verlängert.

Der Tagesablauf in unserer KiTa

Unser Tagesablauf orientiert sich an den Bedürfnissen, Interessen und Belangen der Kinder. Ein gut strukturierter, regelmäßiger, sich immer wiederholender Tagesablauf mit überschaubaren Zeiteinheiten und Ritualen, gibt den Kindern unserer Einrichtung, Sicherheit, Halt und Orientierung. Er bietet darüber hinaus auch den Eltern einen wichtigen Orientierungspunkt. Der Tagesablauf beginnt bei der Ankunft in der KiTa, mit der persönlichen Begrüßung des Kindes mit seinem Namen und der Anmeldung an unserer Rezeption im Eingangsbereich. Alle wichtigen Informationen werden an unserer Rezeption gesammelt (Busfahrt, Mittagessen, Erkrankungen, Abholungen, Rückmeldungen usw.).

Der Tagesablauf strukturiert sich in der Regel durch Phasen des Freispiels, pädagogischen Angeboten, Frühstückszeit, Stammgruppenzeit, Pflege- und Wickelsituationen, Ruhe- und Schlafzeiten, Mittagessen sowie Nachmittagsbetreuung mit Freispiel und Angeboten.

Es ist uns wichtig, dass die Kinder die Möglichkeiten haben, unter der Aufsicht der pädagogischen MitarbeiterInnen, ihrem Bewegungsdrang jederzeit und eigeninitiativ nachzugehen. Die persönliche Verabschiedung beschließt den Tagesablauf auf eine positive, wertschätzende Art und Weise und ermöglicht, bei Bedarf, einen kurzen Austausch mit den Eltern über den Verlauf des Tages und den besonderen Vorkommnissen ihres Kindes.

Einmal wöchentlich, jeweils freitags, findet als offenes Angebot, unser Singkreis in unserer Bewegungshalle oder unter freiem Himmel auf dem Außengelände, statt.

Begleitet wird dieses musikalische Angebot mit der Gitarre oder auch anderen Rhythmusinstrumenten. Dabei achten wir darauf, dass die Kinder auch traditionelle Lieder kennenlernen, damit auch gemeinsam mit Eltern und Großeltern gesungen werden kann. Durch den Einsatz von religiösen und weltlichen Liedern, Sing- und Bewegungsspiele im Morgenkreis, bei religiösen Festen und in Kindergottesdiensten, wird die Musik sowie der Glaube erlebt, gelebt und lebendig. Bei uns haben die Kinder die Gelegenheit, sich durch vielfältige musikalische Angebote zu entfalten, eigene Gefühle und Erfahrungen musikalisch auszudrücken und dadurch einen Zugang zur Musik zu finden.

Ein typischer Tagesablauf in unserer KiTa in der tabellarischen Übersicht

07:15 - 08:15 Uhr	Frühdienst	Die Kinder vom Nest- und Regelbereich werden jeweils in ihren Gruppenbereichen betreut und beginnen mit dem freien Spiel.
07:15 - 08:45 Uhr	Bring-Zeit der Kita-Kinder und Ankunft der Buskinder	In dieser Zeit werden die Kinder in die KiTa gebracht oder kommen mit den Bussen an. Sie melden sich an der Rezeption an, werden in die Anwesenheits-, Bus-, Abhol- und Essenslisten eingetragen und beginnen anschließend mit dem Freispiel.
08:15 - 10:45 Uhr	Freispiel (freie Bildungszeit)	Ab 08:15 Uhr sind alle Bildungsräume, das Bistro und die Bewegungshalle/ das Außengelände personell besetzt. In den Bildungsräumen, an den Wald- und Naturtagen sowie bei den Exkursionen, die in die Freispielzeit eingebettet sind, findet unsere Projektarbeit statt, die aus den Interessen, Bedarfen und aus den Forscherfragen der Kinder entstehen.
07:15 - 10:30 Uhr	Frühstückszeit im Regelbereich	Im Bistro haben die Kinder die Möglichkeit bis 10:30 Uhr zu frühstücken und werden hierbei durch päd. Fachkräfte begleitet. Zusätzlich zum mitgebrachten Frühstück stellen wir den Kindern täglich unsere "Magischen Teller" mit Obst- und Rohkoststücken sowie Milch, Haferflocken und Getränke zur Verfügung. Im Nestbereich frühstücken die jüngeren Kinder gemeinsam mit ihren pädagogischen Fachkräften.
09:00 Uhr	Frühstückszeit im Nestbereich	Begrüßungskreis mit anschließendem gemeinsamen Frühstück im Nestbereich.
10:45 Uhr	Stammgruppenzeit bzw. Sing- und Spielkreis	Während der Stammgruppenzeit im Regelbereich finden u.a. angeleitete Bildungsangebote, Projekte und Kinderkonferenzen statt. Freitags findet unser gruppenübergreifender gemeinsamer Singkreis in der Bewegungshalle oder auf dem Außengelände statt. Im Nestbereich findet der Sing- und Spielkreis statt.
11:30 Uhr	Mittagessen im Nestbereich	Pädagogische Fachkräfte des Nestbereiches begleiten die Kinder des Nestbereiches beim Mittagessen.
11:50 - 12:05 Uhr	Heimfahrten der Buskinder	Die Buskinder werden von zwei pädagogischen Fachkräften in der Eingangshalle der KiTa versammelt und in die entsprechenden Busse vor der Kindertagesstätte begleitet. Während der Schulferien greift der Ferienfahrplan.
11:30 - 12:15 Uhr	Abholzeit der Kinder mit einem Unterbrechungsplatz	In dieser Zeit werden die Kinder mit einem Unterbrechungsplatz und die Kinder, die nicht am Mittagessen teilnehmen, von ihren Eltern oder abholberechtigten Personen abgeholt.
11:30 - 13:00 Uhr	Mittagessensbuffet im Regelbereich	Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder des Regelbereiches beim Mittagessen. Kinder, die noch nicht um 11:30 Uhr Mittagessen möchten, werden in den Bildungsräumen betreut, bis sie zum Essen gehen.

12:30 - 14:00 Uhr	Ruhephase im Nest- und Regel- bereich	In dieser Zeit haben die Kinder die Möglichkeit sich auszu- ruhen, zu entspannen, zu schlafen oder ruhigere Angebote in den Bildungsräumen, unter Aufsicht von pädagogischen Fachkräften, zu nutzen.
14:15 - 16:45 Uhr	Freispiel und Abholzeit	Die 7 Stunden-Platz-Kinder werden im Zeitraum von 14:00 Uhr - 14:15 Uhr abgeholt. Kinder, die einen Unterbre- chungsplatz haben, können die KiTa wieder von 14:15 Uhr -16:15 Uhr besuchen. Am Nachmittag ist Freispielzeit. Die päd. Fachkräfte setzen bedürfnisorientierte Impulse oder bieten Angebote an, die sich an den Interessen, Bedarfen oder aus den Forscherfragen der Kinder ergeben. Die Kinder mit einem 9 ½ Stunden-Platz werden von ihren Eltern oder einer abholberechtigten Person bis 16:45 Uhr abgeholt.
15:50 - 16:05 Uhr	Heimfahrt der Bus- kinder	Während der Schulzeit werden die Kinder von Montags- bis Donnerstagsnachmittags mit den Bussen in die umliegen- den Ortschaften gefahren. Während der Schulferien und freitags fahren nachmittags keine Busse.
16:45 Uhr	KiTa schließt	Bis 16:15 Uhr werden die Kinder abgeholt, welche einen Unterbrechungsplatz haben und bis 16:45 Uhr die Kinder mit einem 9 ½ Stunden-Platz.

5.3. Unsere Bildungsräume

Das freie Spiel in unseren Räumen bietet den Kindern unterschiedlich thematisierte Bildungsräume mit entsprechend anregenden Materialien, in dem jedes Kind seinen individuellen Lernweg mit seinem eigenen Lerntempo beschreiten kann. Unsere Funktionsräume, als Bildungs-, Spiel-, Lern- und Rückzugsorte, ermöglichen den Kindern individuelle Entfaltungsmöglichkeiten. Es ist uns sehr wichtig, die Kinder bei der Raumgestaltung, der Ausstattung, der Einrichtung und der Auswahl der Spiel- und Beschäftigungsmaterialien partizipativ mit einzubeziehen und die Raumgestaltung an den Interessen und Bedarfen der Kinder anzupassen und stetig weiterzuentwickeln. Während der Freispielzeit stehen den Kindern, nach ihren individuellen Interessen, folgende Bildungsräume und Bewegungsmöglichkeiten in unserer KiTa zur Verfügung:

- der Spielraum
- der Bauraum mit angrenzenden Konstruktionsraum
- der Rollenspielraum
- der Entdecker-Raum zum Erforschen und Experimentieren
- der Mal- und Bastelraum
- der Ruhe- und Entspannungsraum
- zwei Raumangebote im Nestbereich ausgestattet für die jüngsten Kinder der KiTa
- die Bewegungshalle
- das Außengelände

Unser großzügiges Außengelände wurde in Kooperation mit der Holunderschule.be und in mehreren Elternhelferaktionen naturnah gestaltet. Finanziert wurde die Spielplatzenerweiterung über unseren Förderverein. Auf unserem Außengelände stehen, neben unterschiedlichen Spielgeräten, drei große Spielhäuser mit unterschiedlichen Schwerpunkten, einem Baumstamm- Mikado, ein Barfußpfad mit Buchentunnel und zwei Buchentipis. Seit Juli 2022 wurde auf dem Außengelände, durch den KiTa-Beirat, der Wunsch der Kinder: "Ein Erdhügel mit Baustelle zum Buddeln, Matschen und Experimentieren" umgesetzt. Dies alles bietet den Kindern vielfältige Gelegenheiten für Bewegungserfahrungen. Hier können sie klettern, rutschen, schaukeln, balancieren, im Winter Schlitten fahren und nach Herzenslust laufen und spielen. Auch steht ihnen eine vielfältige Auswahl an Fahrzeugen bereit, die sie auf der unteren Terrassenebene unseres Außengeländes nutzen können.

Bei allen Bewegungsangeboten ist es uns wichtig, dass die Eigenaktivität der Kinder und das freie und kreative Erproben neuer Bewegungsmöglichkeiten in unserer KiTa im Vordergrund stehen, dies gilt für drinnen und draußen.

5.4. Schwerpunkte und Formen der pädagogischen Arbeit

5.4.1. Die Gestaltung der Übergänge

Eingewöhnung

Der Eintritt in die Kindertagesstätte, der Übergang in eine neue Gruppe oder in die Schule sind prägende Situationen und können für Kinder und auch deren Eltern eine große Herausforderung bedeuten. Das Kind muss sich an eine neue Umgebung gewöhnen, Beziehungen zu pädagogischen Fachkräften und Kindern eingehen und erlebt einen neuen Tagesablauf. Die Eltern lernen loszulassen und dem Kind nach und nach mehr zuzutrauen.

Wichtig für uns ist es, dass jeder Übergang individuell bei jedem Kind verläuft und dem jeweiligen Tempo des Kindes angepasst wird. Wir legen dabei großen Wert auf eine für das Kind positiv erlebte und stressfrei gestaltete Zeit des Einlebens. So ermöglichen wir den Kindern einen behutsamen Übergang vom Elternhaus zur Kindertagesstätte. Dabei achten wir auf die individuellen Signale des Kindes, lernen diese zu verstehen und angemessen auf diese zu reagieren, damit ihre physischen und psychischen Bedürfnisse möglichst befriedigt werden können. Die Zeit der Eingewöhnung bildet das Fundament, um die Beziehung zwischen dem Kind und der pädagogischen Fachkraft sowie den Übergang zu neuen Erfahrungswelten positiv zu gestalten.

Eine gelungene Eingewöhnung/ ein gelungener Übergang erkennen wir daran, wenn das Kind Wohlbefinden ausdrückt, exploriert, soziale Kontakte knüpft, sich aktiv im Freispiel beschäftigt und bei Problemen weiß, an wen es sich wenden kann und es sich von uns trösten lässt.

Die Aufnahme der zweijährigen Kinder in unserer KiTa erfolgt im Nestbereich. In diesem werden die Kinder vom zweiten Lebensjahr bis ca. dreieinhalb Jahren betreut. Die Eingewöhnung in unserer Einrichtung erfolgt angelehnt an das "Berliner Eingewöhnungsmodell". Das Eingewöhnungsmodell erfolgt in der Regel in fünf Phasen, die in unserer Eingewöhnungsmappe beschrieben sind. Ziel des Berliner Modells ist es, dass das Kind in Anwesenheit einer Bindungsperson (Elternteil) eine Beziehung zu uns, den pädagogischen Fachkräften, aufbauen kann und vertraut wird mit der neuen Umgebung (Gruppe, Räumlichkeiten unserer Kindertagesstätte, Außengelände) und dem Tagesablauf, verbunden mit Ritualen.

Kinder, ab ca. dreieinhalb Jahren werden im Regelbereich aufgenommen. Die Eingewöhnung erfolgt ebenfalls in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell.

Eine wesentliche Aufgabe von uns, als pädagogischen Fachkräften ist es, Kinder in die neue Lebenswelt einfühlsam zu begleiten. Auch für die Eltern bedeutet diese Eingewöhnungsphase eine besondere Herausforderung, verbunden mit unterschiedlichen Emotionen und Gedanken. Wir gehen verständnisvoll und empathisch auf die Fragen der Eltern/Erziehungsberechtigten ein und binden Sie in den Ablöseprozess ihres Kindes und des eigenen Prozesses sensibel ein.

In der Zeit des Übergangs und auch darüber hinaus ist die Zusammenarbeit mit dem begleitenden Elternteil sehr intensiv und wir legen den Grundstock für eine vertrauensvolle und offene Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf Augenhöhe.

Übergang vom Nest- in den Regelbereich

Der Zeitpunkt für den Wechsel der Kinder vom Nest- in den Regelbereich erfolgt im Alter von ca. dreieinhalb Jahren in Verbindung mit seiner individuellen Entwicklung. Dieser Wechsel orientiert sich am Entwicklungsstand und den individuellen Bedürfnissen des einzelnen Kindes. Sie beginnt mit einer "Schnupperphase", in der das wechselnde Kind schrittweise die Abläufe, die unterschiedlichen Bildungsräume und Rituale kennenlernen kann und wird zunächst von einer vertrauten pädagogischen Fachkraft begleitet. Zwischen dem Nest- und dem Regelbereich erfolgt eine intensive Zusammenarbeit, damit der Wechsel gut gelingt. Sind die Kinder für einen Wechsel bereit, so wird der Koffer mit ihrem Portfolio und den weiteren persönlichen Sachen als Ritual gepackt und die Kinder ziehen in ihre altershomogene Gruppe im Regelbereich um. Der Tag des Wechsels ist mit einem Verabschiedungsritual im Nestbereich und einem Begrüßungsritual im Regelbereich verbunden. Die Zugehörigkeit der Kinder aus dem Regelbereich bleibt mit ihren Bezugserzieherinnen und den anderen Kindern ihrer Stammgruppe weiterhin kontinuierlich bestehen. Erst im letzten KiTa- Jahr wechseln die zukünftigen Schulanfänger in die Lernmausgruppe (als "Lernmaus" bezeichnen wir das Kind im letzten KiTa-Jahr).

Übergang KiTa - Grundschule

Die Kinder freuen sich bereits vor den Sommerferien auf den Wechsel im letzten KiTa-Jahr in die Lernmausgruppe. Nach den Sommerferien ziehen unsere sogenannten Lernmäuse am ersten KiTa-Tag in die Orange Gruppe, unsere "Lernmausgruppe", mit ihren Portfolios und mit ihren persönlichen Gegenständen um. An der Garderobe der Lernmausgruppe suchen sie sich einen neuen Platz aus und kleben ihr Foto an ihren Garderobenplatz.

Mit diesem Wechsel in die Lernmausgruppe wechselt nicht nur die Räumlichkeit als Stammgruppe, sondern auch die BezugserzieherInnen für die Stammgruppenzeit. Die ErzieherInnen dieser Gruppe sind den Kindern aus der Freispielzeit vertraut.

Das letzte KiTa-Jahr orientiert sich ebenfalls an den Interessen und Bedarfen der Kinder. Aus diesen heraus entwickeln sich Projekte der Kinder, die auch über mehrere Wochen oder Monate durchgeführt werden können.

Der Übergang von der KiTa in die Grundschule stellt für alle Kinder einen neuen Lebensabschnitt mit besonderen Herausforderungen dar. Damit dieser Übergang positiv erlebt wird und die Kinder den Neuanfang als Chance nutzen können, benötigen sie Selbstvertrauen. Kinder fühlen sich sicher, wenn sie Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten haben und die Erfahrung machen, dass diese Fähigkeiten und Kenntnisse, die sie während ihrer KiTa-Zeit erworben haben, auch in der Schule hilfreich sind.

Um den Übergang so nahtlos wie möglich zu gestalten, arbeiten wir, besonders im letzten KiTa-Jahr, sehr eng mit der ortsansässigen Ganztagsgrundschule zusammen. Regelmäßig finden Regionalgruppentreffen statt. An diesen nehmen die Schulleitung der Grundschule und die Leitungen der KiTas aus dem Einzugsgebiet der Grundschule teil (KiTa Auw, KiTa Bleialf, KiTa Habscheid, KiTa Winterspelt) und erstellen und aktualisieren gemeinsam den Kooperationskalender. Bereits ein halbes Jahr vor Schuleintritt besuchen die Lernmäuse mit ihren ErzieherInnen einmal wöchentlich die Grundschule. Die Schulleitung begeht am ersten Tag mit den Kindern das Schulgebäude. Ein eigener Klassenraum steht der Lernmausgruppe, während der gesamten Zeit bis zu den Sommerferien zur Verfügung, in denen u.a. Stationenlernen und Projektarbeiten stattfinden. Ebenso haben sie ein Zeitfenster zur Nutzung der schulischen Turnhalle. Die Pausen werden mit den Schulkindern gemeinsam auf dem Schulhof oder Spielplatz der Schule verbracht. So haben die Lernmäuse die Möglichkeit, die Räumlichkeiten und nach und nach den Tagesablauf und den schulischen Alltag kennenzulernen. Auch den Lehrkräften begegnen sie in den Pausen oder auf den Fluren. Somit ist den Kindern, am Tag der Einschulung, schon vieles bekannt und vertraut.

Auch eine gute Verabschiedungskultur vom Übergang von der KiTa zur Grundschule wird in unserer KiTa gelebt. Die Kinder werden, vor allem in den letzten KiTa-Monaten, partizipativ an ihrem Abschluss, in Form eines Beteiligungsprojektes, eingebunden. Die Kinder gestalten z.B. aktiv den Abschlussgottesdienst mit eigenen formulierten Texten und Fürbitten mit, sind bei der Gestaltung und Vorbereitung eingebunden und entscheiden selbst, wie ihre individuelle Schultüte aussehen soll oder was sie in den letzten Wochen in der KiTa umsetzen und erleben möchten. Darüber hinaus werden sie bei der Gestaltung und Inhalten ihrer Abschlussfeier beteiligt.

5.4.2. Freispiel

Das Spiel, als zentrale Tätigkeit des Kindes, ist die grundlegende Form des Lernens und für unsere pädagogische Arbeit und unsere Beobachtungen von elementarer Bedeutung. Die freien Spielprozesse des Kindes sind Lernprozesse. Das Kind lernt eigene Handlungsspielräume kennen und zu erweitern.

„Denn wenn man genügend spielt, solange man klein ist, dann trägt man Schätze mit sich herum, aus denen man später sein ganzes Leben schöpfen kann. Dann weiß man, was es heißt, in sich eine warme, geheime Welt zu haben, die einem Kraft gibt, wenn das Leben schwer wird.“ (Astrid Lindgren)

Im Spiel ist das Kind mit all seinen Fähigkeiten aktiv. Es muss sich konzentrieren, es handelt und beobachtet die Wirkung seines Handelns, es entdeckt Zusammenhänge und erlebt das Miteinander mit anderen Menschen und sich selbst. Beim Spielen entwickeln sich die physischen, psychischen und sozialen Fähigkeiten des Kindes im Umgang mit seiner Umwelt. Je nach Alter und Entwicklungsstand, Interessen und Bedürfnissen variiert das Spiel.

Es hilft dem Kind seine ganz eigene Identität, seine Selbstständigkeit und seine Autonomie zu entwickeln, Fähigkeiten zu erwerben und somit auch in unsere Gesellschaft hineinzuwachsen. Als Freispiel bezeichnen wir die Zeit, am Vor- und Nachmittag, in der die Kinder selbstständig ihre Entscheidung treffen über:

- Spielort
- Spielmaterial
- Art und Weise des Spiels
- Spielpartner
- Dauer des Spiels

Wir, als pädagogische Fachkräfte, sind im freien Spiel Beobachter, Spiel- und Ansprechpartner sowie Impulsgeber. Wir ermöglichen fördernde Bedingungen und unterstützen die Kinder in der Ausführung ihrer Spielideen und Pläne. Von besonderer Bedeutung für unsere pädagogische Arbeit ist die Beobachtung des einzelnen Kindes und der Gruppe während des Freispiels. So gewinnen wir Kenntnisse über die Interessen, die Stärken, das Spielverhalten und die Persönlichkeit des Kindes. Wir können Aussagen über die Entwicklungsschritte und besondere Bedürfnisse des Kindes treffen und diese als Dreh- und Angelpunkt für unsere pädagogische Arbeit nutzen. Beim freien Spiel wird die Resilienz der Kinder gestärkt und gefördert. Resilienz ist die Grundlage für eine positive Entwicklung, für unsere Gesundheit, Lösungen zu finden und mit diesen gut umzugehen. Sie bildet den Grundstein für einen kompetenten Umgang mit individuellen, familiären und gesellschaftlichen Veränderungen, herausfordernden Situationen und Belastungen. Sie zeichnet sich durch eine positive Selbsteinschätzung, eine hohe Problemlösefähigkeit, Eigenaktivität und einem guten Umgang mit den eigenen Gefühlen aus.

Die Kinder erfahren, bei Bedarf, Unterstützung bei der Lösung von Konflikten und beim Aufbau sozialer Beziehungen. Die Kinder stärken ihre Eigenaktivität und erkennen ihre Selbstwirksamkeit. Durch das freie Spiel und die ständigen Interaktionen der Kinder miteinander, in unseren unterschiedlichen Bildungsräumen, lernen die Kinder Entscheidungen zu treffen, Konflikte zu lösen und Kompromisse einzugehen. So stärken sie ihr Selbstvertrauen und ihre Resilienz.

Es ist uns wichtig unseren KiTa-Kindern mit unserer Haltung ein "resilientes" Vorbild zu sein und dabei die Kinder zu ermutigen, positiv zu denken, Lösungen zu finden, Konflikte zu bewältigen, Gottvertrauen zu haben und die Erfahrung zu machen, dass auch sie in der Lage sind herausfordernde Situationen meistern zu können.

5.4.3. Beobachtung und Dokumentation

Für unsere Bildungs- und Lerndokumentation ist die Beobachtung das wichtigste Instrument und die fundamentale Grundlage für unsere pädagogische Arbeit. Durch freie und systematische Beobachtungsverfahren nehmen wir die Stärken und Kompetenzen jedes einzelnen Kindes wahr. Das Kind erhält Aufmerksamkeit in seiner Einzigartigkeit und erfährt Beachtung in seinen kindlichen Entwicklungsschritten und seinem individuellen Lernrhythmus.

Beobachtung findet kontinuierlich im KiTa-Alltag der Kinder statt, in den verschiedenen Spielsituationen und den einzelnen Spielbereichen, während des Freispiels, der gezielten Angebote, auf dem Außengelände, beim Turnen, Rollenspiel, beim gemeinsamen Essen, bei Exkursionen, an Wald- und Naturtagen, in neuen Situationen u.v.m.

Spontane und gezielte Beobachtungen werden von uns, den pädagogischen Fachkräften, festgehalten. Diese und die freien Beobachtungen in den verschiedenen Tagessituationen bilden die Grundlage für den Beobachtungsaustausch im Gesamtteam. Die Erkenntnisse aus den Beobachtungen nutzen wir als Grundlage, um die Bildungs- und Entwicklungsprozesse des Kindes zu begleiten, zu unterstützen und Förderbedarfe zu erkennen. Es ist das Fundament für unsere pädagogische Arbeit. Die unterschiedlichen Beobachtungen geben uns Einblicke bezüglich der Interessen- und Bedürfnislage unserer Kinder.

Wir haben von unserem Betriebsträger, der Katholischen KiTa gGmbH Trier Entwicklungsdokumentationshefte, in denen wir zu den einzelnen Bildungsbereichen der kindlichen Entwicklung unsere Beobachtungen festhalten. Diese dienen als Basis für strukturierte Gespräche im Austausch mit den Eltern.

In den regelmäßig stattfindenden Entwicklungsgesprächen, welche sich in der Regel am jeweiligen Geburtstag des Kindes orientieren, informieren wir die Eltern über die Ressourcen und Stärken, über den derzeitigen Entwicklungsstand und die Entwicklungsfortschritte des Kindes und gehen diesbezüglich mit den Eltern in den Dialog und den Austausch. Die Interessen, Stärken und Ressourcen des Kindes bilden die Schwerpunkte unserer Beobachtungen.

Die Beobachtungsdokumentationen und deren Aufbewahrung erfolgt nach datenschutzrechtlichen Maßstäben und unterliegen dem besonderen Vertrauensschutz. Nur mit der schriftlichen Einwilligung der Eltern werden Inhalte dieser an Dritte, z.B. zusammenarbeitende Institutionen (wie Grundschule, Kinderfrühförderung, Logopäde, Ergotherapeuten, Kinderpsychologen, Heilpädagogen usw.) weitergegeben.

Das Ergebnis unserer Beobachtungen und die individuellen Entwicklungsprozesse, die Bedürfnisse und Interessen, die Stärken und Ressourcen jedes einzelnen Kindes werden wahrgenommen und schriftlich sowie durch aussagekräftige Fotos für jedes Kind im persönlichen Portfolio-Ordner dokumentiert. Somit wird jedes Kind individuell gesehen und in seiner Entwicklung durch die pädagogische Arbeit in seinem Handeln verstanden, angenommen und unterstützt.

Der Portfolio-Ordner ist Eigentum des Kindes und dient als Grundlage für unsere Entwicklungs-Gespräche mit den Eltern. Der Portfolio-Ordner ermöglicht, die Entwicklung des Kindes transparent und anschaulich zu dokumentieren. In ihm wird festgehalten, wie das Kind seine Kompetenzen erweitert. Die individuellen Lernerfolge und -erlebnisse werden verdeutlicht. In dem Ordner spiegelt sich die Entwicklung des Kindes durch Bildungs- und Lerngeschichten, aussagekräftige Fotos, Projektergebnisse, Kunstwerke oder spezielle Kopiervorlagen wieder.

Einzelne Lernschritte werden sichtbar und das Kind erfährt, dass seine Aktivitäten Ansehen haben und es wert sind, festgehalten zu werden. Was im Portfolio-Ordner dokumentiert wird und wie dieses festgehalten wird, bestimmt das Kind. Das Kind ist in die inhaltliche Gestaltung aktiv eingebunden. Es lernt seine individuellen Besonderheiten zu schätzen.

Das Kind erkennt selbst, dass es lernt, was es lernt und wie es lernt. Ein Portfolio ruft beim Kind Stolz und Zuversicht hervor.

Nach Abschluss der KiTa-Zeit erhält jedes Kind bei seiner Verabschiedung zusammen mit seiner KiTa-Urkunde seinen individuellen Portfolio- Ordner und nimmt diesen mit nach Hause.

5.4.4. Partizipation

Kinder haben Rechte, die sie schützen und stark machen sollen. Sie haben ein Recht darauf, ihre Persönlichkeit frei zu entfalten, ein Recht auf Mitbestimmung, sich eine Meinung zu bilden und diese frei zu äußern, welches sich in den UN-Kinderrechtskonventionen findet (www.kinderrechtskonvention.info/un-kinderrechtskonvention-365 und im § 45 SGB VIII des Kinder- und Jugendhilfegesetz). Unsere Aufgabe ist es, in Ergänzung zu den Eltern, dafür Sorge zu tragen, dass die Kinder ihre Rechte kennenlernen und auch tatsächlich zu ihrem Recht kommen.

“Im Kindergarten bedeutet Partizipation, dass die Kinder in Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben betreffen, einbezogen werden. Ein wichtiges Erziehungsziel ist, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Ideen, Wünsche und Bedürfnisse wahrzunehmen und zu äußern. Durch Partizipation lernen Kinder, dass ihre Interessen gehört werden und dass ihre Meinung zählt. Dadurch werden die Eigenständigkeit und das Selbstvertrauen und die Autonomie des Kindes gestärkt.“

Partizipation ist grundlegend für unsere tägliche pädagogische Arbeit und gesetzlich im SGB VIII §8 verankert. Ein großer Teil des Tagesablaufes ist durch das freie Spiel geprägt. Die Kinder haben die Möglichkeit, Spielort, Spielpartner, Spielmaterial und Dauer des Spiels selbst zu wählen. Dabei steht jederzeit eine Erzieherin als Ansprechpartnerin bereit, die die Kinder bei Bedarf in ihren Selbstbildungsprozessen begleitet und ggf. unterstützt. Partizipation setzt eine entsprechende Haltung der pädagogischen Fachkräfte voraus. Wir begegnen den Kindern mit Interesse und nehmen ihre Anliegen und Bedürfnisse ernst. Wir gestehen ihnen entsprechende Verantwortungsräume ein und begleiten die Kinder, indem wir angemessene Beteiligungsformen umsetzen. Neben dem Freispiel haben die Kinder die Möglichkeit, in Kinderkonferenzen ihre Bedarfe und Meinungen zu äußern und zu vertreten. Sie lernen jedoch auch andere Meinungen zu akzeptieren. Eine gute Gesprächskultur mit Gesprächsregeln wird aufgebaut und gemeinsame Entscheidungen werden auf faire Weise demokratisch ausgehandelt. Getroffene Entscheidungen werden zeitnah umgesetzt.

Auch bei der Durchführung von Projekten und Angeboten ist uns die partizipative Beteiligung der Kinder sehr wichtig. Sie werden sowohl im Vorfeld als auch während des Projektes oder Angebotes mit einbezogen und erhalten jederzeit Möglichkeiten, sich aktiv am Prozess zu beteiligen und das Ziel zu (mit zu) bestimmen. Entscheidungen, die die gesamte Einrichtung betreffen, werden in unseren Kinderkonferenzen besprochen und mehrheitlich beschlossen.

Entscheidungen, die die Gruppe betreffen, werden im Gruppenkreis thematisiert und demokratisch entschieden. Jedes Kind darf seine Meinung äußern und wird gehört. So kann jeder mitentscheiden, wird ernst genommen und beteiligt. Dabei achten wir darauf, dass niemand wegen seiner Meinung diskriminiert wird und die Kinder erfahren, dass jede einzelne Meinung wichtig ist.

Wir stellen das einzelne Kind mit seinen elementaren Bedürfnissen auf Augenhöhe in die Mitte. Die Interessen, Forderungen und Bedarfe prägen unseren pädagogischen Alltag.

Eine weitere Möglichkeit der Partizipation bildet bei uns die Vollversammlung und das Kinderparlament, die bei Bedarf oder bei wichtigen Entscheidungen einberufen werden. Hier hat jedes einzelne Kind bzw. haben die Delegierten aus den Gruppen, die Gelegenheit zu Wort zu kommen, ihre Meinungen zu äußern, abzustimmen und mitzuentcheiden.

Die Kinder haben die freie Entscheidung, ob und wann sie während des Freispiels frühstücken möchten. Auch beim Mittagessen entscheiden die Kinder was und wieviel sie essen möchten. Die Entscheidung des Kindes ist wichtig und wird von uns akzeptiert. Wir legen besonderen Wert darauf, dass die Essensituationen mit den Kindern positiv verlaufen d.h. kein Kind wird zum Probieren und Essen genötigt. Das Recht der Kinder bezieht sich in unserer Einrichtung nicht nur auf die Spiel- und Esssituationen, sondern auch auf das Schlafen und Ruhen. Kinder, die das Bedürfnis haben zu ruhen oder zu schlafen, unabhängig der Tageszeit, können ihrem elementaren Grundbedürfnis jederzeit in unserer Einrichtung nachkommen. Über die Dauer des Schlafens orientieren wir uns am Bedarf des Kindes. Dabei beachten wir das Recht des Kindes auf sein individuelles Schlafbedürfnis und wecken kein Kind aus seinem Schlaf heraus.

Im KiTa-Beirat vertritt die Fachkraft der Kinderperspektive die Meinungen, Ideen und die Sichtweisen der Kinder.

5.4.5. Beschwerdemanagement

Neben dem Recht auf Partizipation sind zur Sicherung der Kinderrechte geeignete Verfahren zur Beteiligung sowie die Möglichkeit der Beschwerden in persönlichen Angelegenheiten müssen Anwendung finden (vgl. www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbvVIII/45).

Partizipation bedeutet, dass die Kinder Entscheidungsspielräume erhalten und damit das Recht auf Mitbestimmung, Mitwirkung und Beteiligung an Themen ihrer kindlichen Lebenswelt und der Abläufe des KiTa-Alltages. Eine wichtige Grundlage der Beteiligung von Kindern, auch für die Zweijährigen, ist die Selbstwirksamkeit im eigenen Handeln zu erleben z.B. über aktive Mithilfe im Alltagsgeschehen.

Die Partizipation der Kinder wird von uns aktiv unterstützt und begleitet, indem wir den Kindern verschiedene Beteiligungsformen und Beschwerdeverfahren ermöglichen.

In unserer KiTa führen wir regelmäßig Kinderkonferenzen zur Entscheidungsfindung bei Angelegenheiten oder Fragen bezüglich der unmittelbaren Erfahrungswelt der Kinder durch. Die Kinder lernen ihre Bedarfe auszusprechen, entwickeln die Kompetenz ihren Standpunkt zu vertreten, ihre Beschwerden zu formulieren und erleben Selbstwirksamkeit und Beteiligung. Es wird eine Gesprächskultur aufgebaut, indem Aushandlungsprozesse zur Entscheidungsfindung für die Kinder visualisiert werden z.B. über unsere „Abstimmungssteine“.

Bespiele für Partizipation in unserer KiTa sind:

- Freispielzeit: Wahl des Spielortes, Spielpartner, Spielmaterial, Spieldauer
- Erstellen von Regeln
- Anschaffung neuer Materialien z.B. sind Kinder bei Vertreterbesuch mit Vorstellung neuer Spiel- und Beschäftigungsmaterialien dabei, erproben diese und geben uns Rückmeldung was sie gut finden und was für die KiTa gekauft werden sollte
- Projektfindung- und verlauf
- Raumgestaltung
- Frühstücken im Bistro, Kinder entscheiden wann, was und mit wem sie Frühstücken
- Gestaltung von Aktivitätsbereichen
- Austausch von Spielmaterialien in den Bildungsräumen
- Mittagessen
- Feste, Feierlichkeiten und Gottesdienste

- Entscheidung, welches Stück die Harzer Puppenbühne einmal jährlich aufführen soll
- Gestaltung der Verabschiedungsfeier

Die meisten Beschwerden der Kinder erfolgen mündlich bei den pädagogischen Fachkräften. Häufig auch bei Gesprächen mit den Kindern während der Freispielzeit. Spontane Äußerungen und Anliegen, die das Kind beschäftigen, werden zum Gesprächsinhalt. Die Kinder haben auch die Möglichkeit ihre Beschwerde in der Kreiszeit, an der Rezeption oder bei der Standortleitung zu äußern, was die Kinder auch gerne nutzen. Darüber hinaus können Kinder ihre Beschwerde auch aufmalen, eine Erzieherin bitten, diese aufzuschreiben und an der Beschwerdetafel aushängen.

Aktuelle Anliegen der Kinder, Beschwerden, Verbesserungsvorschläge, Beschlüsse aus den Kinderkonferenzen und aus den Vollversammlungen werden im Flur des pädagogischen Bereiches an der „Ich habe was zu sagen – ich werde gehört“- Tafel transparent, kindgerecht, für alle zugänglich und verständlich visualisiert, mit den Kindern besprochen und reflektiert.

Die Beschwerden der Kinder werden in einer, vom Team entwickelten Beschwerdedokumentation festgehalten, direkt bzw. zeitnah erarbeitet und den Kindern zurückgemeldet. Mit dem Kind/den Kindern gemeinsam erarbeitete Lösungen werden bevorzugt.

In unserer KiTa werden neben Bedarfs- und Zufriedenheitsabfragen der Eltern auch regelmäßig gezielte Kinderbefragungen durchgeführt. Unterschiedliche Fragestellungen geben den Kindern die Möglichkeit ihre Befindlichkeiten, Meinungen und Beschwerden zu äußern.

Bei den Zweijährigen erfolgen die Beschwerden meist nonverbal über Mimik, Gestik und Körperhaltung. Wir melden diesen Kindern unsere Deutung ihrer Körpersprache in Verbindung mit der Situation verbal zurück, ob wir diese korrekt verstanden haben und suchen gemeinsam nach einer befriedigenden Lösung mit und für das Kind.

Wir üben eine positive Haltung gegenüber Beschwerden. Beschwerdeverfahren sind fest in unserem QM-System verankert und werden in unserer KiTa angewendet.

Für die Eltern/Erziehungsberechtigte haben wir entsprechende Beschwerdeverfahren. Die Formulare befinden sich an unserer Rezeption. Beschwerden der Eltern werden dokumentiert und zeitnah bearbeitet. Jede Beschwerde, ob von Erwachsenen oder Kindern, wird ernst genommen und mit unserer lösungsorientierten Haltung bearbeitet. Zeitnah erhalten Kinder und Erwachsene, die sich beschweren, eine Rückmeldung.

Beschwerden und Anliegen, die nicht gleich geklärt werden können, werden von uns dokumentiert und in Teamsitzungen besprochen. Das Ergebnis wird den Eltern oder den Kindern zeitnah rückgemeldet. Die Kinder haben das Recht, ihre Unzufriedenheit und ihre Kritik frei zu äußern. Sollten Eltern uns solche Äußerungen ihres Kindes mitteilen, nehmen wir diese sehr ernst und beziehen dies in unsere pädagogische Arbeit mit ein.

Mitbestimmung und Teilhabe heißt nicht, dass Kinder alles tun und lassen dürfen. Das körperliche und seelische Wohl der Kinder in der KiTa zu schützen ist unsere Verantwortung. Dazu gehört auch Grenzen zu setzen, Regeln mit den Kindern zu erarbeiten und diese auch einzuhalten sowie Entscheidungen nicht nur mit sondern auch für die Kinder zu treffen, besonders im Hinblick auf Kinderschutz.

5.4.6. Kinderschutz und Kinderrechte

Die Rechte der Kinder sind in Form von folgenden rechtlichen Grundlagen geregelt:

- UN- Kinderrechtskonvention
- Grundgesetz
- Bundeskinderschutzgesetz
- Sozialgesetzbuch (§ VIII)
- Handlungsleitlinien und Empfehlungen

Zentrale Bausteine unserer pädagogischen Arbeit orientiert sich an den Kinderrechten und die Umsetzung des Kinderrechtsansatzes. Das neue Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) benennt Kinder ausdrücklich als Träger eigener Rechte. Zu den Kinderrechten gehören [Schutzrechte, Förderrechte und Beteiligungsrechte](#).

Wir möchten, dass Kinder altersgemäß ihre Rechte kennenlernen und auch zu ihren Rechten kommen. Die Kinderrechte sind in unserer KiTa für alle Eltern/Erziehungsberechtigte und Besucher im Eingangsbereich der KiTa ausgehangen. Für die Kinder sind diese anschaulich im Flurbereich auf der Beschwerdetafel in visueller Form ausgehangen. Durchsetzung eigener Rechte und die Rücksichtnahme auf die Rechte anderer müssen die Kinder üben. [Mitbestimmung und Beteiligung](#) müssen gelernt werden und dieses lernen die Kinder in unserer Kita über unterschiedliche Beteiligungsformen.

Ziel ist es die Rechte von Kindern in unserer KiTa zu stärken und Kinder in ihren Anliegen und Bedarfen ernst zu nehmen und sie aktiv zu beteiligen. Über [Partizipation](#) üben die Kinder einen altersgemäßen Umgang mit demokratischen Verhaltensweisen. Aus den praktischen Erfahrungen der eigenen Wirksamkeit, der Mitbestimmung und der Beteiligung sowie der [Meinungsbildung](#) wird das Verständnis für demokratische Prozesse gefördert und der Grundstein für demokratische Haltung gelegt. So wachsen die Kinder in eine demokratische Alltagsstruktur hinein, indem sie ihre Rechte wahrnehmen, sich an der Gestaltung des alltäglichen KiTa-Alltages beteiligen und die für sie wichtigen Entscheidungen mitbestimmen.

Durch das Erleben von wirksamer und aktiver Beteiligung wird aktives Handeln der Kinder gefördert und erlernt. Das Selbstwertgefühl der Kinder wird gestärkt und das Selbstbewusstsein gefördert, welche zum Schutz vor Machtmissbrauch und Übergriffen beitragen.

Als erste Bildungseinrichtung für Kinder kommen wir in unserer KiTa durch unser pädagogisches Konzept, mit unseren Bildungsräumen und unserer professionellen Haltung für alle Kita-Kinder, unabhängig von ihrer Hautfarbe, ihres Geschlechtes, ihrer Religion oder ihrer sozialen Herkunft den Rechten der Kinder auf Bildung, Spiel, Erziehung und Förderung umfangreich nach.

Gemäß Artikel 31 der UN- Kinderrechtskonvention hat jedes Kind ein [Recht auf Ruhe und Erholung](#). Ruhe- und Rückzugsmöglichkeiten sind in unserer Kita ausreichend vorhanden, welche die Kinder jederzeit nutzen können. Nach dem Mittagessen ist eine feste Ruhephase im Tagesablauf verankert. Dem Grundbedürfnis nach Schlaf und Rückzug können Kinder in unserer KiTa jederzeit nachkommen, sie werden dabei je nach Alter in die Ruhe- und Schlafräume begleitet. Wir wecken keine Kinder aus dem Schlaf, sondern lassen sie von alleine aufwachen, wenn sie ausgeschlafen sind.

Besorgnisse im Sinne des Kindeswohls werden gegenüber den Eltern direkt angesprochen. Beratend und begleitend stehen wir den Eltern zur Verfügung, Hilfen und Unterstützung werden angeboten und unsere KiTa plus Fachkraft steht den Eltern beratend zur Seite. Der Kinderschutz oder die zuständige Fachkraft des Caritasverbandes wird beratend hinzugezogen.

Bei Verdacht auf **Kindeswohlgefährdung** handeln wir situationsangemessen und unter Berücksichtigung des §8a des Sozialgesetzbuches. Das Handeln bei Verdacht/Hinweisen auf Kindeswohlgefährdung ist in einer Prozessbeschreibung im Standorthandbuch der Kita hinterlegt. Wir achten darauf, dass wir mit Eltern, Träger, externen Fachkräften und unserem Team im Austausch bleiben. Verstöße gegen §8a entbinden die pädagogischen Fachkräfte von ihrer Schweigepflicht.

Als Leitfaden und Verpflichtung dient uns das "Rahmenschutzkonzept zur Prävention und Gewalt, insbesondere sexualisierte Gewalt, an Kindern in Kindertagesstätten im Bistum Trier".

Jede pädagogische Fachkraft hat bereits diesbezüglich an einer Präventions-Schulung teilgenommen bzw. wird zeitnah teilnehmen. Das ausgearbeitete Rahmenschutzkonzept des Bistums haben alle Mitarbeiter erhalten. Alle pädagogischen Fachkräfte, Unterstützungskräfte, ehrenamtlich Tätige, Auszubildende, Praktikanten /innen, Hospitanten, Hauswirtschafts- und Reinigungskräfte müssen ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

5.4.7. Religionspädagogik

Als katholische Einrichtung besitzt die religiöse Bildung für uns einen sehr hohen Stellenwert in unserem pädagogischen Konzept sowie in unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag. Unsere religiöse Bildung und unsere Grundhaltung bilden das feste zentrale Fundament unserer täglichen pädagogischen Arbeit mit den Kindern. Wir sehen uns als Bildungsbegleiter des Kindes auf seinem Weg zur Entwicklung und Entfaltung seiner Persönlichkeit, auf der Suche nach Gott und den Fragen seines Lebens. Es ist uns wichtig, dass jedes Kind dabei sein eigenes Gottesbild entwickeln kann. Dabei stehen wir ihm zur Seite, begleiten und unterstützen es bei seiner Suche und seinen Fragen.

Wir greifen Anlässe und seine Fragen auf, um gemeinsam zu philosophieren und für das Kind zufriedenstellende Antworten zu finden. Dabei zeigen wir eine offene Haltung und gehen auf die Fragen des Kindes ein.

Die wichtigste Grundlage dessen ist ein vertrauensvolles Miteinander zwischen Kind und ErzieherIn. Wir geben dem Kind Halt, Vertrauen und Sicherheit. Ist diese feste Grundlage gegeben, ist es dem Kind möglich, sich auf den Weg zu machen und eigene Erfahrungen zu sammeln. Eine wichtige Rolle spielen dabei auch das Vorleben und Vermitteln christlicher Werte wie Nächstenliebe, Ehrlichkeit, Toleranz und Vergebung. Für uns bedeutet dies, dem Kind zu vermitteln „du bist wichtig und richtig so wie du bist“. Auch die Partizipation greift in die religiöse Bildung unter diesem Aspekt mit ein. Unsere Kinder werden im Rahmen ihrer Möglichkeiten in alltägliche Entscheidungen mit einbezogen und tragen so Mitverantwortung für ein gelingendes Zusammenleben. Gegenüber anderen Religionen und Kulturen zeigen wir Akzeptanz, Respekt und Toleranz und fördern das gemeinschaftliche Miteinander. Unsere Welt und Umwelt wird als Gottes Schöpfung wahrgenommen und als etwas Wunderbares geschätzt. Dabei erfahren die Kinder, wie sie diese mitgestalten und bewahren können. Unterstützend bei der Begleitung des Kindes auf seinem Weg wirken verschiedene Aktivitäten grundlegend mit.

Durch beispielsweise biblische darstellende Erzählungen lernen die Kinder Jesus und Gott näher kennen und können eine Beziehung aufbauen oder vertiefen. Sie machen elementare Erfahrungen mit religiösen Inhalten und erleben Freude an der frohen Botschaft Jesu. Wiederkehrende religiöse Rituale und Symbole geben den Kindern Orientierung und Halt.

Wir ermöglichen den Kindern ...

- ihrer Neugierde nachzugehen und unterschiedliche Religionen, Kulturen und Sprachen kennenzulernen.
- mit ihren Fragen zu uns zu kommen, um gemeinsam zu philosophieren, nach Antworten zu suchen, z.B. durch Bücher, Fachliteratur, Internet.
- Unterschiede wahrzunehmen, Vergleiche mit sich selbst anzustellen und sich dabei ihrer selbst bewusst zu werden.
- weiterzudenken, ihren Horizont zu erweitern und das „Anderssein“ anderer Menschen als völlig normal zu erachten und zu akzeptieren und respektieren.
- ihre sozialen Fähigkeiten, z.B. in Hinsicht auf Nächstenliebe, Offenheit, Toleranz und Vergebung zu erweitern.

Religiöse Bildung findet bei uns auf ganz unterschiedliche Art und Weise statt. Christliche Inhalte und Werte prägen unseren pädagogischen Alltag.

Diese werden deutlich durch:

- Das tägliche gemeinsame Gebet in der Kreiszeit, verbunden mit Ritualen (Kreuzzeichen, Hände falten) und Symbolen (Kerze). Das Gebet vor dem gemeinsamen Essen gehört als festes Ritual zu unserem pädagogischen Alltag.
- Im Flurbereich befindet sich ein Gebetsplatz mit Kreuz und Kerze der entsprechend des kirchlichen Jahreskreises mit den Kindern gestaltet wird. In den ein oder anderen Funktionsräumen befinden sich ebenfalls kleine religiöse Tische, wenn die Kinder dies wünschen.
- Erarbeitung biblischer oder religiöser Geschichten anhand von darstellenden Erzählungen, religionspädagogischen Figuren, Kamishibai (Erzähltheater) mit biblischen Geschichten, Vorlesen oder religiösen Bodenbildern mit Legematerialien
- Einsatz von religiösen Bilderbüchern, Liedern und Bildmaterialien. Inhalt sind meist Erzählungen über grundlegende Werte wie Verzeihen, Gottes Liebe zu den Menschen, Angenommen sein usw.
- Erleben des Kirchenjahres mit seinen religiösen Festen und Zeiten. Besonders intensiv erarbeiten wir dabei die Oster- und Weihnachtszeit. Verschiedene Heilige wie z.B. die hl. Elisabeth, die hl. Luzia, die hl. Barbara, der hl. Martin oder der hl. Nikolaus bringen wir den Kindern als Beispiele wie Glauben gelebt werden kann.
- Gemeinsam gestaltete Wortgottesdienste in der Kita mit unserem Gemeindefreundlichen Herrn Neisius zu verschiedenen Anlässen im Kirchenjahr, wie z.B. Erntedank. Eine Einladung zu diesen Wortgottesdiensten ergeht dabei auch an die Familien der Kinder, die Eltern der Krabbelgruppe sowie Interessierte aus der Pfarrgemeinde. Im Anschluss an die Wortgottesdienste findet stets ein Stehkafee statt, als Ort der Begegnung und des Austausches.
- Aktive Teilnahme der Kinder mit ihren Erzieherinnen an religiösen Festen und Weitergabe von Traditionen in der Pfarrgemeinde, z.B. durch die Teilnahme an der Fronleichnamprozession. Wahrung von Traditionen ist der Mai Altar in unserer Kita.
- Gestaltung von Wortgottesdiensten in der Pfarrkirche – die Kinder erleben sich als einen Teil der Pfarrgemeinde, z.B. beim Abschlussgottesdienst der Lernmäuse.
- Regelmäßige Teilnahme mit den Lernmäusen am Hl. Rock Tag in Trier. Dazu findet eine Vor- und Nachbereitung mit den Kindern in der KiTa statt.

- Erkundung von Orten, bzw. Symbolen religiösen Glaubens im Sozialraum unserer Pfarrgemeinde.

5.4.8. Interkulturelle und Interreligiöse Pädagogik

Interreligiöses Lernen orientiert sich an der Verbindung von Leben und Glauben in unserem KiTa-Alltag. Wichtig dabei sind die Festigung der eigenen Religion und der Respekt gegenüber anderen Religionen. Die unterschiedlichen Religionen werden im Erleben der Kinder situationorientiert aufgegriffen und in unser pädagogisches Handeln integriert. In unserer Kita stehen wir Menschen anderer Nationalitäten, Kulturen und Religionen bzw. Menschen ohne Religionszugehörigkeit, offen und wertschätzend gegenüber. Wir sehen sie als gleichwertigen Teil unserer Gemeinschaft und als Chance, einen Einblick in andere Kultur- und Religionskreise zu erlangen. Wir möchten unsere Kinder dahingehend unterstützen, Neuem und Ungewohntem offen und vorurteilsfrei gegenüberzustehen. Dabei spielen unsere eigene Haltung und unsere Vorbildfunktion eine große und zentrale Rolle.

Uns ist es wichtig, dass Kinder schon früh die Vielfalt an verschiedenen Kulturen, Religionen und Nationen kennenlernen und ganz selbstverständlich damit aufwachsen. Sie sollen sich ihre Neugier und Offenheit bewahren und sich mit allen Menschen dieser Welt als wichtigen Teil von Gottes großer und vielfältiger Schöpfung sehen.

So haben wir in einem umfangreichen Projekt die unterschiedlichen Nationalitäten, Kulturen und Länder "bereist", Bilderbücher zweisprachig gehört, landestypische Kinderspiele kennengelernt und gespielt und einige Speisen anderer Länder zubereitet und gemeinsam gegessen.

Spielerisch haben die Kinder ebenfalls die Möglichkeit sich mit den verschiedenen Nationalitäten auseinanderzusetzen z.B. dazu haben wir Playmobil-Figuren in unterschiedlichen Hautfarben und Nationalitäten, Puzzles und verschiedene Spiel- und Beschäftigungsmaterialien sowie umfangreiche Bilder- und Sachbücher in unserer KiTa.

Wir schätzen andere Sprachen und sind offen gegenüber anderen Nationalitäten und Kulturen. Insbesondere für unsere pädagogische Arbeit mit mehrsprachig aufwachsenden Kindern, bietet ein handlungsorientierter Zugang zur deutschen Sprache, zahlreiche alltagsintegrierte Gelegenheiten zur Sprachbildung. Der Blick richtet sich auf die gesamte Persönlichkeit des Kindes und seinen Interessen sowie seinen Neigungen. Wir begleiten und integrieren diese Kinder sprachlich kompetent an den Spiel-, Lern-, und Kommunikationsprozessen unseres gesamten KiTa Alltags.

5.4.9. Alltagsintegrierte sprachliche Bildung – Mit Kindern im Gespräch

Die Sprache ist ein "Werkzeug" mit dem wir Gedanken, Wünsche und Gefühle ausdrücken und uns mit anderen Menschen verständigen. Sprache ist eines der wichtigsten Kommunikationsmittel und legt den Grundstein für die Persönlichkeitsentwicklung, eine soziale Integration sowie für gute Bildungschancen jedes einzelnen Kindes. Die Fähigkeit zum Spracherwerb ist angeboren.

Zur Entwicklung der Sprach- und Ausdrucksfähigkeit braucht ein Kind jedoch Kommunikationspartner, die seine Äußerungen zuverlässig und wertschätzend wahrnehmen sowie aufmerksam beantworten und mit ihm in Beziehung stehen.

Die Sprachentwicklung ist abhängig von den Gelegenheiten, die ein Kind zum Erkunden seiner Umgebung hat sowie von der Intensität, mit der Gesprächspartner es anregen und fördern. Sprachbildung geschieht aktiv und das Kind erfährt, dass es mit Sprache etwas bewirken kann.

Unsere KiTa ist ein Ort der Kommunikation. Sprachbildung ist eine zentrale Aufgabe unseres pädagogischen Alltags, die bereits mit der Aufnahme in die KiTa beginnt. Wir stellen dabei die alltagsintegrierte Sprachbildung in den Mittelpunkt, d.h. wir nutzen die zahlreichen Möglichkeiten im Alltag zum intensiven Dialog und sprachlichen Begleiten. Das Kind erschließt sich den Inhalt der Sprache und neue Begriffe aus aktuellen Handlungszusammenhängen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass intensive Gespräche nur dann gelingen, wenn sie von der Perspektive des Kindes ausgehen und die individuellen Bedürfnisse und Interessen einbeziehen (vgl. Kammermeyer G./ King S. u.a. 2017 S.9).

Ebenso grundlegend für alltagsintegrierte Sprachbildung ist, dass wir uns, als pädagogische Fachkräfte, über unser eigenes Sprachverhalten bewusst sind und die Interaktion gemäß dem Sprachniveau des Kindes gestalten. Es gilt sprachförderliche Verhaltensweisen konsequent in den Alltag zu integrieren und permanent als sprachliches Vorbild zu agieren.

In der Kommunikation begegnen wir dem Kind auf Augenhöhe und achten auf einen bewussten Blickkontakt, dies signalisiert dem Kind unsere Aufmerksamkeit und Gesprächsbereitschaft. Wir hören ihm zu und schenken seiner Aussage Achtung. Im Dialog berücksichtigen wir eine angemessene Pausensetzung zwischen Wörtern und Sätzen, denn dies erleichtert den Kindern die Aufnahme und Verarbeitung von Sprachinhalten. Unsere Mimik und Gestik ist mit dem Gesprochenen stimmig, damit verstärken wir das Gesagte und unterstützen vor allem Kinder mit geringem Sprachverständnis. Außerdem achten wir auf eine deutliche, klare Aussprache mit entsprechender Sprachmelodie. Ein umfangreicher Wortschatz mit entsprechendem Satzbau unsererseits, zeigt dem Kind die Vielfalt von Sprache (vgl. Kammermeyer G./ Roux S. u.a. 2014 S.16).

Um die Kinder sprachlich zu bilden und zu langanhaltenden Gesprächen anzuregen, nutzen wir verschiedene **Sprachförderstrategien**, die nachfolgend genauer beschrieben werden. Durch eine entsprechende Umsetzung erweitern wir die Kommunikation und eröffnen dem Kind nächste Lernschritte.

Beim **handlungsbegleitenden Sprechen** eigener und fremder Tätigkeiten bieten wir dem Kind ein Beispiel für sprachliches Handeln an. Es stützt dessen Wortschatz- und Bedeutungsentwicklung und ermöglicht Wörter und grammatikalische Strukturen in unterschiedlichen Situationen wahrzunehmen. Wir geben dem Kind unterschiedliche Rückmeldungen im Dialog. Durch eine **indirekte Korrektur** bieten wir dem Kind sprachbezogene Korrekturen an, ohne "Fehler" in den Vordergrund zu stellen und fördern die Sicherheit im kommunikativen Austausch (Beispiel: "Die Tatze hat alles frisst" > "Ja, die Katze hat alles aufgefressen").

Durch **Wiederholungen** einer kindlichen Aussage, bestätigen wir dem Kind, dass wir seine Äußerung verstanden haben und stärken seine Sprechfreude. Folgt eine **Erweiterung** des Satzes durch uns als Gesprächspartner, ergänzt es den Wortschatz des Kindes und bietet dem Kind weiterführende Informationen. Die Nebensatzbildung wird unterstützt. Mittels unterschiedlicher **Fragestellungen** fördern wir Unterhaltungen und regen das Kind zum Nachdenken und Erzählen an. Offene Fragen oder Alternativfragen geben dem Kind freie Wahl des Inhalts und motivieren dazu, Zusammenhänge und Vergleiche herzustellen (Beispiel: "Wieso färben sich die Blätter im Herbst?", "Sind Bauklötze zum Bauen oder malen?"). **Inhaltliche Strategien** ermöglichen es, Aussagen des Kindes vielfältig auszugestalten sowie Erfahrungen, persönliche Gedankengänge und seine Fantasie einzubeziehen (Beispiel: "Am liebsten

fahre ich bei schönem Wetter mit dem Fahrrad. Was machst du besonders gern?") (vgl. Kammermeyer G./ Roux S. u.a. 2014 S.23 ff.).

Die beschriebenen Strategien dienen uns Fachkräften als Techniken, um die sprachliche Bildung anzuregen. Nahezu alle Situationen des Alltags bieten sprachliche Impulse. Der Fokus liegt auf verschiedenen Schlüsselsituationen, d.h. Situationen die sich besonders für den Einsatz dieser Strategien nutzen. Dabei unterscheiden sich die Situationen von gezielt planbar bis weniger strukturiert und vorhersehbar.

Dazu gehören:

- **Lesesituationen:** Bilderbuchbetrachtung, Dialogisches Lesen...
- **Routinesituationen:** Begrüßung & Verabschiedung, Mahlzeiten, Pflegesituationen...
- **gezielte Aktivitäten** z.B. Basteln, Bauen, Experimentieren, Bewegung, lebenspraktische Aktivitäten
- **Symbol-, und Rollenspiele:** Bauteppich, Puppenwohnung, Verkleiden...
- **spontane Sprechanelässe:** zufällig ergebende Situationen

Durch das Fachwissen und deren Umsetzung stärken wir sprachliche Bildung. Aufgrund der Bedeutung, dass die Grundhaltung der Fachkraft und deren Beziehung zum Kind prägend wirken, sind die Reflexion sowie der Austausch im Team kontinuierlich notwendig. Die Beobachtungen des einzelnen Kindes in Bezug auf sein sprachliches Verhalten werden in der Entwicklungsdokumentation vermerkt und bei unseren regelmäßigen Entwicklungsgesprächen mit den Eltern thematisiert.

Insbesondere für die pädagogische Arbeit mit mehrsprachig aufwachsenden Kindern, bietet ein handlungsorientierter Zugang zur deutschen Sprache, zahlreiche alltagsintegrierte Gelegenheiten zur Sprachbildung. Der Blick richtet sich auf die gesamte Persönlichkeit des Kindes. Wir tolerieren andere Sprachen und sind offen gegenüber anderen Nationalitäten und Kulturen.

Die Sprache ist oft das Einzige, was Flüchtlinge mitnehmen konnten und diese Sprache gibt ihnen Sicherheit in einer fremden Umgebung. Die Unterstützung beim Erlernen der deutschen Sprache erfolgt entwicklungsgemäß und der Gebrauch der Muttersprache wird respektiert.

In unserer Einrichtung haben wir intern eine Sprachbeauftragte und fünf Sprachexperten (qualifizierte Sprachförderkräfte), die im ständigen Austausch mit dem Team stehen, regelmäßig an Arbeitskreistreffen und Fortbildungen teilnehmen.

Da die alltagsintegrierte Sprachbildung einen sehr hohen Stellenwert in unserer pädagogischen Arbeit hat, werden wir als KiTa-Team in der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung stetig geschult.

5.4.10. Gesundheitserziehung

Wir legen in unserer KiTa großen Wert auf Bewegung und gesunde Ernährung. Diese bilden die Grundlagen für eine gesunde, körperliche und geistige Entwicklung. Das bedeutet auch, dass die Kinder ein ausgewogenes und gesundes Frühstück in unserer KiTa zu sich nehmen.

In unserem Bistro, in welchem die Kinder des Regelbereiches morgens frühstücken oder nachmittags eine Zwischenmahlzeit zu sich nehmen, steht unser "magischer Teller" mit frischem Obst- und Rohkoststücken bereit, ebenso Haferflocken, Bio-Milch, stilles Mineralwasser und Mineralwasser medium. Die Kinder bedienen sich eigenständig, erhalten bei Bedarf Unterstützung. Im Nestbereich stehen die gleichen Angebote zur Verfügung.

In unserer Einrichtung wird das abwechslungsreiche, gesunde und ausgewogene Mittagessen von unseren zwei Köchinnen und einer Hauswirtschaftskraft täglich frisch, in zwei Gängen, zubereitet. Für Kinder, die bestimmte Lebensmittel nicht essen dürfen (Lebensmittelunverträglichkeit, Allergien oder aus religiösen Gründen) wird eine entsprechende Alternative gekocht bzw. zubereitet. Die Köchin am Wärmewagen achtet darauf, dass es zu keiner Verwechslung der separierten Speisen kommt. Im Speiseraum der KiTa steht das Mittagessensbuffet ab 11:30 Uhr für die Kinder im Wärmewagen bereit. Die Kinder können selbst entscheiden, zu welchem Zeitpunkt sie essen gehen möchten, was, wieviel und in welcher Reihenfolge sie was essen möchten. Auf den einzelnen Tischen stehen Getränke, Besteckkörbe und Servietten bereit. Die Kinder wählen ihren Sitzplatz aus und decken ihren Platz ein. Sie bedienen sich selbstständig am Mittagessenbuffet und den Getränken. Bei Bedarf erhalten die Kinder Unterstützung.

Wichtig ist uns bei jeder Mahlzeit, dass die Kinder genügend Zeit haben, um in Ruhe zu essen. Diese sollen in einer angenehmen Atmosphäre und einer guten Tischkultur stattfindet, verbunden mit festen Ritualen.

Wir achten auf eine gute Hygiene. Vor und nach dem Essen werden die Hände gründlich gewaschen, ebenso nach jedem Toilettengang. Auch die Zahnpflege ist ein wichtiges Thema in unserer KiTa. Nach dem Mittagessen wird die Zahnpflege von den pädagogischen Fachkräften begleitet. Körperpflege bietet den Kindern vielerlei Anlässe sich mit dem eigenen Körper zu beschäftigen und ein positives Körpergefühl zu entwickeln. Dazu gehört es auch sich schön zu machen, z.B. Haare frisieren usw.

Um es den Kindern zu ermöglichen, ihren Körper auf unterschiedliche Art und Weise zu erproben, steht ihnen die Wahl der Bildungsräume und Aktivitäten während der Freispielzeit frei zur Verfügung. So können sie sich ausprobieren, Erfahrungen sammeln. Sie lernen, Grenzen zu setzen und auch die Grenzen anderer zu akzeptieren, um ein gesundes Selbstbewusstsein zu erlangen.

In Gesprächskreisen thematisieren wir mit den Kindern gesundheitliche und körperliche Einschränkungen z.B., dass es Menschen mit Allergien und Beeinträchtigungen gibt. Die Kinder lernen durch Toleranz und Akzeptanz, anderen Menschen gegenüber, eventuelle Ängste und Unsicherheiten abzubauen.

Durch Spiele, Gespräche, Bilderbücher und entsprechende Angebote oder Projekte lernen die Kinder ihren Körper und die Funktionen besser kennen.

Sexualpädagogik

Von Anfang an interessieren sich Kinder für ihren eigenen Körper und den der anderen Kinder. Kinder entwickeln durch die Auseinandersetzung und die damit verbundene Erfahrung des eigenen Körpers und seiner Fähigkeiten ein Bild von sich selbst und treten mit der Welt über ihren Körper und durch Bewegung in Kontakt. Kinder brauchen die Begleitung und Hilfestellung von Eltern und Erzieherinnen zur Entwicklung ihrer geschlechtlichen Identität.

Die Sexualerziehung in unserer KiTa ist kein gesonderter Bildungsbereich sondern ist Bestandteil der Persönlichkeits- und der Sozialbildung.

Im pädagogischen Alltag möchten wir:

- Dass die Kinder ihren eigenen Körper wahrnehmen und akzeptieren.
- Dass sie ihre eigenen Grenzen kennen und auch in der Lage sind die Grenzen anderer zu respektieren.
- Die Kinder in ihrer Wahrnehmung ihrer Gefühle fördern.
- Die Kinder sensibilisieren, die eigenen Gefühle und die Gefühle anderer zu erkennen und angemessen mit ihnen umzugehen bzw. darauf zu reagieren.
- Die Kinder in ihrer Identitätsfindung unterstützen.
- Das Selbstwertgefühl der Kinder zu stärken.
- Dass die Kinder einen gleichberechtigten Umgang zwischen Mädchen und Jungen erleben und akzeptieren.

Im pädagogischen Alltag sieht die Umsetzung folgendermaßen aus:

- Wir hören den Kindern aufmerksam zu und ihre Fragen werden altersgemäß beantwortet.
- Wir achten darauf, dass die Intimsphäre des Kindes geschützt ist, besonders in Wickelsituationen, beim Toilettengang und in Umziehsituationen.
- Wir erarbeiten mit den Kindern ausgewählte Bilder- und Sachbücher.
- Mit unterschiedlichen Materialien wie z.B. Wasser, Sand, Kleister, Matsch, Fingerfarbe, Massagebälle, Federn etc. und Angeboten z.B. Rückenerzählgeschichten, Massagen, Blind führen, Barfußpfad etc. ermöglichen wir den Kindern unterschiedliche Körper- und Sinneserfahrungen zu sammeln.
- Wir stellen Materialien im Rollenspielraum zur Verfügung, die den Aspekt der Sexualerziehung unterstützen sind z.B. Verkleidungsutensilien, Spiegel, Sinnesmaterialien, Arztkoffer.
- Es werden keine Gegenstände in Körperöffnungen eingeführt.
- Sprachliche Benennung der Geschlechtssteile und des Toilettengangs: "Penis", "Scheide", "Zur Toilette gehen"
- Weitere didaktische Angebote, die den Aspekt der Sexualerziehung unterstützen und im KiTa-Alltag eingesetzt werden sind z.B. Gespräche, Geschichten, Lieder, Pantomime- Spiele, Malen, Wasser- und Matschspiele, Bewegungserziehung, Turngeschichten etc.
- Themen über Körper, Gefühle, sinnliche und körperliche Erfahrungen, Bewusstsein zu Nähe und Distanz sowie Findung der eigenen Identität greifen wir im Alltag auf.
- Wir ermutigen Kinder "Nein" zu sagen, wenn sie etwas nicht möchten oder ihre Grenzen nicht eingehalten werden.

Den eigenen Körper zu kennen, macht Kinder stark gegenüber eigenen Grenzverletzungen. Wir erklären den Kindern in unserer KiTa z.B. diesbezüglich, dass sie laut „Stopp“

sagen sollen und die Hände in Abwehrhaltung ihrem Gegenüber entgegenstrecken sollen, wenn eigene Grenzen überschritten werden oder sie etwas nicht haben möchten. Es ist sehr wichtig, dass die Kinder eine positive Grundeinstellung zu ihrem Körper erhalten, der die Persönlichkeit des Kindes und ihr Selbstwertgefühl stärkt.

Mit unserer professionellen Haltung akzeptieren und respektieren wir die Grenzen jedes einzelnen Kindes, jedoch auch im Gegenzug achten wir auf die Einhaltung unserer eigenen Grenzen. Zum Thema Sexualpädagogik werden wir uns im Team entsprechend gemeinsam fortbilden, um unsere gemeinsame Grundhaltung für den pädagogischen Alltag zu stärken und weiter zu entwickeln.

5.4.11. Wald- und Naturtage

Elementare Naturerfahrungen können die Kinder bereits auf unserem Außengelände und bei unseren Natur- und Waldtagen sowie bei unseren Exkursionen erleben. Sie entdecken unterschiedliche Pflanzen und Insekten, erleben die Natur zu unterschiedlichen Jahreszeiten und die sich daraus veränderten Gegebenheiten des Wetters, der Pflanzen- und Tierwelt.

Der Umgang und die Auseinandersetzung mit der Natur ist ein wichtiger Bestandteil des menschlichen Lebens. Die Kinder haben die Möglichkeit eine Beziehung zur Natur aufzubauen, sie lernen diese wertzuschätzen und erweitern ihr Umweltwissen. Sie erlernen einen achtsamen Umgang mit sich selbst und mit anderen Lebewesen. Der kindliche Selbstbildungsprozess und die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes lebt von Impulsen und Anregungen der Umwelt, die differenzierte und vielfältige Sinneswahrnehmungsmöglichkeiten bieten. Unterschiedliche Naturerfahrungen spielen dabei eine wichtige Rolle und das ganzheitliche Lernen, mit allen Sinnen, besitzt Priorität.

Ebenso lernen die Kinder den Wald und ihren Sozialraum als Bildungsraum mit unterschiedlichen Möglichkeiten und vielfältigen Anreizen kennen.

Die angebotenen Exkursionen sind ebenfalls mit unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten verbunden. Diese sind häufig thematisiert und orientieren sich dabei an den Interessen und Bedarfen der Kinder. Die Natur-, Wald- und Exkursionstage finden in der Regel wöchentlich statt. Den Kindern bieten sich dabei zahlreiche herausfordernde Situationen, welche ihnen viele Chancen bieten, ihre Fähigkeiten zu erproben, zu experimentieren, weiter zu entwickeln und zu stärken. Die Kinder können selbst entscheiden, ob und wann sie an diesen teilnehmen möchten.

Das naturnahe Konzept des Außengeländes findet sich auch in unserer KiTa wieder. In unserem Bauraum haben wir z.B. nur Fahrzeuge aus Holz und nicht mehr aus Kunststoff. Spielmaterialien aus Holz sind ökologisch, unbedenklich und besitzen eine angenehme Haptik. Beim Erwerb von Spielmaterialien achten wir auf Qualität und Nachhaltigkeit

6. Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Eltern

6.1. Ziele und Begründung

Unsere KiTa arbeitet mit Eltern, Erziehungsberechtigten und Familien zum Wohle ihrer Kinder vertrauensvoll und wertschätzend zusammen. Die Elternarbeit orientiert sich an den individuellen Bedarfen und Lebensformen innerhalb der Familien und diese beginnt mit dem ersten

Kontakt. Wir sehen Eltern als Experten ihrer Kinder, die uns ihre Kinder, ihr wertvollstes “Gut“ anvertrauen. Daher ist es uns sehr wichtig eine positive und vertrauensvolle Erziehungs- und Bildungspartnerschaft zu den Eltern aufzubauen und zu pflegen.

Dies erreichen wir durch unsere wertschätzende und achtsame Haltung sowie durch unsere transparente und verlässliche Kommunikation auf Augenhöhe. Wir haben stets ein “offenes“ Ohr für die Fragen, Anliegen und die Bedarfe und sind jederzeit gesprächsbereit. Sollten die Eltern oder Erziehungsberechtigten Hilfe und Unterstützung benötigen, können sie sich jederzeit an uns wenden. In besonderen Situationen erarbeiten wir mit den Eltern gemeinsam Lösungen z.B. hinsichtlich der Betreuung in Ferienzeiten, Teilnahme am Mittagessen für Teilzeitkinder in Notsituationen, über Aushänge z.B. bei Wohnungssuche, kostenfreie Abgabe von Babyausstattungen für bedürftige Familien u.v.m. Eltern können sich im Elternsprechzimmer Bücher zu unterschiedlichen Themen sowie Bilderbücher z.B. für den Umgang mit Trauer oder anderen Schwerpunkten kostenfrei ausleihen. In Absprache besteht die Möglichkeit, dass Eltern in unserer Einrichtung hospitieren können.

6.2. Formen der Elternarbeit und Mitbestimmung

Die Zusammenarbeit mit unseren Eltern findet in unserer KiTa in vielen verschiedenen Formen statt. Die wichtigste Form sind für uns die gemeinsamen Gespräche. Sie dienen dem gegenseitigen Informationsaustausch und der Transparenz.

Die unterschiedlichen Formen unserer Zusammenarbeit mit den Eltern zeigen sich unter anderem in:

Anmelde-/Aufnahmegespräche:

Das Aufnahmegespräch ist das erste Kontaktgespräch nach der Anmeldung, in dem relevante Informationen beiderseits ausgetauscht werden und in dem wir die notwendige Zeit einräumen für die Fragen der Eltern. Wir stellen einander vor, der KiTa-Vertrag mit allen relevanten Formularen und Informationen werden besprochen, unser pädagogisches Konzept wird den Eltern vorgestellt und es erfolgt ein Rundgang durch unsere KiTa. Die Eltern erhalten auch einen Flyer unserer KiTa, der ebenfalls dem Anhang beigefügt ist. Für die Eltern wird danach ein zusätzlicher Gesprächstermin vereinbart. Dieses findet mit dem/der BezugserzieherIn statt. Bei diesem Gespräch geht es um die Eingewöhnung in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell und um das aufzunehmende Kind insbesondere der Gewohnheiten (Essen, Schlafen...), Besonderheiten, Rituale...

Tür- und Angelgespräche sowie Telefonate:

In Bring- und Abholsituationen der Kinder ergibt sich die Möglichkeit zum kurzen gegenseitigen Informationsaustausch. Absprachen oder Informationen können auch über den telefonischen Weg erfolgen. Die zentrale Informationsstelle ist die Rezeption im Eingangsbereich unserer KiTa.

Reflexionsgespräche nach der Eingewöhnung:

Diese finden je nach Bedarf und in Absprache mit den Eltern im Anschluss an die Eingewöhnungszeit ihres Kindes mit der Bezugserzieherin statt.

Entwicklungsgespräche:

Entwicklungsgespräche finden in der Regel einmal jährlich und nach Bedarf, in unserer KiTa um den Geburtstag des Kindes statt. Hier ist genügend Zeit mit den Eltern über ihr Kind im Gespräch zu sein. Sie bauen auf den Beobachtungen und Dokumentationen der pädagogischen Fachkräfte auf und dienen, neben der Transparenz für Eltern, der pädagogischen Planung und bilden die Grundlage unserer Arbeit.

Elterngespräche/Beratungsgespräche:

Darüber hinaus haben Eltern jederzeit die Möglichkeit auf Initiative der KiTa oder der Eltern zeitnah Gesprächstermine zu erhalten. Zusätzlich bieten wir unseren Eltern die Möglichkeit der Elternberatung an. In Erziehungsfragen können Sie jederzeit die Standortleitung und die pädagogischen Fachkräfte um Rat fragen.

Im Rahmen unserer KiTa als Familienzentrum besteht für die Eltern/Erziehungsberechtigte zusätzlich die Möglichkeit einer externen, zeitnahen und kostenfreien Beratung mit der KiTa-Sozialarbeiterin (weitere Erläuterungen stehen unter dem nachfolgenden Punkt 6.2.2. Familienzentrum).

6.2.1. Weitere Formen der Zusammenarbeit

Elternbriefe:

Die Eltern erhalten regelmäßige schriftliche Informationen über aktuelle Angelegenheiten, Termine und über unsere pädagogische Arbeit der KiTa. Dies erfolgt in der Regel per Email.

Elternabende/Elterncafé:

Diese werden regelmäßig und auch nach Bedarf, zu unterschiedlichen Themen, angeboten. Die Themen ergeben sich entweder aus den Bedarfen und Rückmeldungen der Bedarfs- und Zufriedenheitsumfragen der Eltern oder aus der direkten Benennung der Bedarfe von Eltern z. B. beim Elterncafé oder während des Krabbelgruppen-Treffens (Eltern-Kind-Gruppe in der KiTa).

Bedarfs- und Zufriedenheitsumfragen/ Beschwerdeverfahren:

In unserer KiTa werden regelmäßig Eltern- und Kinderumfragen schriftlich durchgeführt. Dabei ist die Zufriedenheitsabfrage der Eltern anonymisiert. Verbesserungsvorschläge, Anregungen und neue Impulse der Eltern und Kinder fließen in unsere Arbeit mit ein und dienen somit der Optimierung und Verbesserung unserer pädagogischen Arbeit.

Das Beschwerdeverfahren unserer KiTa wird den Eltern bereits im Anmeldegespräch erklärt und es ist regelmäßig Thema in Entwicklungsgesprächen oder auf Elternabenden. Alle mündlichen Beschwerden der Eltern werden angenommen und in unserem Beschwerdeformular dokumentiert. Jede Beschwerde wird ernst genommen und zeitnah lösungsorientiert im Team bearbeitet. Es erfolgt eine schnellstmögliche Rückmeldung an die Eltern (s. Punkt 5.4.6.). Es besteht auch für die Eltern die Möglichkeit schriftliche Beschwerden einzureichen (Anonymisierte Beschwerden können wir nicht bearbeiten, da keine Rückmeldung erfolgen kann).

Allen Eltern besteht die Möglichkeit der Mitbestimmung über Elternbefragungen, über den Elternausschuss oder durch persönliche Gespräche mit uns. Gerne suchen wir auch Mitbestimmung bei verschiedenen Projekten. Außerdem bieten wir Raum für soziales Engagement (z.B. Spielplatzaktion, ehrenamtliche Tätigkeiten, Lesepatenschaften, Hochbeetpaten, Förderverein). Zu unserer pädagogischen Arbeit gehört auch die Gestaltung von Festen und Feiern. Dazu gehören z.B. gemeinsame Wortgottesdienste in der KiTa, bei denen auch Eltern und alle Interessierten herzlich willkommen sind und im Anschluss ein Stehkafee stattfindet, KiTa-Feste, die Fastnachtsfeier mit Besuch der Prinzenpaare, der Garde und dem Fastnachtsgefolge sowie die Verabschiedungsfeier der zukünftigen Schulanfänger mit Eltern/Erziehungsberechtigte.

6.2.2. Familienzentrum

Seit Januar 2019 ist unsere KiTa Bleialf ein Familienzentrum. Wir bieten unterschiedliche Angebote im Bereich der Familienbildung (themenzentrierte Elternangebote und Eltern-Kind-Aktionen) und der Elternberatung kostenfrei und zeitnah in unserer Einrichtung an. Die angebotenen Angebote richten sich nach den Bedarfen der Eltern/Erziehungsberechtigte. Diese teilen uns die Eltern offen mit oder wir erhalten diese aus der jährlichen Bedarfs- und Zufriedenheitsabfrage der Eltern.

Themen der Elternbildungsangebote/Elternabende sind z.B.:

- 1. Hilfe Schulung am Kind
- Gesundes Kind – Krankes Kind
- Geschwisterrivalitäten
- Mit Kindern über den Tod sprechen
- Trotzphase und andere Herausforderungen in der Erziehung
- Gesunde Ernährung für Kinder

Themen der Eltern-Kind-Aktionen sind z.B.:

- Eltern-Kind-Yoga
- Eltern-Kind-Aktion am Bach
- Waldtage mit dem Förster
- Zubereitung eines gesunden Frühstücks
- Kinder stark machen mit WingTsun

Im Rahmen unserer KiTa als Familienzentrum besteht für die Eltern/Erziehungsberechtigte zusätzlich die Möglichkeit einer externen, zeitnahen und kostenfreien Beratung mit der Kita-Sozialarbeiterin. Jeweils an einem Vor- und Nachmittag ist die KiTa plus-Fachkraft vor Ort. Die Anwesenheitstage der KiTa Sozialarbeiterin werden in der Elterninformation bekannt gegeben und sind an der Tafel neben der Eingangstür des Elternsprechzimmers im Eingangsbereich unserer KiTa zu entnehmen. Die Terminabsprachen laufen entweder in der KiTa mit der Beratungs-Fachkraft, über die Leitung der KiTa oder telefonisch mit der KiTa Sozialarbeiterin.

Diese Beratungen sind kostenfrei, werden nicht dokumentiert und unterliegen der Schweigepflicht. Die Beratungsgespräche finden entweder im Elternsprechzimmer im Eingangsbereich unserer KiTa, zu Hause an einem anderen Ort oder telefonisch statt. Die Info-Flyer der KiTa-Sozialarbeiterin sind im Eingangsbereich unter der Infotafel der KiTa Sozialarbeiterin neben der Tür zum Elternsprechzimmer ausgelegt. Beim Aufnahmegespräch erhalten die Eltern den Info-Flyer mit den vielfältigen Angeboten und Möglichkeiten unserer KiTa als Familienzentrum. Der Info-Flyer und die Konzeption des Familienzentrums sind im Anhang beigefügt.

Jeweils einmal wöchentlich findet mittwochs vormittags eine offene und kostenfreie Eltern-Kind-Gruppe (Krabbelgruppe) im Ruheraum unserer KiTa statt. Interessierte sind jederzeit herzlich willkommen. Nähere Informationen und Kontaktdaten zur Krabbelgruppen-Leitung erhalten Sie in unserer KiTa.

6.3. Elternausschuss/Elternausschusswahlen

Die Wahl des Elternausschusses findet jährlich zu Beginn eines jeden neuen KiTa-Jahres statt. Gemäß der Elternausschuss-Verordnung für Kindertagesstätten in Rheinlandpfalz wird der Elternausschuss von den Erziehungsberechtigten gewählt. Pro KiTa-Gruppe werden zwei Mitglieder gewählt, sodass unser Elternausschuss aus zehn Mitgliedern besteht.

Der Elternausschuss ist das Bindeglied zwischen den Eltern, dem Träger und unserer KiTa. Er vertritt unsere Elternschaft in ihren Anliegen und Bedarfen. Der Elternausschuss hat die Aufgabe, den Träger und die Standortleitung zu beraten, er gibt Anregungen für die Gestaltung und die Organisation der Arbeit der Kindertagesstätte und ist vor wesentlichen Entscheidungen zu hören.

Der Elternausschuss wirkt an der Bildungs- und Erziehungsarbeit unserer KiTa mit und wird regelmäßig über unsere pädagogische Arbeit informiert. Konzeptionelle und bauliche Veränderungen werden mit dem Elternausschuss besprochen, sodass die Elternausschuss-Mitglieder ihre Anregungen, Ideen und Bedenken äußern können. Diese werden von uns als wichtiger Teil für die gemeinsame Weiterentwicklung unserer KiTa-Arbeit angesehen und wertgeschätzt.

In der Regel finden vier Mal im KiTa- Jahr die Elternausschuss- Sitzungen statt. Darüber hinaus kann sich der Elternausschuss in Eigenabsprache an weiteren Terminen treffen. Der Elternausschuss übernimmt in Eigenregie die Organisation des jährlichen KiTa-Fotografen. In Kooperation mit dem Förderverein unserer KiTa haben z.B. Basare von gebrauchten Kinderkleidung und Spielzeug, Beteiligungen bei KiTa-Festen, der Erweiterung unseres naturnahen Außengeländes und die Verlosung am Bleialfer Weihnachtsmarkt stattgefunden.

Ein Treffen zwischen den Gesamtleitungen und den Elternausschussvorsitzenden der jeweiligen KiTas findet regelmäßig einmal jährlich statt. Sowohl der Träger als auch die Vertreter der Elternausschüsse können Fragen sowie zu besprechende Themen einreichen, die in einer Tagesordnung mit der Einladung verschickt werden.

6.4. KiTa-Beirat

Mit der Regelung in §7 des neuen KiTa-Gesetzes zum 01. Juli 2021 gibt es mit dem KiTa-Beirat ein weiteres Gremium zur Mitwirkung der Eltern in der KiTa. Der KiTa-Beirat setzt sich zusammen aus der Vertretung aller Handelnden im KiTa-System vor: Vertretung des Trägers, KiTa-Leitung, pädagogische Fachkräfte, Eltern und der Kinder (Vertreten durch die Fachkraft der Kinderperspektive). Jedes KiTa-Jahr finden Neuwahlen statt und ist für Themen zuständig, die die KiTa als Ganzes betreffen. Die Themen werden aus der Sicht aller Beteiligten diskutiert und Empfehlungen werden beschlossen.

6.5. Förderverein

Seit 2014 besteht der Förderverein der Katholischen KiTa Maria Himmelfahrt Bleialf e.V. Ein Ziel des Vereins ist es, die Förderung und Unterstützung von Bildung, Erziehung und Religion innerhalb der Katholischen Kita Maria Himmelfahrt Bleialf.

Der Zweck des Vereins ist, die Kindertagesstätte Bleialf ideell und materiell über den Rahmen der Etatmittel hinaus zu fördern, insbesondere durch

- Ausrichtungen von Veranstaltungen für Kinder, Eltern und die im Kindergarten tätigen Kräfte in kultureller, organisatorischer und/oder materieller Weise
- Anschaffung von Spielgeräten und/oder Materialien
- Anschaffung von sonstigen Einrichtungsgegenständen
- Unterstützung hilfsbedürftiger Kinder an der Teilnahme von Gemeinschaftsveranstaltungen und in sonstigen Einzelfällen
- Förderung der Selbstdarstellung der Kindertagesstätte und des Vereins in der Öffentlichkeit

Unser Förderverein ist sehr aktiv und mit der finanziellen Unterstützung durch unseren Förderverein konnten bisher u.a. folgendes für die KiTa ermöglicht werden:

- unterschiedliche Kinderfahrzeuge
- Verschiedene Turnmaterialien und große Turnmatte
- ein Gerätehaus auf dem Außengelände
- Holzbausteine für den Bauraum
- Sandspielzeuge
- Abschluss-Fahrt oder Heilig Rock-Fahrt der Lernmäuse
- Kostenübernahme für die Aufführung der Harzer Puppenbühne oder Liedermacher
- Die Abgrenzung unseres Bistros im Flurbereich in Form eines "Pippi Langstrumpf – Zaunes"

Ein sehr großes Unterstützungsprojekt war die naturnahe Erweiterung unseres Außengeländes. In mehreren Elternbeteiligungs-Aktionstagen, in Kooperation mit der Holunderschule.be. wurden auf unserem Außengelände folgendes naturnah errichtet, welche komplett über unseren Förderverein finanziert wurde:

- Drei große Spielhäuser mit unterschiedlichen Schwerpunktthemen.
- Ein Baumstamm-Mikado zum Balancieren.
- Ein Buchentunnel, der die Bergsteigerrampe mit dem Barfußpfad verbindet.
- Zwei Buchentipis.
- Anpflanzungen von Bäumen und Hecken zur Beschattung.

Mit dem Aufnahmegespräch erhalten die Eltern/Sorgeberechtigten einen Infolyer des Fördervereins, dieser ist dem Anhang beigefügt. Für Interessierte liegen diese an der Info-Tafel des Fördervereins im Eingangsbereich der KiTa aus.

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an die Vorstandsmitglieder und die Fördermitglieder des Fördervereins der Katholischen KiTa Maria Himmelfahrt für ihr Engagement und ihre große Unterstützung.

Einmal jährlich lädt unser Träger die Vorsitzenden der Fördervereine aller Kindertagesstätten zu einem Austausch- und Vernetzungstreffen statt. Sowohl der Träger als auch die Fördervereine können Fragen sowie zu besprechende Themen einreichen, die in einer Tagesordnung mit der Einladung verschickt werden.

7. Team / Zusammenarbeit der MitarbeiterInnen

Zu unserem Team gehören aktuell ErzieherInnen, KinderpflegerInnen, HeilerzieherInnen, Sprachexperten, zwei Köchinnen, eine Hauswirtschaftskraft sowie Raumpflegerinnen.

Das gesamte KiTa-Team wird im Flurbereich mit Fotos und Namen vorgestellt.

In unserer Einrichtung bestehen die Möglichkeiten, ein Berufspraktikum im Rahmen der Ausbildung zur staatlich anerkannten Erzieherin, die Erzieherausbildung in Teilzeitform, Schulpraktika oder ein freiwilliges soziales Jahr zu absolvieren.

Unser Team setzt sich aus verschiedenen Persönlichkeiten zusammen, die auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten. Ziel unserer Teamarbeit ist ein effektives, von Wertschätzung geprägtes Zusammenarbeiten aller Teammitglieder zum Wohle der Kinder, im Interesse der Eltern und unseres Trägers. Unsere Konzeption ist uns hierbei Grundlage und Orientierung.

Die pädagogische Haltung und die Haltung, wie Teammitglieder in Beziehung stehen, lenkt die inhaltliche Kooperation. Es gilt eine tragfähige Beziehung und somit eine positive Arbeitsatmosphäre zu schaffen, in der ziel- und lösungsorientiert unter dem Aspekt des Qualitätsmanagementprozesses gearbeitet wird. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung. Durch die Haltung jeder einzelnen pädagogischen Fachkraft und unserem Handeln, leben wir unseren Glauben. Jede Mitarbeiterin nutzt ihren persönlichen Entfaltungsspielraum und bringt sich mit ihren vorhandenen Stärken, Kompetenzen und Ressourcen engagiert ein. Wir zeigen Respekt und Akzeptanz gegenüber der Arbeit anderer. Wir sind bereit uns auf Neues einzulassen und flexibel zu handeln. Jede Mitarbeiterin übernimmt Teilbereiche und Teilaufgaben der Einrichtung. Ebenso gehören Fähigkeiten, wie Kompromissbereitschaft, Engagement, Toleranz, Einfühlungsvermögen und Konfliktfähigkeit zur Basis einer guten Teamarbeit.

Teambesprechungen

Einmal wöchentlich treffen sich alle pädagogischen Fachkräfte zu Teambesprechungen. Dabei unterscheiden wir zwischen Gesamt-, Bereichs- und Gruppenteams. Im Gesamtteam, welches i.d.R. einmal monatlich stattfindet, nehmen alle pädagogischen Fachkräfte teil. In der Gesamtteambesprechung werden Themen angesprochen die für alle relevant sind und von allen mitgetragen werden.

Der Austausch und die Reflexion über Beobachtungen sowie Fallbesprechungen und Qualitätsmanagement werden im Gesamt- und im Bereichsteam thematisiert. Unsere Pädagogischen Prozesse werden in den Teambesprechungen regelmäßig mit dem PDCA- Zyklus (=planen, Do = umsetzen, Check = überprüfen, Act = handeln) überarbeitet und weiterentwickelt.

Ebenso geht es um organisatorische Dinge (z.B. Terminabsprachen), Erfahrungsaustausch und kollegiale Beratung.

Wir reflektieren die gemeinsame Arbeit und unser Erziehungsverhalten. Zu besonderen Themen werden zur Beratung und Unterstützung zusätzliche Kooperationspartner eingeladen (z.B. Trägervertreter, Elternausschuss, Pastoralreferent, Fachberater sowie Referenten zu unterschiedlichen Themen). Im Bereichsteam treffen sich die pädagogischen Mitarbeiter des Nest- bzw. des Regelbereichs getrennt voneinander. Hier werden bereichsinterne Absprachen getroffen und es erfolgt ein Austausch der Beobachtungen mit der pädagogischen Planung individueller Förderungen.

In den Bereichs- und Gruppenteams planen und besprechen die pädagogischen Fachkräfte bevorstehende Beteiligungsprojekte der Kinder, bereiten Entwicklungsgespräche vor und legen neue Förderschwerpunkte fest.

Alle Teamsitzungen werden jeweils, im Wechsel von einer pädagogischen Fachkraft, protokolliert und im Protokoll - Ordner hinter der rechten abschließbaren Tür der Rezeption unserer KiTa abgeheftet.

An der Rezeption der KiTa werden wichtige Informationen für den jeweiligen Tag über das Tages-Info-Protokoll an das KiTa-Team weitergegeben und alle eingehenden Informationen von Eltern, Erzieherinnen, Therapeuten, Kooperationspartner usw. werden im Info-Buch festgehalten.

Personalentwicklungsgespräche (PEGs)

Einmal jährlich finden Personalentwicklungsgespräche zwischen der Standortleitung und den Mitarbeitern statt. In dem von gegenseitiger Wertschätzung geprägten Gespräch ist genügend Zeit, die gemeinsame Arbeit zu überdenken und sich auch über die zukünftige Gestaltung des Arbeitsbereiches abzusprechen. Zugleich bieten sie die Möglichkeit, Ressourcen und Belastungen der MitarbeiterInnen wahrzunehmen. Präventive Maßnahmen können dadurch ergriffen werden, die entlastend wirken. Hauptziel der PEGs ist die größtmögliche Beteiligung und Selbstverantwortung der MitarbeiterInnen für ihre persönliche und fachliche Weiterentwicklung. Zur Sicherung werden die Ergebnisse in Form von Vereinbarungen oder Zielen gemeinsam dokumentiert.

Das Personalentwicklungsgespräch der Gesamtleitung der Katholischen KiTa gGmbH für den Bereich Bitburg Nord mit der Standortleitung findet ebenfalls regelmäßig mit der gleichen Zielsetzung und der dokumentierten Sicherungen statt.

Qualitätskonferenzen

Mindestens alle zwei Jahre finden in unserer KiTa Qualitätskonferenzen unter Leitung der Standortleitung und Beteiligung der Gesamtleitung, Fachberatung sowie pastoralen Begleitung statt.

In der Qualitätskonferenz überprüfen wir regelmäßig unser Leitbild und die Leitsätze auf Aktualität und Zielerreichung und leiten daraus Verbesserungsmaßnahmen ab. Zudem schauen wir uns an diesem Tag unsere 7 Qualitätsbereiche (Kinder, Eltern, Mitarbeiter, Träger, Leben und Glauben, Ort von Kirche, Qualitätsmanagement) intensiv an, evaluieren diese und decken mögliche Verbesserungsbedarfe auf. Hierzu werden im Vorfeld u.a. Kinder-

befragungen, Befragungen der Eltern und MitarbeiterInnen durchgeführt. Bis zur nächsten Qualitätskonferenz werden die festgestellten Verbesserungsbedarfe und neuen Ziele nach Möglichkeit umgesetzt.

Oasenteams und Betriebsausflüge

Unserem Träger sind Formen der Begegnung und die Pflege einer guten Teamkultur sehr wichtig. Da bedingt durch die Größe unseres Teams, durch unterschiedliche Dienstzeiten und durch unterschiedliche Teamsettings die MitarbeiterInnen sich nicht regelmäßig alle sehen, haben wir in der Gesamteinrichtung Bitburg die Möglichkeit quartalsmäßige sogenannte Oasenteams durchzuführen. Diese werden durch Teammitglieder vorbereitet und können sehr unterschiedlich aussehen z.B. gemeinsames Essen (Grillen, Eis...) mit ausreichend Zeit für Gespräche untereinander, Kreuzwegstationswanderung mit spirituellen Impulsen im Wald bei Roth, sportliche Aktivitäten (z.B. Trampolinspringen, Walken), Führungen (Schwarzer Mann, Kräuterwanderungen), Wanderungen....

Einmal jährlich findet, in Absprache mit dem gesamten Team und unserem Elternausschuss, unser Betriebsausflug statt. Im jährlichen Wechsel bereiten jeweils zwei Teammitglieder unserer Einrichtung den Betriebsausflug statt.

Durch diese, von unserem Betriebsträger befürwortenden Formen der Begegnung und der Pflege einer guten Teamkultur, außerhalb der alltäglichen pädagogischen Arbeit haben wir die Möglichkeit Vertrauen und persönliche Beziehungen wachsen zu lassen. Das stärkt unseren kollegialen Zusammenhalt und unsere berufliche Motivation.

Einkehrtag

Regelmäßige Einkehrtage finden mit unseren pastoralen Begleitern, Pastoralreferentin Sabrina Koch und Gemeindeferent Karl-Heinz Neisius, an unterschiedlichen Veranstaltungsorten außerhalb unserer Kita statt (z.B. Kloster Steinfeld, Don Bosco Jünkerath, euvea Freizeit- und Tagungshotel Neuerburg ...).

Sie dienen der spirituellen Besinnung, der religionspädagogischen und pastoraltheologischen Festigung, der persönliche Auseinandersetzung mit der biblischen Botschaft, Vertiefung und Auseinandersetzung mit der persönlichen Lebens- und Glaubenssituation und beinhalten seelsorgerische Elemente.

Darüber hinaus hat jede(r) MitarbeiterIn die Möglichkeit an Exerzitien teilzunehmen.

8. Rahmenbedingungen

8.1. Einrichtung

Im Oktober 1974 wurde der neu erbaute Kindergarten Maria Himmelfahrt eröffnet. Von Anfang an befindet sich unsere Einrichtung in geteilter Trägerschaft. Baukostenträger ist die Ortsgemeinde Bleialf, Betriebsträger war die katholische Kirchengemeinde Bleialf bis zum 31.12.2014. Die Katholische KiTa gGmbH Trier übernahm am 01.01.2015 die Betriebsträgerschaft. Der zunächst mit drei Gruppen eröffnete Kindergarten wurde über die Jahre, durch ständig wachsende Bedarfe, stetig erweitert.

Bedingt, durch die sich verändernden Familienstrukturen und um Alleinerziehenden sowie berufstätigen Eltern gerecht zu werden, wurden im September 2005 erstmals die Ganztagsplätze eingerichtet. Die Aufnahme der Kinder ab dem zweiten Lebensjahr erfolgte im September 2008, mit der Umsetzung einer geöffneten KiTa-Gruppe in unserer Kindertagesstätte.

Aufgrund des gesetzlichen Anspruchs zur Aufnahme der Einjährigen, ab August 2013 und den steigenden Kinderzahlen, erfolgte eine umfangreiche Erweiterungs- und Umbaumaßnahme, diese wurde zum 31.12.2013 abgeschlossen.

Mit der erstmaligen Aufnahme der Einjährigen in unsere KiTa wurde im Mai 2014 eine fünfte Gruppe eröffnet. Es konnten laut Betriebserlaubnis insgesamt 115 Kinder vom ersten Lebensjahr bis zum Schuleintritt in unsere KiTa aufgenommen werden. Seit März 2015 wird das Essen in unserer Einrichtung täglich frisch zubereitet.

Mit der neuen Betriebserlaubnis zum 01.03.2023 wird es erstmals 10 befristete Unterbrechungsplätze geben, da die genehmigten 115 KiTa-Plätze für die Betreuungsbedarfe nicht mehr ausreichen werden. Dadurch, dass die Aufnahme in unserer Einrichtung ab diesem Zeitpunkt erst wieder ab dem zweiten Lebensjahr erfolgt, können zusätzlich 10 befristete Unterbrechungsplätze im Rahmen der 9,5 Stunden Plätze eingerichtet werden. Somit können insgesamt 125 Kinder in der KiTa aufgenommen werden. Die Unterbrechungsplätze sind zeitlich begrenzt und beinhalten eine Mittagspause zu Hause.

Die Betreuungs-Plätze der Zweijährigen sind auf insgesamt 26 Plätze begrenzt. Die zwei- bis ca. dreieinhalbjährigen Kinder werden in unserem sogenannten Nestbereich betreut. Unsere KiTa arbeitet kundenorientiert. Aufgrund dessen erfolgen regelmäßig Bedarfsermittlungen, die bei unseren Öffnungs-, Ferien- und Schließzeiten berücksichtigt werden.

In unserer KiTa bieten wir folgende Betreuungsplätze von montags bis freitags an:

7 Stunden-Plätze: 07:15 Uhr bis 14:15 Uhr

9 ½ Stunden-Plätze: 07:15 Uhr bis 16:45 Uhr

Unterbrechungsplätze: 07:15 Uhr – 12:15 Uhr und 14:15 Uhr – 16:15 Uhr

Aus den Gesprächen mit den Eltern/Erziehungsberechtigten und den regelmäßig durchgeführten Bedarfsumfragen werden die Betreuungsbedarfe der Eltern ermittelt.

Die KiTa verfügt i.d.R. über 30 Schließtage, welche in Absprache mit dem Elternausschuss festgelegt werden, 15 Tage davon fallen in die Schulferienzeit von Rheinland-Pfalz. Die Eltern werden rechtzeitig über die Schließtage des neuen KiTa- Jahres informiert (nach der Elternausschusswahl im September des laufenden Jahres)

Im Anhang ist der Fluchtwegeplan angefügt, auf dem Sie einen Überblick über unsere Räumlichkeiten unserer KiTa erhalten.

8.2. Personalisierung

Die Personalausstattung der Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz regelt §21 des Kindertagesstätten Gesetzes. Die Berechnung des benötigten Personals wird in Relation zur Dauer der Anwesenheit und Alter der Kinder berechnet und vom Träger bei den jeweiligen Jugendämtern der Kreise beantragt. Hierin sind die Stunden für Leitungstätigkeit, Praxisanleitung, alltagsintegrierte Sprachförderung und Inklusion enthalten.

Weiterhin kann die Personalausstattung unter bestimmten räumlichen Voraussetzungen angehoben werden, sog. BE-relevantes Personal.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit für die Jugendämter, über das sogenannte Sozialraumbudget, zusätzlich zur gesetzlichen Personalgrundausrüstung weiteres Mehrpersonal für einzelne Standorte bereitzustellen. Hierunter fallen z.B. Fachkräfte für die Interkulturelle Arbeit oder zur Vermittlung der französischen Sprache und Kultur.

Stunden für Einzelintegration von Kindern mit besonderem Förderbedarf im Rahmen der Inklusion müssen bei Bedarf von den Eltern beim jeweiligen örtlichen Kostenträger beantragt werden.

Alles zusammen bildet den sogenannten Personalschlüssel der jeweiligen Einrichtung, auf dessen Grundlage der Träger Fachpersonal einstellt. Die Einstellung dieses Personals unterliegt der Fachkräftevereinbarung des Landes Rheinland-Pfalz. Sie besagt unter anderem, dass in jeder Einrichtung mindestens 70% des Personals durch Fachkräfte besetzt sein müssen und maximal 30% Assistenz- und profilergänzende Kräfte sein dürfen.

Maßnahmen zur Sicherstellung der Betriebsfähigkeit (§47 SGB VIII)

Laut KiTaG (§21 Abs. 6) ist die personelle Besetzung grundsätzlich das ganze Jahr durch geeignete Fachkräfte sicherzustellen. „Die für die Tageseinrichtung vorgesehene personelle Besetzung mit pädagogischen Fachkräften nach den Absätzen 3 und 4 und § 22 ist grundsätzlich während des ganzen Jahres sicherzustellen. Eine Unterschreitung ist umgehend auszugleichen. Durch den Träger der Tageseinrichtung sind Ausgleichsmaßnahmen vorzusehen. Diese werden nach Maßgabe der Betriebserlaubnis im Einvernehmen mit dem überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe festgelegt. Dabei können auch Vertretungen durch Kräfte zugelassen werden, die nicht die Voraussetzungen nach Absatz 2 Satz 2 erfüllen.“

Der Träger hat darüber hinaus sicher zu stellen, dass das für den Betrieb der Einrichtung erforderliche Personal im Sinne des § 72a SGB VIII persönlich geeignet ist.

Jede KiTa hat einen einrichtungsspezifischen Personalschlüssel. Dieser kann u.U. durch unterschiedliche Gründe unterschritten werden. Mögliche Gründe für Personalunterschreitungen können sein:

- Krankheit/ Urlaub/ Fortbildung/ Mehrarbeitsstundenabbau des Personals
- Unbesetzte Stellen
- Beschäftigungsverbote z.B. bei Schwangerschaft

Folgen dieser Personalunterschreitungen können sein:

- die Aufsichtspflicht kann nicht vollständig gewährleistet werden
- das Kindeswohl wird möglicherweise dadurch gefährdet
- mögliche Überlastung des Personals durch die Personalengpässe

Der Träger hat im QM-System Maßnahmen und Handlungsvorgaben in einer Prozessbeschreibung „Umgang mit Personalengpässen“ beschrieben, um die Aufsichtspflicht sowie das Wohl aller Kinder sicherzustellen. Diese Maßnahmen und Handlungsvorgaben sind verpflichtend und erfüllen die aktuellen Vorgaben des Landes- und Kreisjugendamtes.

Darüber hinaus hat jede KiTa im Team in Abstimmung mit der Gesamtleitung sowie dem Elternausschuss einen individuellen Maßnahmenplan erstellt, welcher Bestandteil dieser Konzeption ist. Hiermit wird sichergestellt, dass Personal aber auch Eltern über mögliche Maßnahmen bei Personalengpässen bereits im Vorfeld informiert sind.

Im individuellen Maßnahmenplan wird die tägliche individuelle Situation dokumentiert, z.B. wie viel Personal ist im Haus, welche Fachkräfte sind vor Ort, wie sind die Belegzahlen der Kinder etc. Daraus werden dann ggf. Maßnahmen laut Plan abgeleitet. Müssen Öffnungszeiten oder Plätze reduziert werden, erfolgt neben der Information an die Eltern von Seiten des Trägers eine Meldung der Maßnahmen an das örtliche Jugendamt und das Landesjugendamt.

Bevor es dazu kommt, gibt es bereits folgende Absprachen durch den Träger um Personalengpässe auszugleichen oder zu vermeiden:

- auf Gesamteinrichtungsebene gibt es Springerkräfte, die flexibel eingesetzt werden können und die KiTas bei Personalengpässen unterstützen
- die Teilzeitkräfte dürfen ihre Arbeitszeit durch Mehrarbeit flexibel aufstocken
- die Teilnahme an Fortbildungen oder AGs wird überprüft
- in Absprache mit dem Personal sind je nach Situation und Höhe der Personalunterschreitung die Stornierung von Mehrarbeitsstundenabbau und ggf. der freiwillige Verzicht auf Urlaub möglich

8.3. Gesetzliche Bestimmungen

Folgende Gesetzesgrundlagen, Verordnungen und Richtlinien regeln die Arbeit in Kindertagesstätten:

- **Sozialgesetzbuch (SGB) – Achtes Buch (VIII) – Kinder- und Jugendhilfe**
Dieses Bundesrecht regelt länderübergreifend die Grundsätze zur Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen und in der Tagespflege. Hier enthalten sind auch Paragraphen zur Meldepflicht (§47 SGB VIII) sowie zum erweiterten Führungszeugnis (§ 72a SGB VIII).
- **Landesverordnung zur Ausführung des Kindertagesstätten Gesetzes**
Geändert durch KiTa Zukunftsgesetz am 03.09.2019 und aufgehoben mit dem 30.06.2021 durch Inkrafttreten des KiTa Zukunftsgesetzes
- **Kindertagesstätten Zukunfts-Gesetz des Landes Rheinland-Pfalz**
Fachkräftevereinbarung für Tageseinrichtungen für Kinder in RLP ab dem 01.07.2021
- **Infektionsschutzgesetz vom 20.07.2000**
- **Lebensmittelhygieneverordnung vom 05.08.1997**

Zusätzlich gelten in den Kindertageseinrichtungen der katholischen KiTa gGmbH Trier:

- Rahmenleitbild für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier
- Auditkriterien zur Überprüfung der Umsetzung des o.g. Rahmenleitbildes
- Rahmenschutzkonzept zur Prävention von Gewalt, insbesondere sexualisierter Gewalt in katholischen Kindertageseinrichtungen des Bistums Trier

- KDG- Kirchliche Datenschutz Grundverordnung
- Verordnung über den Beirat in Tageseinrichtungen der Kindertagesbetreuung in der Diözese Trier vom Mai 2022
- Verordnung über die Elternmitwirkung in Tageseinrichtungen der Kindertagesbetreuung in der Diözese Trier vom Mai 2022

9. Unser Träger

9.1. Die Katholische KiTa gGmbH Trier stellt sich vor

Die katholische KiTa gGmbH Trier wurde gemeinsam mit der katholischen KiTa gGmbH Koblenz und der katholischen KiTa gGmbH Saarland im Juni 2000 mit dem Ziel gegründet, die Kirchengemeinden im Bereich ihrer Kindertageseinrichtungen zu entlasten, um dort mehr Raum für pastorales Engagement zu schaffen. Damit wird die katholische Trägerschaft ebenso wie die pädagogische und religionspädagogische Qualität von Kindertageseinrichtungen langfristig gesichert sein.

Die katholische KiTa gGmbH Trier ist ein anerkannter freier Träger der Jugendhilfe. Wir unterstützen die Jugendämter bei der Verwirklichung des gesetzlichen Auftrages: Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern. Unsere Kindertageseinrichtungen sind familienergänzende Einrichtungen mit dem Ziel, die Entwicklung der Kinder zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Menschen zu fördern. Gesetzliche Basis hierfür ist unter anderem das Kindertagesstättengesetz für Rheinland-Pfalz. Als katholischer Träger von Kindertageseinrichtungen ist die Grundlage unseres Handelns ebenso der „Auftrag Jesu Christ, der Welt das Leben in Fülle zu bringen“. Kindern und ihren Familien den Lebensentwurf Jesu Christi als hilfreiche und lebenswerte Orientierung für ihr eigenes Leben vorzustellen und die Kirche als tragfähige Gemeinschaft nahe zu bringen, ist der erweiterte Auftrag für uns als katholische Einrichtungen.

Um eine möglichst flexible Trägerstruktur mit kurzen Verwaltungswegen zu schaffen, wurde eine Rechtsform außerhalb des Kirchenvermögensverwaltungsgesetzes (KVVG) geschaffen. In unserer „gemeinnützige Trägergesellschaft katholische Kindertageseinrichtungen im Raum Trier mbH“ sind sowohl das Bistum Trier (Mehrheitsgesellschafter) als auch die Kirchengemeinden, die die Betriebsträgerschaft ihrer Kindertageseinrichtung an uns übertragen haben (Mitgesellschafter), Gesellschafter mit Stimme und Sitz in der Gesellschafterversammlung.

Das Herzstück unserer Struktur ist die Gesamteinrichtung – ein Zusammenschluss von ca. zehn Kindertageseinrichtungen, die sich unter der Leitung einer Gesamtleitung in pädagogischen, konzeptionellen, personellen und finanziellen Fragen gegenseitig unterstützen.

Die Finanzierung der Personal- und Sachkosten für die Mitarbeiter/innen in der Verwaltung der katholischen KiTa gGmbH Trier trägt zu 100 % das Bistum Trier. Die Personal- und Sachkosten der Mitarbeiter/innen in den Kindertageseinrichtungen der katholischen KiTa gGmbH Trier werden, wie bei den kirchengemeindlich getragenen Kindertageseinrichtungen, anteilig vom Bistum Trier und den öffentlichen Zuschussgebern übernommen.

9.2. Das Qualitätsmanagementsystem der katholischen KiTa gGmbH Trier

Die Qualität der Erbringung der Dienstleistung und der Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben in unseren Einrichtungen ist für die katholische KiTa gGmbH Trier ein hohes Anliegen.

Daher haben wir schon 2002 mit der Implementierung eines QMS, welches sich an den Erfordernissen des KTK-Gütesiegels (Bundesrahmenhandbuch für katholische Kindertageseinrichtungen) orientiert, begonnen.

Als katholischer Träger haben wir ein Leitbild entwickelt, welches unsere grundlegenden Haltungen zu den Qualitätsbereichen Kinder, Eltern, Personal, gesetzliche Partner, Bistum und Pfarrgemeinde, Kooperationspartnern sowie Qualitätspolitik beschreibt.

Dieses Leitbild setzen wir mit unserem QMS um, welches u.a., auch die von der DIN EN ISO Norm geforderten Bereiche einschließt. Unser QMS beschreibt dabei Regelungen und Verfahrensabläufe die sowohl für unsere Kindertageseinrichtungen, also auch für unsere Geschäftsstelle und die Gesamteinrichtungen gelten.

Seit 2008 umfasst unser QMS auch die Umsetzung des Rahmenleitbildes des Bistums Trier für katholische Kindertageseinrichtungen. Im Zuge dieses Prozesses haben auch alle unsere Standorte ihre eigenen Leitbilder, bzw. Leitsätze beschrieben. Das s. g. TriQMelementar ist dabei ein vom Bistum Trier eingeführtes Qualitätsmanagementsystem, welches für die Standorte im Bistum gilt. Wir konnten dieses System in das unsrige integrieren und unsere Handbücher erfüllen somit auch alle Anforderungen, welche in den dort benannten Qualitätsbereichen gestellt werden.

Die Qualitätsbereiche des Rahmenleitbildes unseres Bistums für katholische Kindertagesstätten werden mittels externer „Überprüfungen“, der s. g. Audits, in regelmäßigen Abständen überprüft.

Diese Audits werden durch interne Audits ergänzt, die die Weiterentwicklung unseres QMS sicherstellen. Unsere Standortleitungen oder ausgewählte Mitarbeiter/innen im Standort sind als Qualitätsbeauftragte geschult. Die Teams entwickeln sich in der Handhabung dieses Instrumentes kontinuierlich weiter.

Unser Qualitätsmanagement unterstützt die Standorte in der Umsetzung der pädagogischen Inhalte. Es ermöglicht eine jeweils bedarfsgerechte Steuerung der Angebote und der Inhalte, bezogen auf jeden einzelnen Standort. Es garantiert die systematische und planbare Weiterentwicklung und stellt für Eltern und Personal Transparenz und Verbindlichkeit her.

Die Konzeptionen der Einrichtungen sind konstitutiver Bestandteil der Qualität unserer Standorte. Auch sie werden in regelmäßigen Abständen überprüft und den Erfordernissen entsprechend weiterentwickelt.

Das QMS trägt dazu bei, unsere Dienstleistungsqualität als Trägerorganisation für katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier ständig zu überprüfen und weiter zu entwickeln.

10. Netzwerke und Kooperationspartner

Unsere Kindertagesstätte hat viele unterschiedliche Kooperationspartner in Form von Diensten, Einrichtungen, Personen, Institutionen, Organisationen und Behörden, die in einem Netzwerk zusammenarbeiten, damit eine gute Begleitung der Kinder und ihrer Familien gewährleistet ist und gute pädagogische Arbeit geleistet werden kann.

Für uns ist es ein Selbstverständnis, dass wir wechselseitig mit den unterschiedlichsten Professionen zusammenarbeiten, um bestmögliche Bedingungen für die Kinder und ihre Familien zu schaffen. Ob es um allgemeine Angelegenheiten geht oder um Einzelfälle, wir schätzen hierbei immer den gegenseitigen Austausch und die Unterstützung durch unsere Kooperationspartner. Die sozialräumliche Orientierung ist für uns ein wesentlicher Bestandteil frühe Bildungsprozesse von Kindern zu begleiten und zu unterstützen.

Wir bringen uns ein für die Anliegen von Kindern und ihren Familien. In unserem gemeinsamen Interesse die Lebensbedingungen zu verbessern arbeiten wir mit anderen kirchlichen und nicht - kirchlichen Akteuren netzwerkartig zusammen.

In der nachstehenden Übersicht geben wir Ihnen einen Einblick über die Vielfalt unserer kirchlichen und nicht - kirchlichen Kooperationspartner.

- Landesjugendamt
- Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm
- Amt 12-Jugend und Familie
- Amt 13 – Amt für Soziales
- Amt 14-Gesundheit
- Amt 14-Veterinärwesen, Lebensmittelhygiene
- Amt 06 – Bauen und Umwelt
- Amt 07-Öffentliche Sicherheit und Ordnung
- Amt 08 – Straßenverkehr, Öffentlicher Personennahverkehr
- Agentur für Arbeit/Jobcenter
- Unfallkasse Rheinland-Pfalz
- Katholische und kommunale Kindertagesstätten
- Kirchen- und Pfarreiengemeinschaft Bleialf des Dekanat St Willibrord
- Pastorale Begleiter: Pastoralreferentin Sabrina Koch und Gemeindeferent Karl-Heinz Neisius
- Fachberatung des Caritasverbandes für die Diözese Trier e.V.
- Lernstatt Zukunft – Institut für Weiterbildung und Organisationsentwicklung
- Bauträger, die Ortsgemeinde Bleialf mit unserem Bürgermeister Herr Richard Heinz und die Verbandsgemeinde Prüm
- Ökumenische Jugendhilfestationen gGmbH
- Familienbildungsstätte des DRK Bildungswerkes Eifel-Mosel-Hunsrück e.V.
- Ganztagsgrundschule Bleialf
- Realschule plus Bleialf und weiterführende Schulen in Prüm und des Eifelkreises Bitburg-Prüm
- Berufsbildende Schule Prüm, Fachschule für Sozialassistenten und Fachschule für Sozialpädagogik in Prüm und Trier
- (Fach-)Hochschulen
- Universität Trier

- Soziale Lerndienste – Freiwilligendienste im Bistum Trier
- Kinderschutzdienst Caritas
- Beratungsstellen
- Ärzte, Logopäden, Ergotherapeuten
- Arbeitsgemeinschaft Jugendzahnpflege e.V. Bitburg-Prüm der LAGZ Rheinland-Pfalz
- Ortsansässige Betriebe
- Ortsansässige Vereine und Gruppierungen (Kath. Frauengemeinschaft, Gewerbeverein, Lauftreff, Musikverein, Karnevalsverein, Krabbelgruppe, Feuerwehr, Kinder- und Jugendtanzgruppen, Angelverein)

11. Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiger Baustein, um unsere pädagogische Arbeit und das Profil unserer Einrichtung innerhalb und außerhalb der Kita transparent darzustellen.

Unsere Öffentlichkeitsarbeit erfolgt über unterschiedliche Wege:

Intern:

- Der KiTa-Vertrag beinhaltet alle wichtigen Regelungen.
- Unser KiTa-ABC informiert kurz und übersichtlich über alles, was die Kita betrifft.
- Monatlich erscheinen unsere Elterninformationsbriefe.
- Schriftliche Elterninformationen über kurzfristige Mitteilungen z.B. Auftritt ansteckender Erkrankungen.
- Regelmäßige schriftliche Informationen über unsere pädagogische Arbeit werden von den pädagogischen Fachkräften an die Eltern weitergegeben.
- Unsere Infowände im Rezeptionsbereich werden für Elterninformationen und Aushänge, für Kirchen-, Gemeinde- und Vereinsaushänge sowie für Aushänge von Eltern genutzt.
- Im Informationsbereich unserer KiTa, bei der Rezeption, liegen unterschiedliche Flyer und Informationsbroschüren zum Mitnehmen oder zur Ausleihe aus.
- Im Eingangsbereich der Kita sind auf dem White-Board neben dem Elternsprechzimmer die alle Informationen zur KiTa plus Fachkraft und zum Familienzentrum ausgehängen.
- Wir dokumentieren unsere pädagogische Arbeit, Ihr Kind lernt in den Bildungsräumen, Tagesablauf, Besonderheiten und Projekt und hängen dies im pädagogischen Bereich unserer Kita aus.
- Partizipationsarbeit und Beschwerden der Kinder werden an der Wand „Ich habe was zu sagen – ich werde gehört“ zur Information ausgehängen.

Extern:

- Unsere Konzeption informiert alle Eltern/Erziehungsberechtigte, Kooperationspartner und Interessierte über unsere pädagogische Arbeit.
- Zu unseren Eltern- und Bildungsveranstaltungen laden wir Eltern/ Sorgeberechtigten, Gäste (Kooperationspartner, Eltern der Krabbelgruppe, Eltern aus den Verbund-KiTs etc.) und Interessierte ein.
- Wir bieten gerne Hospitationen für Eltern, Auszubildende und externe Fachkräfte an.
- Konsultations-Kita für Fachkräfte während der Weiterqualifizierung zur Fachkraft für Frühpädagogik.

- Überblick über die KiTa und unsere pädagogische Arbeit über die Homepage des Trägers <https://www.kita-ggmbh.trier.de>
- In der regionalen Presse, im Mitteilungsblatt der Verbandsgemeinde oder im Pfarrbrief informieren wir über Aktivitäten, Projekte, Wortgottesdienste, besondere Anlässe sowie über Angelegenheiten oder Informationen der Kindertagesstätte.
- Die Teilnahme an Aktivitäten in der Pfarrgemeinde, an Festen und sonstigen Veranstaltungen werden von der Kita öffentlich bekannt gegeben.
- Bei der Kooperation mit ortsansässigen Vereinen und Institutionen sowie anderen Kindertagesstätten wird unsere Arbeit transparent gemacht.

12. Die Umsetzung des neuen KiTa-Gesetzes unserer Einrichtung

Am 21.08.2019 wurde das neue KiTa-Zukunftsgesetz, verbunden mit ersten Veränderungen, verabschiedet. Zum 1. Juli 2021 ist das neue KiTa-Zukunftsgesetz in Kraft getreten. Jedes Kind hat einen Rechtsanspruch auf sieben Stunden Betreuung am Stück sowie eine entsprechende Mittagsverpflegung.

Durch die Nachrüstung unserer Küche und die Erhöhung der hauswirtschaftlichen Personalstunden, konnten wir allen Kindern unserer KiTa, seit dem 01.07.2021, ein täglich frisch zubereitetes Mittagessen anbieten. Seit dem 09.01.2023 bieten wir das Mittagessen in Buffetform an.

Großen Wert legen wir auf gute Rahmenbedingungen für unsere KiTa- Kinder, auch im Hinblick auf die Möglichkeiten zum Ruhen, Schlafen und des Rückzugs, unter Berücksichtigung der räumlichen Gegebenheiten.

Mit der neuen Betriebserlaubnis können wir aktuell keine U 2 Plätze mehr anbieten, dafür aber im Rahmen der 9,5 Stunden Plätze 10 Familien aus dem Einzugsgebiet einen KiTa Platz mit Unterbrechung anbieten. Diese 10 zusätzlichen Plätze sind zunächst für 2 Jahre befristet.

Dies wurde gemeinsam unter Beteiligung von Kreisjugendamt des Eifelkreises Bitburg-Prüm (Bedarfsplanung sowie Bau- und Ausstattung) Verbandsgemeinde Prüm, unserem Betriebs-träger und uns als KiTa, den Fachbehörden, dem Landesjugendamt und Elternausschuss besprochen und wird entsprechend mitgetragen.

Um die Betreuungsbedarfe der Familien aus dem Einzugsgebiet der KiTa und aus unserem Standort Bleialf mit den ausgeschriebenen Neubaugebieten zukünftig decken zu können, hat die Ortsgemeinde, als Baukostenträger, das Nachbargrundstück zur Erweiterung der KiTa, bereits käuflich erworben. Mit dem Abriss des bestehenden Metzgerei-Gebäudes soll im Frühjahr 2023 begonnen werden.

Nachwort

Die vorliegende Konzeption bildet das verbindliche Fundament für unsere tägliche pädagogische Arbeit und Organisation in unserer Einrichtung. Die schriftlichen Auslegungen sind in einem vielseitigen Entwicklungsprozess im Team gereift. Grundlegend sind der Blick auf die aktuellen Bedarfe und Lebenssituationen der Kinder und ihren Familien unseres Einzugsgebietes, die Auseinandersetzung mit der christlichen und pädagogischen Grundhaltung des pädagogischen Teams, rechtliche Voraussetzungen und den örtlichen Rahmenbedingungen.

Es bleibt somit ein dynamischer Prozess. Unsere Konzeption wird stetig vom Team weiterentwickelt und ist abhängig von einer kontinuierlichen Reflexion der pädagogischen Schwerpunkte, orientiert an den aktuellen familiären Lebenssituationen, den gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen sowie neuen entwicklungspsychologischen Erkenntnissen im Bereich der Pädagogik.

An diese Stelle ein herzliches Dankeschön an alle KiTa-Team-Mitglieder für die Konzeptionserstellung bzw. Überarbeitungen und die Offenheit zur persönlichen Weiterentwicklung.

Der Verlauf unserer Konzeptionsentwicklung und die Ausarbeitung wurden unterstützt durch das Fachwissen und die Beratung eines interdisziplinären Teams. Begleitet haben uns unsere Gesamtleiterin der Katholischen KiTa gGmbH Trier, für den Bereich Bitburg Nord, Frau Martina Gorges, die pädagogischen Assistenz Frau Jutta Laplant, der Fachberater für Kindertagesstätten des Caritasverbandes der Diözese Trier e.V. Herr Karl Thomes, die Pastoralreferentin auf Dekanats Ebene Frau Sabrina Koch und verschiedene Referenten.

Allen Beteiligten sprechen wir ein besonderes Dankeschön aus für ihre kooperative Unterstützung und ihre hilfreichen Rückmeldungen sowie die professionelle Begleitung des Teamentwicklungsprozesses zur Konzeptionserstellung.

Nicht zuletzt sind die Kinder mit ihren Familien auszuzeichnen und uns bei ihnen für ihre vertrauensvolle Mitteilung ihrer Bedarfe zu bedanken, die einen wertvollen Beitrag zur Weiterentwicklung unseres Angebotes leisten. Das Kind steht fortwährend im Mittelpunkt. Die Kinder gestalten ihre Wirkungsbereiche, unseren pädagogischen Alltag, aktiv mit, zeigen uns Verbesserungspotentiale, offenbaren uns ihre Bedürfnisse, durch ihr Handeln und ihre Äußerungen, und tragen somit zu einem wichtigen Teil unserer Konzeptionsentwicklung bei.

Diese Beobachtungen nehmen wir wahr, um den Rahmen für eine gute Entwicklungsbegleitung zu gestalten und dem Kind einen Ort zu schaffen, an dem es sich sicher, angenommen und geborgen fühlt.

**Wir lieben unsere Arbeit und geben unser Bestes,
dass es den uns anvertrauten Kindern bei uns gut geht.**

Ihr Team der Katholischen KiTa Maria Himmelfahrt Bleialf

IMPRESSUM

**Herausgeber /
Betriebsträger:**

**Gemeinnützige Trägergesellschaft Katholische
Kindertageseinrichtungen im Raum Trier mbH**

Postfach 2365 · 54213 Trier
Jesuitenstraße 13 · 54290 Trier
Fon: +49 651 999875-0 · Fax: +49 651 999875-10
E-Mail: geschaeftsstelle@kita-ggmbh-trier.de
Web: www.kita-ggmbh-trier.de

Geschäftsführer/in: Cordula Scheich und Konrad Berg
Aufsichtsratsvorsitzende: Mechthild Schabo
HRB 4387 Amtsgericht Wittlich

Urheberrechte:

Katholische KiTa gGmbH Trier
Layout, Bilder, Grafiken sowie sonstige Inhalte sind
urheberrechtlich geschützt

Redaktion:

KiTa-Team der Kath. Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt
Bleialf

Gemeinnützige Trägergesellschaft Katholische Kindertageseinrichtungen im Raum Trier mbH Postfach 2365 ·
54213 Trier · Tel.: +49 651 999875-0 · Fax: +49 651 999875-10 geschaeftsstelle@kita-ggmbh-trier.de ·
www.kita-ggmbh-trier.de
Geschäftsführer/in: Cordula Scheich und Konrad Berg
Aufsichtsratsvorsitzende: Mechthild Schabo · HRB 4387 Amtsgericht Wittlich

Literaturverzeichnis

- Ministerium für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen, Rheinland-Pfalz (2014): Bildungs- und Erziehungsempfehlungen für Kindertagesstätten in Rheinland-Pfalz (1. Aufl.). Berlin: Cornelsen Schulverlag GmbH
- Buch: Erzieherinnen + Erzieher, cornelsen Verlag, Band 1, 2016
- Kammermeyer G./ King S./ Roux S./ Metz A./Leber A./Lämmerhirt A./ Papillon-Piller A./ Goebel P. 2017
Mit Kindern im Gespräch Strategien zur sprachlichen Entwicklung von Kleinkindern in Kindertageseinrichtungen 1.Auflage Auer Verlag
- Kammermeyer G./ King S./ Roux S./ Metz A./Leber A./Lämmerhirt A./ Papillon-Piller A./ Goebel P. 2017
Mit Kindern im Gespräch Strategien zur Sprachbildung und Sprachförderung von Kleinkindern in Kindertageseinrichtungen 2. Auflage Auer Verlag
- Das Praxisbuch: Mitentscheiden und Mithandeln in der Kita Wie pädagogische Fachkräfte Partizipation und Engagement von Kindern fördern
Autoren: Rüdiger Hansen , Raingard Knauer, Verlag Bertelsmann Stiftung
- Rahmenleitbild für Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier Stand August 2017
- Handout "Interkulturalität – Interreligiosität" des gleichnamigen Studientages, Fachberatung für Katholische Kindertageseinrichtungen im Bistum Trier, Caritas,
- www.jugend.rlp.de/fileadmin/downloads/recht/kitalandesverordnung.pdf
- www.sozialgesetzbuch-sgb.de/sgbvVIII/45)
- www.kinderrechtskonvention.info/un-kinderrechtskonvention-365



Standorthandbuch

Kath. KiTa Maria Himmelfahrt Bleialf



GE Bitburg
Bereich Nord

Maßnahmenplan bei Personalengpässen

Einrichtungsnummer: 540801

1. Rahmenleitbild, Leitbild der Kath. KiTa gGmbH Trier, KTK-Gütesiegel, Leitbild der Einrichtung

- 1.1. Das Wohl der Kinder ist Orientierung für unser Handeln.
(Leitbild Kath. KiTa gGmbH Trier)
- 1.2. In katholischen Kindertagesstätten nimmt der Rechtsträger seine Führungsverantwortung wahr.
- 1.3. Qualität ist unser Antrieb. Wir setzen uns kontinuierlich in unseren jeweiligen Bereichen mit neuen Anforderungen und Aufgaben auseinander.
(Leitbild Kath. KiTa gGmbH Trier).
- 1.4. In katholischen Kindertagesstätten wird die Arbeit von Elterngremien unterstützt.
(KTK Gütesiegel QB2, Anforderung 3, Praxisindikator 3)
- 1.5. Als familienergänzende Einrichtung bieten wir den Eltern Unterstützung durch die zuverlässige und professionelle Betreuung ihrer Kinder. (Leitbild der Einrichtung)

2. Ziele

1. Wir kennen die gesetzlichen Grundlagen und handeln danach:
 - Landesverordnung KiTa-Gesetz (§21 Abs.6)
 - > Ganzjährige grundsätzliche Sicherstellung geeigneter Erziehungskräfte
 - SGB VIII § 72a
 - > Sicherstellung des Trägers, dass das für den Betrieb einer Einrichtung erforderliche Personal während der Dauer der Betriebserlaubnis zur Verfügung steht und persönlich geeignet ist.
 - Umsetzung Kinderschutz, Sicherstellung Kindeswohl, Aufsichtspflicht, Arbeitnehmerschutz, Gesundheitsschutz
2. Wir gewährleisten eine, für die Betreuung der in der Kindertageseinrichtung anwesenden Kinder, ausreichende Personalbesetzung
3. Personalausfall wird umgehend erkannt. Dem dadurch verursachten Personalmangel wird, mit geeigneten Maßnahmen, entgegengewirkt.

Freigabe LT	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
Sabine Balthes	Sabine Balthes Sandra Reuter	STH 2	5	09.02.2023	1 von 10	Katholische KiTa gGmbH Trier



Standorthandbuch Kath. KiTa Maria Himmelfahrt Bleialf



GE Bitburg
Bereich Nord

Maßnahmenplan bei Personalengpässen

- Wir schaffen Eltern gegenüber Transparenz im Umgang mit personellen Engpässen durch Informationen und durch Beteiligung bei der Suche nach geeigneten Lösungen.
- Wir sorgen für die größtmögliche Handlungssicherheit in der Mitarbeiterschaft, im Umgang mit Personalengpässen und achten auf die zumutbare Belastung des vorhandenen Personals.

3. Vorwort

Laut KiTaG (§21 Abs. 6) ist die personelle Besetzung grundsätzlich das ganze Jahr durch geeignete Fachkräfte sicherzustellen. „Die für die Tageseinrichtung vorgesehene personelle Besetzung mit pädagogischen Fachkräften nach den Absätzen 3 und 4 und § 22 ist grundsätzlich während des ganzen Jahres sicherzustellen. Eine Unterschreitung ist umgehend auszugleichen. Durch den Träger der Tageseinrichtung sind Ausgleichsmaßnahmen vorzusehen. Diese werden nach Maßgabe der Betriebserlaubnis im Einvernehmen mit dem überörtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe festgelegt. Dabei können auch Vertretungen durch Kräfte zugelassen werden, die nicht die Voraussetzungen nach Absatz 2 Satz 2 erfüllen.“

Der Träger hat darüber hinaus sicher zu stellen, dass das für den Betrieb der Einrichtung erforderliche Personal im Sinne des § 72a SGB VIII persönlich geeignet ist.

Jede KiTa hat einen einrichtungsspezifischen Personalschlüssel. Dieser kann u.U. durch unterschiedliche Gründe unterschritten werden.

Mögliche Gründe für Personalunterschreitungen können sein:

- Krankheit /Urlaub /Fortbildung/ Mehrstundenabbau des Personals
- Unbesetzte Stellen
- Beschäftigungsverbote z.B. bei Schwangerschaft

Folgen dieser Personalunterschreitungen können sein:

- die Aufsichtspflicht kann nicht vollständig gewährleistet werden
- das Kindeswohl wird möglicherweise dadurch gefährdet
- mögliche Überlastung des Personals durch die Personalengpässe

Unser Träger hat in unserem QM-System Maßnahmen und Handlungsvorgaben in einer Prozessbeschreibung „Umgang mit Personalengpässen“ beschrieben, um die Aufsichtspflicht sowie das Wohl aller Kinder sicherzustellen. Diese Maßnahmen und Handlungsvorgaben sind für uns verpflichtend und erfüllen die aktuellen Vorgaben des Landes- und Kreisjugendamtes.

Freigabe LT	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
Sabine Balthes	Sabine Balthes Sandra Reuter	STH 2	5	09.02.2023	2 von 10	



Standorthandbuch Kath. KiTa Maria Himmelfahrt Bleialf



GE Bitburg
Bereich Nord

Maßnahmenplan bei Personalengpässen

Darüber hinaus haben wir gemeinsam im Team, in Abstimmung mit der Gesamtleitung sowie dem Elternausschuss, den beigefügten individuellen Maßnahmenplan erstellt, welcher Bestandteil unserer Konzeption ist. Hiermit stellen wir sicher, dass unser Personal aber auch Eltern über mögliche Maßnahmen bei Personalengpässen bereits im Vorfeld informiert sind. Die Schritte sind für alle klar und transparent und bei Bedarf kann sofort gehandelt werden.

Wir dokumentieren unsere tägliche individuelle Situation in unserem Maßnahmenplan, z.B. wie viele Fachkräfte fallen aus, welche Fachkräfte sind in der KiTa anwesend, wie sind die aktuellen Belegzahlen der Kinder etc.. Dies bildet die Grundlage dafür, welche Maßnahmen laut Plan ergriffen werden. Weiterhin hängt die Auswahl der erforderlichen Schritte von unseren räumlichen Besonderheiten, der Zusammensetzung unserer Gruppen sowie unserer konzeptionellen Arbeit ab. Für unsere Kindertagesstätte ist die Besonderheit, dass wir nach dem teiloffenen Konzept mit Stammgruppenzugehörigkeit in sogenannten Funktionsräumen arbeiten. Unsere Einrichtung besteht aus einem ebenerdigen Gebäude. Über die großzügige Flurhalle haben wir Zugang zu den einzelnen Bildungsräumen (Funktions- und Nebenräume). Hinter der KiTa befindet sich ein sehr großzügiges, gut einsehbares, naturnah angelegtes Außengelände. Seitlich der Einrichtung befinden sich zwei Terrassenebenen.

Folgende Vereinbarungen mit unserem Träger erlauben uns im Vorfeld bzw. zeitnah zu reagieren und somit Personalengpässe auszugleichen oder zu vermeiden:

- Auf Gesamteinrichtungsebene haben wir Springerkräfte, die flexibel eingesetzt werden können und unsere KiTa bei Personalengpässen unterstützen.
- Teilzeitkräfte unserer Einrichtung können und dürfen ihre Arbeitszeit durch Mehrarbeit flexibel aufstocken bzw. über Stundenzettel abrechnen.
- Unsere Dienstplangestaltung und Urlaubsplanung erlauben Engpässe schnell aufzulösen und aufzufangen.
- In Absprache mit dem Personal sind, je nach Situation und Höhe der Personalunterschreitung die Stornierung von Mehrarbeitsstundenabbau und ggf. der freiwillige Verzicht auf Urlaub möglich.
- Bürozeiten der SL werden im Bedarfsfall verändert, verkürzt oder fallen weg.

Wir informieren die Eltern bereits beim Anmeldegespräch über unseren Maßnahmenplan und händigen diesen zusammen mit dem Betreuungsvertrag aus. In diesem Gespräch regen wir bereits an, ein eigenes Unterstützungssystem, ergänzend zur KiTa, aufzubauen, so dass im Falle einer Reduzierung von Öffnungszeiten oder gar Schließungen der Einrichtung eine Betreuung für ihre Kinder sichergestellt ist.

Freigabe LT	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
Sabine Balthes	Sabine Balthes Sandra Reuter	STH 2	5	09.02.2023	3 von 10	



Standorhandbuch Kath. KiTa Maria Himmelfahrt Bleialf



GE Bitburg
Bereich Nord

Maßnahmenplan bei Personalengpässen

Bei Bedarf werden die Eltern hierbei unterstützt durch z.B. Aushänge, Elternnetzwerkstrukturen. Ergänzend erhalten die Eltern einen Brief unseres Trägers zum Umgang mit Personalengpässen, der Ihnen die Gründe noch einmal nachvollziehbar darlegen. Darüber hinaus wird dieses Thema einmal jährlich im Elternausschuss besprochen und im Rahmen eines internen Prozessaudits im Team weiterentwickelt.

4. Regelungen

Nach der Vorlage unseres Betriebsträgers werden die Kinderzahlen erfasst und der Personalausfall sowie die eingeleiteten Maßnahmen werden dokumentiert. Die aufgeführten Maßnahmenregelungen beschreiben grundsätzlich die Vorgehensweise, sie werden flexibel der jeweiligen Situation angepasst und individuelle Besonderheiten werden berücksichtigt.

Freigabe LT	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	
Sabine Baltès	Sabine Baltès Sandra Reuter	STH 2	5	09.02.2023	4 von 10	

Maßnahmenplan bei Personalengpässen

A: Vorbeugende Maßnahmen

Verantwortung	Regelungen	Anmerkungen
SL	1. Beim Aufnahmegespräch wird der individuelle Maßnahmenplan thematisiert. Dieser wird mit dem Betreuungsvertrag und einem Schreiben des Trägers zum Umgang mit Personalengpässen an die Eltern/ Erziehungsberechtigten ausgehändigt. Im Gespräch wird angeregt, ein eigenes, der KiTa ergänzendes Unterstützungssystem aufzubauen.	Das Schreiben des Trägers befindet sich im Büro im Ordner Anmeldeunterlagen – Aufnahmegespräche
SL	2. Der neu gewählte Elternausschuss wird stets über den Maßnahmenplan bei Personalengpässen informiert.	Jeweils die erste Sitzung nach den Neuwahlen.
SL/MA	3. Alle Mitarbeiter kennen unseren einrichtungsspezifischen Handlungsplan bei Personalausfällen und können diesen anwenden.	Standort-Handbuch Fach 2
MA	4. Die MA des Frühdienstes informieren bei Dienstaussfall ihre Frühdienst- Vertretungen.	
MA	5. Erkrankte MA melden sich frühzeitig bei der Standortleitung. Erkrankte Leitungen melden sich bei der Gesamtleitung und informieren die ständig stellvertretende Standortleitung.	
SL/MA	6. Die Kontaktdaten der Eltern werden fortlaufend aktualisiert. Alle Eltern befinden sich im E-Mail-Verteiler. Die Kontaktdaten der Busunternehmen sind übersichtlich aufgelistet ggfls. aktualisiert.	Im Info-Buch-Rezeption
SL/GrL	7. Wir nutzen die schnelle Vernetzung der Elternausschuss-Mitglieder und der Eltern untereinander und haben Vordrucke zur schnellen Informationsweitergabe vorbereitet.	KiTa-Listen-Ordner an der Rezeption, Kontakt/Adressen-Kitaplus Programm

Freigabe LT	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	 Katholische KiTa gGmbH Trier
Sabine Balthes	Sabine Balthes Sandra Reuter	STH 2	5	09.02.2023	5 von 10	

Maßnahmenplan bei Personalengpässen

SL	8. Bei der Urlaubs- und der Fortbildungsplanung sowie beim Abbau der Mehrstunden des Arbeitszeitkontos werden vorausschauend personelle Engpässe vorgebeugt.	Die Fehlzeiten der MA sind im Jahresplanungs-Wandkalender im MA-Vorbereitungsraum eingetragen
SL	9. Wir bieten breitgefächerte Praktika, um Berufspraktikanten/innen und Teilzeitauszubildende zu gewinnen bzw. wir sind bei Berufsinformationsmessen vertreten.	
SL	10. Die Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind geregelt. Die Standortleitung ist für die Koordination der Maßnahmen verantwortlich. Bei Erkrankung der Standortleiterin übernimmt die ständig stellvertretende Standortleitung die Koordination. Ist diese ebenfalls erkrankt, werden die weiteren Maßnahmen durch die Rezeptionistin und die im Dienst tätigen Gruppenleitungen geregelt.	

B: Maßnahmen bei geringen Personalengpässen

Verantwortung	Regelungen	Anmerkungen
SL	1. Das pädagogische Team wird über die aktuelle Personalsituation informiert.	Rezeptionistin, KiTa-Info-Buch, Tages-Info-Protokoll
SL	2. Unter Einbeziehung der personellen Ressourcen innerhalb der KiTa wird ein Vertretungsplan erstellt:	

Freigabe LT	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	 Katholische KiTa gGmbH Trier
Sabine Baltès	Sabine Baltès Sandra Reuter	STH 2	5	09.02.2023	6 von 10	

Maßnahmenplan bei Personalengpässen

	<ul style="list-style-type: none"> - Unter Berücksichtigung der aktuellen Kinderzahlen werden Dienste zeitlich verschoben. - Anordnung von notwendiger Mehrarbeit der Teilzeitkräfte, mit dem Wissen, dass diese Mehrstunden auch außerhalb von personellen Engpässen wieder abgebaut werden. - Möglichkeit von Mehrstunden über Stundenzettel. - Prüfen von terminlichen Verpflichtungen von MA, ob diese abgesagt oder verschoben werden können z.B. Termine mit Kooperationspartnern, Praktikumsbesuche von Lehrern usw. - Mit Einverständnis der MA Urlaubsverschiebung (wenn kein finanzieller Nachteil entsteht). 	achtsamer Umgang mit persönlichen Belastungsgrenzen der MA
SL/MA	3. Bildungsräume werden geschlossen.	möglich durch die offene Arbeit
SL	4. Zurückstellung administrativer Tätigkeiten.	
SL/MA	5. Ausfall von Verfügungszeiten der pädagogischen Fachkräfte.	
SL/MA	6. Ausfall oder Verschieben pädagogischer Angebote im Sozialraum/außerhalb der KiTa.	z.B. Ausflüge, Besichtigungen im Ort
SL/MA	7. Pädagogische Projekte oder Angebote innerhalb der KiTa werden angepasst, verschoben oder ausfallen gelassen.	z.B. Projekt Paula, Eltern-Kind Aktionen zu unterschiedlichen Themen,
SL	8. Der Übergangs-Prozess vom Nest- in den Regelbereich wird geprüft, angepasst und ggfls. verschoben.	
SL	9. Neuaufnahmen/ Eingewöhnungen werden zeitlich geprüft, angepasst und ggfls. verschoben.	
SL	10. Zusammenlegung von Gruppen (je nach aktueller Belegung)	überschaubar und gut umsetzbar, da die KiTa auf einer Ebene in einem Gebäude untergebracht ist



Standorthandbuch Kath. KiTa Maria Himmelfahrt Bleialf



GE Bitburg
Bereich Nord

Maßnahmenplan bei Personalengpässen

D: Maßnahmen bei größeren Personalengpässen – mittel- und langfristig –

Verantwortung	Regelungen	Anmerkungen
SL	1. Das pädagogische Team wird über die aktuelle Personalsituation informiert.	Rezeptionistin, KiTa-Info-Buch, Tages-Info-Protokoll
SL	2. Maßnahmen aus Punkt B und C werden umgesetzt.	
SL	3. Notgruppen werden eingerichtet für die Kinder, deren Eltern keine andere Betreuungsmöglichkeit nutzen können.	
SL	4. Anfrage bei Gesamtleitung nach Springer- oder Unterstützungskräften.	
GL/SL	5. Einbeziehung von pädagogischen Fachkräften außerhalb der KiTa: - Einsatz von MA in Elternzeit.	
GL/SL	6. Anpassung/ Reduzierung der Öffnungszeiten	
GL/SL	6. Die Einrichtung wird geschlossen, wenn der aktuelle Personalschlüssel so reduziert ist, dass keine einzige Gruppe geöffnet bleiben kann. Über die GL erfolgt eine Meldung an KSJ/LJA	
SL	7. Die im Dienst verbliebenen MA stehen als Ansprechpartner in der Einrichtung zur Verfügung.	

Freigabe LT	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	 Katholische KiTa gGmbH Trier
Sabine Baltes	Sabine Baltes Sandra Reuter	STH 2	5	09.02.2023	9 von 10	



Standorthandbuch Kath. KiTa Maria Himmelfahrt Bleialf



GE Bitburg
Bereich Nord

Maßnahmenplan bei Personalengpässen

E: Maßnahmen bei Ausfällen von Hauswirtschafts- und Reinigungskräften

Hauswirtschaftskräfte (HWK)

Verantwortung	Regelungen	Anmerkungen
HWK	1. In unserer KiTa sind 3 HWK's tätig. Bei Ausfall wird der Speiseplan gegebenenfalls umgestellt. Die zwei HWK's übernehmen die Arbeiten.	
SL/HWK	2. Bei Ausfall von zwei HWK's wird die HWK aus der KiTa Auw zur Unterstützung angefragt. Die Mehrarbeitsstunden werden über Stundenzettel abgerechnet.	
SL	3. Mitbringen von Lunchpaketen.	
SL	4. Essenslieferung über ortsansässige Gastronomen.	Information an Eltern Altes Backhaus - Saxler Haus Zwicker - Hell

Reinigungskräfte (RK)

Verantwortung	Regelungen	Anmerkungen
SL	1. Der Einsatz einer RK – Springerkraft wird angefragt. Diese rechnet die Arbeitszeit über Stundenzettel ab.	
SL/RK	2. Die zweite Reinigungskraft übernimmt die Arbeit der fehlenden RK.	
SL/RK	3. Arbeiten nach Prioritätenliste (sanitäre Anlagen, Küche, Speiseraum, ...).	
SL	Beauftragung einer Reinigungsfirma.	

Freigabe LT	Bearbeitung	Fach	Version	Datum	Seite	 Katholische KiTa gGmbH Trier
Sabine Baltes	Sabine Baltes Sandra Reuter	STH 2	5	09.02.2023	10 von 10	

Elternarbeit

Die Eltern betrachten wir als wichtige Erziehungspartner.

Es ist uns ein Anliegen, mit den Eltern partnerschaftlich und auf Augenhöhe zusammenzuarbeiten.

Um den Entwicklungsprozess des Kindes optimal zu begleiten, ist ein kontinuierlicher, offener und wertschätzender Austausch zwischen Erziehern und Eltern notwendig.

Dazu gehören regelmäßige gegenseitige Informationen. Diese tragen dazu bei, Kindern in entsprechenden Situationen, Hilfestellungen geben zu können.

Der Kontakt mit den Eltern beginnt mit dem Aufnahmegespräch und setzt sich fort in "Tür- und Angelgesprächen", Telefonate sowie in Entwicklungsgesprächen, die jährlich und bei Bedarf stattfinden.

Über die pädagogische Arbeit informieren wir regelmäßig über Elternbriefe.

Projekte werden schriftlich vorgestellt.

Es werden Elternabende zu unterschiedlichen Themen angeboten. Gemeinsam werden verschiedene Aktionen durchgeführt und Feste gefeiert.



Kath. Kindertagesstätte
Maria Himmelfahrt
Bahnhofstraße 13
54608 Bleialf

Träger:
Katholische KiTa gGmbH Trier

Tel.: 06555 696
Fax: 06555 900 554

E-Mail: maria-himmelfahrt-bleialf@
kita-ggmbh-trier.de

Unser Profil

Der Leitgedanke

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“
Markus- Evangelium 12,31

begleitet uns bei der Arbeit mit den Kindern
und deren Familien.



Das Motto unserer Arbeit lautet:

**So wie du bist, bist du einzigartig
In dieser Einzigartigkeit wirst du von uns
angenommen und geliebt.
Wir sind für dich da, wenn du unsere
Hilfe brauchst.
Probiere erst einmal selber aus.**

Religiöse Erziehung:

Die Kindertagesstätte Maria Himmelfahrt ist Teil der Pfarrgemeinde Bleialf und für Eltern und Kinder da.

Wir orientieren uns an den Aussagen des Evangeliums, am Leben Jesu, am christlichen Menschenbild und an christlichen Werten.

Durch unser Vorbild im Umgang miteinander vermitteln wir den Kindern christliche Werte wie Nächstenliebe, Hilfsbereitschaft, Verständnis, Toleranz, Zuwendung und Gemeinschaft.

Im täglichen Umgang miteinander sollen die Kinder Vertrauen und Geborgenheit spüren und sich angenommen wissen in ihrer einzigartigen Persönlichkeit.

Die christliche Erziehung bedeutet für uns, die Kinder mit Gott und dem Glauben vertraut zu machen. Dies geschieht im Alltag, durch das tägliche Gebet, das Erzählen biblischer Geschichten, das Feiern der Feste im Kirchenjahr, durch Kinderbibeltage und der Mitgestaltung von Wortgottesdiensten in der Kita und Gottesdiensten in der Pfarrkirche.



Bildungs- und Erziehungsauftrag:

Unsere Kindertagesstätte versteht sich als familienergänzende und – unterstützende Einrichtung, die die ganzheitliche Entwicklung des Kindes fördert. Dabei ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit von Eltern und Erziehern notwendig, um die Entwicklungsprozesse des Kindes zu begleiten. Das Kind sehen wir als einzigartige Persönlichkeit und holen es bei seinem Entwicklungsstand ab. In Entwicklungsbögen halten wir die Entwicklungsschritte der Kinder fest. Den verschiedenen Altersgruppen bieten wir eine individuelle Bildung, Betreuung und Erziehung, um eine kontinuierliche Weiterentwicklung zu erreichen.

Für die Kinder sind wir Bezugspersonen, die ihnen Verständnis, Zuneigung und Offenheit entgegenbringen. Wir sehen uns als Entwicklungsbegleiter.

Es ist uns wichtig, durch einen liebevollen Umgang eine positive Atmosphäre zu schaffen und darin einen Lebensraum zu bieten mit vielfältigen Erfahrungsfeldern,



in denen das Kind selbständig lernen und sich die Welt Schritt für Schritt mit allen Sinnen aneignen kann.

Die Grundlage dazu sind das Spiel und die pädagogischen Angebote in den vielfältigen Formen und Variationen.

Schwerpunktmäßig arbeiten wir nach dem situationsbezogenen Ansatz. Das Lernangebot orientiert sich an den Lebenssituationen der Kinder und lässt somit eine ganzheitliche Förderung jedes einzelnen Kindes zu.

Den Kindern werden die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen, um sich in die Gemeinschaft nach festen Regeln und Vereinbarungen einzubringen. Es wird ihnen Raum für freie Entscheidungen und Hilfe zur Persönlichkeitsentwicklung gegeben.

Uns ist wichtig, die Kinder durch Erziehung und Bildung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu führen und sie für das Leben und auf die Lebensanforderungen die auf sie zukommen, stark zu machen.



Julia Schäfer-Leick
Jugendhilfestation Bitburg-Prüm
Trierer Straße 14, 54634 Bitburg
Telefon: 015123432778
Email: julia.schaefer@jugendhilfestationen.de



Offene Sprechzeiten:

Montag: 8:30 – 11:30 Uhr in der Kath. Kindertageseinrichtung
Maria Himmelfahrt in Bleialf
in den anderen KiTas des Familienzentrums nach
Terminabsprache per Whatsapp, Telefon, Mail



Informationsbrief für alle Eltern zum Programm:
Kita Sozialarbeit



durch



Sehr geehrte Eltern und Erziehungsberechtigte,
mit diesem Informationsbrief möchte ich Ihnen Kita Sozialarbeit
und mich vorstellen.

Durch die Kita Sozialarbeit des Landes Rheinland-Pfalz können
alle Eltern Unterstützung in der Erziehung Ihrer Kinder erhalten.

Die Kreisverwaltung des Eifelkreises Bitburg-Prüm hat die
Jugendhilfestationen Bitburg und Prüm mit der Durchführung
der Kita Sozialarbeit an Ihrer Kindertageseinrichtung beauftragt.
Dadurch wird allen Eltern kurzfristig und ohne Antragsstellung
ein Zugang zu individueller sozialpädagogischer Beratung
ermöglicht. Auch die ErzieherInnen Ihrer Kita können das
Angebot zur Beratung nutzen.

Mein Name ist Julia Schäfer-Leick. Ich bin Sozialpädagogin und
Sozialpädagogische Familien- und Erziehungsberaterin in den
ökumenischen Jugendhilfestationen Bitburg und Prüm und ab
sofort für Sie als Kita Sozialarbeiterin in Ihrer Kita
verantwortlich.

Das Programm strebt eine intensive Zusammenarbeit zwischen
den Eltern und dem Kita-Team an. Dabei steht die gemeinsame
Erziehungsverantwortung für Ihre Kinder im Vordergrund. Aus
diesem Grund werde ich zusätzlich zu meinen Sprechzeiten
auch in den Gruppen des Familienzentrums hospitieren, um
das Kita-Team, Sie als Eltern und Ihre Kinder kennenzulernen.
Dabei steht die gemeinsame Erziehungsverantwortung für Ihre
Kinder im Vordergrund.

Selbstverständlich unterliege ich der Schweigepflicht.

Im Überblick:

Für wen ist das Programm?

- das Programm kann von allen Eltern und Erziehungsberechtigten des Familienzentrums genutzt werden

Wozu kann es genutzt werden?

- zu allen Fragen zur Erziehung und Entwicklung Ihrer Kinder, z.B.:
 - Spiel und Fördermöglichkeiten
 - Schnuller-Entwöhnung
 - Schlafenszeiten
 - Trocken werden
 - Trennungsprobleme des Kindes von den Eltern
- bei allen Fragen und Problemen, welche die Familiensituation belasten, z.B.:
 - Umzug
 - Krankheit/Tod
 - Trennung/Scheidung/familiäre Konflikte
 - Arbeitslosigkeit/finanzielle Sorgen
 - Besondere Belastungen

Wie kann es genutzt werden?

- zu den offenen Sprechzeiten in der Kita
- durch Terminabsprache per Telefon oder Email
- ein Antrag ist nicht erforderlich
- Kosten entstehen keine

Wenn Sie weitere Fragen haben, sprechen Sie mich
gerne an.

Ich freue mich Sie und Ihre Kinder kennenzulernen.

Beitrittserklärung

Ja, ich bin dabei und erkläre hiermit meinen Beitritt zum Förderverein der Kindertagesstätte „Maria Himmelfahrt“ e.V.. Gleichzeitig erkenne ich die Vereinssatzung an. Diese ist in der Kindertagesstätte ausgehängt.

Name: _____

Vorname: _____

Geb. am _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon _____

@mail _____

Mitglied des Vereins kann jede volljährige Person werden. Aufnahmeanträge sind an den Vorstand zu richten. Austritte sind jederzeit schriftlich möglich, wobei eine Kündigungsfrist von vier Wochen zum Ende des Jahres einzuhalten ist.

Ort, Datum, Unterschrift

Förderverein Kita Maria Himmelfahrt e.V.
Bahnhofstr. 13, 54608 Bleialf

Gläubiger-Identifikationsnummer:
DE46ZZZ00001482756

Wir haben ein offenes Ohr für Sie und freuen

1. Vorsitzende:

Diana Hens, Tel.: 06555-900 251

2. Vorsitzende:

Manuela Kandels, Tel.: 0176- 675 83 44

Kassenwartin:

Susanne Elsen, Tel.: 06555-90 17 65

Schriftführerin:

Manuela Schneider, Tel.: 06555-90 72 78

Leitung der Kita:

Sabine Baltes : 06555/ 696

Bankverbindung:

IBAN : DE 96 586 500 30 000 805 45 04

BIC : MALADE51BIT

Kreissparkasse Bitburg-Prüm

Förderverein

Kath. Kindertagesstätte

„Maria Himmelfahrt“

Bleialf



Liebe deinen Nächsten wie dich selbst

Markusevangelium 12, 31

Kath. Kindertagesstätte

„Maria Himmelfahrt“

Bahnhofstr. 13

54608 Bleialf

Tel. 06555 696

E-Mail

maria-himmelfahrt-bleialf@kita-ggmbh-trier.de

Förderverein - Warum?

Mit Hilfe des Fördervereins möchten wir die Kita finanziell über das hinaus unterstützen, was der Träger leistet.

Somit besteht die Möglichkeit, besondere Anschaffungen und spezielle Ausstattungen vorzunehmen, welche außerhalb des Budgets liegen.

Dadurch werden bestmögliche Bedingungen für die Kita geschaffen, um die Kinder in Ihrer Entwicklung zu fördern.

Wir würden uns freuen, wenn Sie den Förderverein durch Ihre Mitgliedschaft und den Beitrag von nur 1€ pro Monat unterstützen.

„Gemeinsam mehr erreichen“ ist unsere Zielsetzung.

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Dann füllen Sie einfach den Mitgliedsantrag aus und geben ihn in der Kita ab.



Beitrag und Sepa - Lastschriftmandat

Ich zahle folgenden Mitgliedsbeitrag:

- o 12,00 € pro Jahr, also nur 1,00€ pro Monat (Mindestbeitrag)
- o _____€ pro Jahr

an den Förderverein der Kindertagesstätte „Maria Himmelfahrt“, Bleialf.

Sepa-Lastschriftmandat:

Hiermit ermächtige ich den Förderverein der kath. Kita „Maria Himmelfahrt“ e.V., wiederkehrende Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

(Vorname und Name des Kontoinhabers)

IBAN: DE _____

BIC: _____

Unterschrift: _____

Gläubiger ID: DE46ZZZ0001482756

Als Mandatsreferenz verwendet der Förderverein den Mitgliedsnamen.

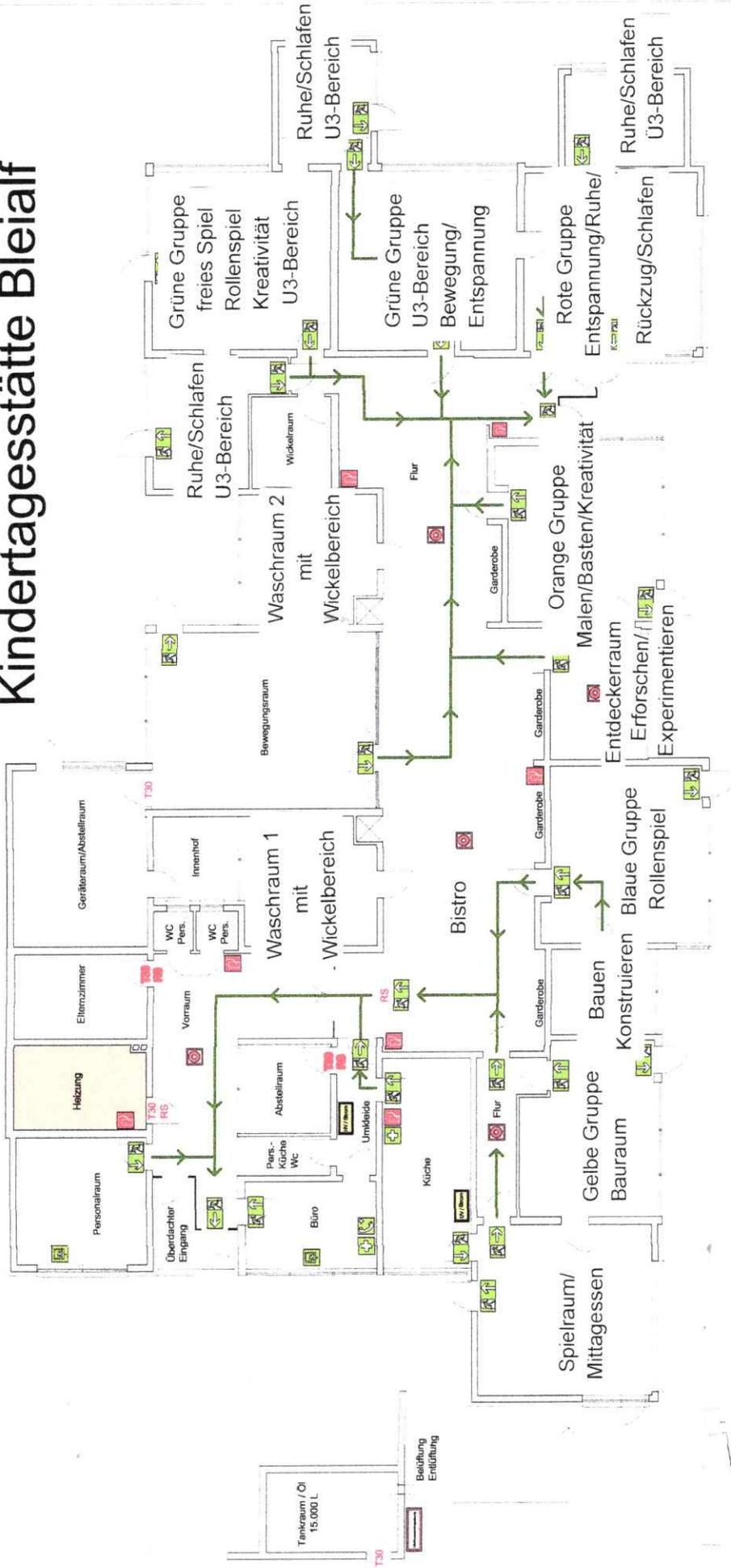
Der Mitgliedsbeitrag wird sofort nach Zugang der Beitrittsklärung zum 20. Kalendertag des Folgemonats und jeweils zum 02.01. eines jeden Kalenderjahres fällig.

Mitgliedsbeiträge & Spenden sind von der Steuer abzugsfähig.

„Gemeinsam mehr erreichen“

FLUCHTWEGEPLAN

Kindertagesstätte Bleialf



LEGENDE :

-  Feuerlöscher
-  Rauchmelder
-  Erste Hilfe
-  Nottelefon
-  Notausstieg
-  Notausgang
-  Sammelstelle
-  Löschwasserein speisung
-  Unterverteilung
-  Hauptverteilung